Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President. A. S. Burleson, Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President. A. S. Burleson, Postmaster General.

(10 Seiten.) 2 Cents — Chicago, Mittwoch, den 8. Dezember 1920. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 32. Jahrgang. — Nr. 291.

Wieder ein Unzufriedner.

Kanad. Minister protestiert gegen europäischen Einfluß über Völkerbundskommissionen.

Was Kanada für europäische Diplomatie bezahlte.

Aeußerungen des kanadischen Ministers Newton Wesley Rowell von den außereuropäischen Delegaten mit stürmischem Beifall begrüßt. — Europas Vertreter sprachlos. — Entscheidung bezüglich der Erwählung der Mitglieder des Rats getroffen.

Genf, 8. Dez. Der vormalige Präsident des kanad. Geheimrats Newton Wesley Rowell, griff heute den Plan der Bildung technischer Organisationen der Völkerliga, die sich mit Finanzfragen, mit dem Sanitätswesen und mit dem Transportwesen beschäftigen, gelegentlich der Sitzung der Völkerbundversammlung heftig an.

Seiner Ansicht nach, liegt den Plänen zufolge die Absicht vor, die Kontrolle über diese Organisationen aus den Händen der Völkerbundversammlung zu nehmen und sie unter europäischen Einfluß zu bringen, weil es den außereuropäischen Ländern unmöglich ist, ihre besten Männer zu drei bis vier Konferenzen jährlich nach Europa zu senden.

„Der Preis, den Kanada für die staatsmännische Kunst Europas, die das europäische Festland mit Blut tränkte, bezahlt hat, sind 50,000 Mann kanadischer Truppen, die unter europäischem Rasen ruhen." rief Rowell.

Dieses energische Eingreifen des kanadischen Ministers in die Debatte, rief allgemeine Ueberraschung hervor und die europäischen Delegaten hatten sich von ihrem Erstaunen noch nicht erholt, als Rowell unter stürmischem Beifall der außereuropäischen Delegaten seine Ausführungen beendete.

Die Debatte über die Frage wurde von Dr. Fridtjof Nansen, dem norwegischen Delegaten eröffnet. Er bestand darauf, daß an diesen technischen Organisationen auch Länder mitwirken sollten, die nicht der Liga angehören. Er betonte, daß bei früheren Finanzkonferenzen und anderweitigen Beratungen auch Vertreter von Mächten, die nicht Mitglieder der Liga sind, teilgenommen haben und wies namentlich auf die wesentliche Hilfe hin, die seitens solcher Vertreter bei der Heimsendung von Kriegsgefangenen geleistet wurde.

Nachdem Rowell seine Ansichten zum Ausdruck gebracht hatte, erwiderte ihm der französische Delegat Gabriel Hanotaux und bemerkte, er hätte seine Kritik in der Komitesitzung vorbringen sollen.

Rowells Stellung wurde von dem australischen Delegaten Miller unterstützt. Er machte die Versammlung darauf aufmerksam, er könne seine Regierung nicht zur Teilnahme an der Tätigkeit dieser Kommission verpflichten und außerdem seien in dem Völkerbundabkommen auch keine Bestimmungen zur Deckung der Unkosten dieser Kommissionen vorgesehen.

Gustav Ador, einer der schweizerischen Delegaten, bemerkte, der Plan ginge dahin, diesen Organisationen nur eine beratende Macht einzuräumen, sodaß die Völkerbundversammlung nichts von ihrer Machtvollkommenheit einbüßen würde.

Lord Robert Cecil bemerkte, seiner Ansicht nach befände sich Herr Rowell, mit der Behauptung, daß Europa die Kontrolle über diese Organisationen erhalten würde, im Irrtum, da an der Tätigkeit der Liga die ganze Welt mitarbeiten müsse.

Hanotaux hatte die Bemerkungen Rowells als einen Angriff auf die Staatsmänner Europas bezeichnet und hiergegen verwahrte sich dann Rowell mit dem Hinzufügen, er sei bereit, seine Bemerkungen zurückzunehmen, falls sie eine derartige Auslegung fänden. Durch diese Bemerkungen wurde das Unbehagen, das Rowells ursprüngliche Freimütigkeit anfänglich hervorgerufen hatte, völlig behoben und ihm wurde lebhafter Beifall zuteil, als er eine Vertagung bis morgen behufs weiteren Studiums der Angelegenheit beantragte.

Genf, 6. Dez. Gelegentlich der heutigen Sitzung des Völkerbundversammlung wurden die Beziehungen zwischen den technischen Organisationen der Völkerliga, wie auch denjenigen zwischen dem Rat und der Völkerbundversammlung in Erwägung gezogen.

Man erwartete, daß bei der Erörterung der Machtbefugnisse der Kommission für Militär- und Marineangelegenheiten die Frage angeschnitten werden dürfte, welche Beziehungen die Kommission zu der internationalen Armee haben wird, welche die Völkerliga zur Beaufsichtigung der Volksabstimmung nach Littauen zu entsenden gedenkt.

Bei einer Gelegenheit nannte Lord Robert Cecil, der Delegat der Ver. Staaten von Südafrika, diese Militärkommission einen „Stab", was jedoch vielen Delegaten durchaus nicht zusagte, da sie den Gedanken der Militarisierung der Liga nicht zu fördern wünschen.

Bezüglich der Frage der Zulassung von Albanien dürfte es zu einer lebhaften Kontroverse kommen, wenn die Frage in offener Sitzung zur Sprache gelangt. Im Aufnahmekomite trat Lord Robert Cecil energisch für die Aufnahme Albaniens ein, während Rene Viviani für Frankreich und Signor Pagliano für Italien die Aufnahme bekämpften, mit der Begründung, daß erstens Albanien noch von keiner Macht anerkannt worden sei und daß zweitens seine Aufnahme zuwider der ausländischen Politik gewisser Länder sei. Es war ihnen jedoch nicht möglich, einen Aufschub des Aufnahmegesuchs Albaniens durchzusetzen, während Lord Robert sich das Recht zur weiteren Erörterung der Frage in offener Sitzung vorbehielt.

Die Kommission, die sich bezüglich des Modus der Erwählung der vier wählbaren Mitglieder des Rats beriet, einigte sich schließlich dahin, daß sie für die Dauer von zwei Jahren erwählt werden sollen. Nach Ablauf dieses Termins sollen sie für einen weiteren zweijährigen Termin wählbar sein, können jedoch nach diesem zweiten Termin erst wieder nach einer Unterbrechung von vier Jahren aufs neue erwählt werden dürfen.

Ein von Brasilien gestellter Antrag, den Passus des Völkerbundabkommens zu streichen, der verfügt, daß die Völkerbundversammlung kein Recht besitzt, Entscheidungen des Rats abzuschwächen, wurde, nachdem Viviani energisch dagegen gesprochen hatte, abgelehnt.

Die Kommission für Wirtschaftsfragen verfügte heute einstimmig, daß kein Mitglied der Liga ohne Zustimmung des Rats die Blockade über ein anderes, der Liga angehöriges Land verhängen darf, daß sich gegen die Satzungen der Liga vergangen hat.

Pueyrredon will Senator McCormick sprechen.

Genf, 8. Dezember. Der argentinische Minister des Auswärtigen Honorio Pueyrredon hofft, daß er im Stande sein wird, mit den Vereinigten Staaten bei der Bildung einer neuen Vereinigung der Völker, die an Stelle der Völkerliga treten soll, zusammenarbeiten zu können.

Der Minister, der nunmehr nach dem Ausscheiden Argentiniens aus der Völkerbundversammlung nach Paris abgereist ist, gab ganz offen zu, daß der Zweck seiner Reise in erster Linie der ist, mit dem amerikanischen Bundessenator McCormick, der zur Zeit in Paris weilt, Rücksprache zu nehmen, um möglicherweise genaue Auskunft darüber zu erlangen, was der künftige Präsident der Vereinigten Staaten, Senator Warren G. Harding, über die Ligafrage denkt.

Die Kriegskosten.

Die amerikanische Regierung hat der Krieg $24,010,000,000 gekostet, sagt der Schatzamtssekretär.

Washington, 8. Dez. Die Nettokriegskosten der Regierung der Vereinigten Staaten belaufen sich, laut den heute vom Schatzamtssekretär Houston gemachten Angaben, auf $24,010,000,000. Auf diese Summe belaufen sich die „abjustierten" Ausgaben des Schatzamts, wie der Sekretär sagt, ausschließlich aller Ausgaben, während des Zeitraums vom 6. April 1917 bis zum 30. Juni dieses Jahres, die nicht mit der tatsächlichen Kriegsführung zu tun hatten.

Die Gesamtausgaben der Regierung während des obigen Zeitraums beliefen sich auf $38,830,812,895 und von dieser Summe wurden $16,078,844,097 durch Steuern und aus anderen Quellen als geborgtem Gelde gesichert.

Nach der Ansicht des Schatzamtssekretärs sollten $9,523,000,000 von der Gesamtsumme in Abzug gebracht werden, da dieser Betrag an ausländische Regierungen geliehen wurde und später zurückbezahlt werden wird, sodaß er nicht als Ausgabe gerechnet werden kann.

— Die Gebäude des John Hopkins Hospitals in Baltimore werden vollständig umgebaut werden und die Unkosten sich auf $11,500,000 veranschlagt worden.

— In Houston, Tex., ist ein Teil der Werkstätten der Southern Pacific Bahn durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Der Schaden beläuft sich auf $375,000.

— Die Northwestern Bahn hat in ihren Werkstätten in Missouri Valley, Norfolk, Fremont und in Chardron, sämtlich im Staat Nebraska, 125 Arbeiter wegen schlechten Geschäftsgangs entlassen.

Kabinett wackelt?

Unionistische Minister warnen Lloyd George vor Nachgiebigkeit mit Bezug auf Irland.

Arbeiterkommission in Irland.

London, 8. Dez. Seitens der Unionisten im Kabinett ist Premierminister Lloyd George, wie die „Daily Mail" meldet, die Mitteilung zugegangen, daß Anzeichen von Nachgiebigkeit Irland gegenüber, überaus ernste Folgen für das Kabinett nach sich ziehen würden.

Was Arthur Henderson dem Premier über Irland berichtete.

Der Arbeiterführer Arthur Henderson, der mit der englischen Arbeiterdelegation in Irland gewesen, berichtete dem Premierminister über seine dort gemachten Beobachtungen. Er gab dem Premierminister die Versicherung, daß die Irländer im Großen u. Ganzen Frieden wünschten, wenn schon die Exekutive der Sinn Feiner sich vorläufig ablehnend verhalt, da Friedensunterhandlungen nicht vom irischen Parlament gutgeheißen worden sind.

Sir Hamar Greenwood ist gegen Frieden.

Sir Hamar Greenwood, der Chefsekretär für Irland, erklärte im Unterhause:

„Ich bin der festen Ueberzeugung, daß es keinen Waffenstillstand in Irland geben kann, ehe nicht die radikalen Führer der republikanischen Armee sich ergeben oder sich hinter Schloß und Riegel befinden."

Diese Bemerkung veranlaßte Joseph Devlin zu der Frage:

Bedeutet dieses eine Kriegserklärung für den Kampf bis zum Aeußersten?"

England wird möglicherweise gegen Tätigkeit von Eamonn de Valera in Amerika protestieren.

London, 8. Dezember. Die englische Regierung zieht es in Erwägung, ob sie nicht die Regierung der Vereinigten Staaten, im Interesse der englisch-amerikanischen Freundschaft, ersuchen soll, amtlich von der englisch-feindlichen Tätigkeit des Professors Eamon de Valera, des „Präsidenten der Irischen Republik", Kenntnis zu nehmen. So erklärt heute in Beantwortung von Fragen im Unterhause Andrew Bonar Law, der Wortführer der Regierung im Unterhause.

Arbeiterdelegation bei Ausschreitungen zugegen.

Cork, 8. Dez. Die Mitglieder der englischen Arbeiterkommission, die eine Untersuchung bezüglich der Zustände in Irland anstellen, sind hier Augenzeugen vieler Ausschreitungen gewesen. Im Verlaufe der Nacht kam es zu wiederholten Schießereien und es wurden auch viele Fenster eingeschlagen.

Ein Juwelier, der die Arbeiterkommission aufgefordert hatte, sein zum Teil von den „Black and Tans" demoliertes Juweliergeschäft zu besichtigen, wurde von der Polizei mißhandelt und dann in Haft genommen. Er wurde später auf Veranlassung der Arbeiterkommission wieder in Freiheit gesetzt und die Kommission nahm das zerstörte Geschäftslokal in Augenschein. Auch die beiden angrenzenden Häuser waren zerstört worden. Das eine wurde von einer Frau und ihrem schwerkranken Mann bewohnt, während in dem anderen Hause eine Witwe mit sieben Kindern wohnte.

In dem in der Nähe von Cork gelegenen Dorfe Blarney wurden gestern von Truppen und Polizisten eine Reihe von Haussuchungen vorgenommen.

Debs erhielt an die 950,000 Stimmen.

New York, 8. Dez. Gelegentlich der jüngsten Präsidentenwahl wurden für den Kandidaten der Sozialisten, Eugene V. Debs an die 950,000 Stimmen abgegeben. Es war dieses die höchste Stimmenzahl, die je ein sozialistischer Präsidentschaftskandidat auf sich vereinigte und sie war doppelt so groß wie das sozialistische Votum gelegentlich der Präsidentenwahl vor vier Jahren.

Sozialistenkonvent nach Wien einberufen.

Bern, 8. Dez. Die Präliminarsitzung der internationalen Konferenz der Sozialisten der ganzen Welt, die gestern hier begann, hat sich heute bereits vertagt. Die Konferenz hat beschlossen, auf den 22. Februar nächsten Jahres eine internationale Sozialistenkonferenz nach Wien einzuberufen.

— Die New Yorker Polizei hat im Einklang mit den städtischen Vorschriften 1400 Stück Waffen, die im Laufe des Jahres beschlagnahmt worden, jenseits der Dreimeilengrenze im Meer versenkt. Unter diesen Waffen befanden sich sogar Maschinengewehre.

Dorothea Böttcher gestorben.

Bekannte Schriftstellerin und Dichterin in Schwerin aus dem Leben geschieden.

Aus Schwerin in Mecklenburg kommt die Trauerkunde, daß Frl. Dorothea Böttcher, welche den Leserinnen der „Abendpost" durch ihre Korrespondenzen aufs Beste bekannt ist, vom Tode abberufen wurde. Sie war seit einiger Zeit leidend gewesen, und die Aerzte hatten eine Operation als die einzige Rettung für sie bezeichnet, als man aber dazu schreiten wollte, gab die Kranke in der Narkose ihren Geist auf.

Frl. Böttcher, eine hochbegabte Schriftstellerin und Dichterin, hatte in Chicago einen ausgedehnten Freundes- und Bekanntenkreis, war sie doch volle 25 Jahre hier ansässig gewesen. Aus Schwerin gebürtig kam sie als junges Mädchen hierher und gehörte längere Zeit der Redaktion der „Freie Presse" an.

Ihre literarischen Beiträge fanden wohlverdiente Anerkennung. Später trat sie in die Schriftleitung der hiesigen Nationalzeitung ein, welcher bekanntlich nur ein kurzes Dasein vergönnt war. Auch hielt sie in literarischen und anderen Vereinigungen Vorträge, welche die allgemeine Aufmerksamkeit auf sie lenkten. Mit aller Kraft trat sie für die Erhaltung der deutschen Sprache, deutscher Sitten, deutschen Geistes und deutscher Geselligkeit ein. Ihre Gedichte, welche sie teils hier in Chicago, teils in der alten Heimat veröffentlichte, zeichnen sich sowohl durch tiefes Empfinden wie durch große Formschönheit aus.

Schon vor einer Reihe von Jahren kehrte sie nach Deutschland zurück. Zunächst ließ sie sich in Berlin nieder, wo sie eine Reihe von Vorträgen über literarische und andere Themata hielt, dann aber wandte sie sich ihrer Vaterstadt zu, wo sie bis an ihr Lebensende weilte. Wie ihre Korrespondenzen an die „Abendpost" zeigten, wurde sie durch das Elend, welche der unglückliche Krieg über ihre Heimat brachte, im tiefsten Innern erschüttert, und man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß ihre einst so robuste Gesundheit hierdurch untergraben wurde. Ihre Chicagoer Freunde und Bekannten werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Lump in Folio.

Erwischter Deserteur tischt Ammenmärchen über angebliche deutsche Spionage auf.

New York, 8. Dez. Hans Willet, alias Kapitän John A. Williams von der Kompagnie I des 48. Bundesinfanterieregiments während des Weltkriegs, sitzt zur Zeit in Castle William auf Governors Island hinter Schloß und Riegel und wartet ab, was die Behörden bezüglich eines gestern von ihm abgelegten Geständnisses tun werden, demzufolge er ein deutscher Spion ist.

Er war als Deserteur und wegen Unterschleifs von $6000 der Gelder seiner Kompagnie gesucht worden, aber sein Geständnis, daß er ein deutscher Spion sei, kam völlig überraschend.

Laut der Versicherung der Polizei behauptete Willet, er habe zu 300 Kadetten gehört, die zu Spionagezwecken kurz nach Ausbruch des Kriegs nach den Vereinigten Staaten gesandt worden seien, um sich in das hiesige Heer aufnehmen zu lassen, und dann in den Schlachten ihre Kompagnien oder Truppenteile direkt in's Feuer hineinzuführen, damit sie zusammengeschossen würden. Willet soll ferner behauptet haben, daß er von Kind auf zum Spion erzogen worden sei.

Willet hatte sich in Chicago mit einem Fräulein Crawford verheiratet und wohnte hier seit Jahresfrist an der Riverside Drive.

Komische Geschichte.

Posten des Chefclerks der Ver. Staaten Botschaft in London augenscheinlich in einer englischen Familie erblich.

London, 8. Dez. Frank Hodson, der seit 34 Jahren der Chefclerk in der Ver. Staaten Botschaft gewesen, ist heute gestorben. Er übernahm das Amt als Nachfolger seines Vaters, der es unter sechs Botschaftern bekleidet hatte und sein Nachfolger wird sein Bruder Theodore Hodson. Der Verstorbene war englischer Untertan.

Frauen am Ruder.

Yoncalla, Ore., 8. Dez. Die gelegentlich der kürzlichen Wahl erwählten Frauen für die städtischen Aemter, einschließlich des Bürgermeisteramts, haben nunmehr ihre Aemter angetreten, da die bisherigen männlichen Inhaber der Aemter noch vor Ablauf ihrer Termine resigniert haben. Im Namen der Frauen kündigte die Bürgermeisterin an, daß sofort in der Stadt mit einer eingehenden Säuberung in jeder Hinsicht begonnen werden würde.

— Gelegentlich eines Feuers in Vancouver, B. C., durch welches eine Herberge eingeäschert wurde, kamen drei Männer um's Leben.

Amerikanische Schiffe „trocken".

Gleichviel wo sie sich befinden mögen, wie der Binnensteuerkommissär entschieden hat.

Washington, 8. Dez. Das nationale Prohibitionsgesetz findet auch auf amerikanische Schiffe Anwendung, gleichviel ob sie sich auf hoher See oder in ausländischen Gewässern befinden. So hat Binnensteuerkommissär Williams entschieden.

Folgen der Prohibition.

Kompasse der Marine werden zertrümmert, um den in denselben enthaltenen Alkohol zu stehlen.

Washington, 8. Dez. Während des verflossenen Jahres mußten sehr viele Kompasse der Marine Reparaturen unterzogen werden, weil sie böswillig zertrümmert wurden, um den in denselben enthaltenen Alkohol zu stehlen. So heißt es in dem Jahresbericht, den Rear Admiral F. A. Hoogewerff, der Superintendent der Marinesternwarte, dem Marinesekretär Daniels heute zugestellt hat.

Weiße Raben.

Lincoln, Neb., 8. Dez. Die hiesige Union der Zimmerleute hat ihren Arbeitslohn von $1.12½ die Stunde auf einen Dollar herabgesetzt, jedoch gleichzeitig erklärt, daß falls am 1. April die Gebühren der Architekten und die Preise des Baumaterials nicht heruntergegangen sind, die alte Lohnskala wieder in Kraft treten soll.

Die Einwanderungsfrage.

Repräsentant Sabath von Chicago bekämpft das Einwanderungsverbot.

Washington, 8. Dez. Den Bemühungen des Repräsentanten Sabath von Chicago, der vom Repräsentanten Siegel von New York unterstützt wurde, gelang es gestern vorläufig die geplante Durchpeitschung der Johnsonschen Vorlage, durch welche die Einwanderung für die Dauer von zwei Jahren verboten werden soll, zu verhindern.

Infolge der Proteste Sabaths und Siegels gegen die Gewaltmaßnahmen, die geplant gewesen, um die sofortige Annahme der Vorlage durchzusetzen, beschlossen die republikanischen Führer im Hause die Vorlage erst am Donnerstag einzureichen. Sabath vertrat vor dem Hausausschuß für Geschäftsregeln den Standpunkt, daß in der Frage eine große Eile überhaupt nicht nötig sei und daß seiner Ansicht nach die Vorlage überhaupt überflüssig wäre. Während der letzten Jahre, betonte Sabath, habe die Einwanderung die Auswanderung nur in ganz unbedeutendem Maße überstiegen.

Sowjet in Armenien.

Kommunistische Bewegung greift in dem Lande stark um sich.

Konstantinopel, 8. Dez. Laut hier eingetroffenen Nachrichten hat der armenische Kriegsminister ein Militärdiktatur für das Land proklamiert. Er hat sich, wie es heißt, den bolschewistischen Truppen in Baku angeschlossen und rückt gegen Erivan vor, wo am 3. Dezember eine Sowjetregierung proklamiert wurde.

Nach der Proklamierung einer Sowjetregierung für Armenien wurde ein aus fünf Mitgliedern bestehender Rat der Volkskommissäre in's Leben gerufen. Unter diesen Volkskommissären befinden sich zwei Generäle.

Wie es heißt, greift die kommunistische Bewegung in Armenien bedeutend um sich und es soll in der Gegend von dem von den türkischen Nationalisten besetzten Alexandropol zu Krawallen gekommen sein.

— In der Standard Seidenweberei in Phillipsburg, N. J., ist infolge flauen Geschäftsgangs der Betrieb eingestellt worden. Dadurch werden 3000 Personen brotlos.

Deutsche Post.

Der Dampfer „Rotterdam", der Samstag von New York nach Rotterdam fährt, nimmt Briefe nach Deutschland und Litauen mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag mitternacht.

Der Dampfer „La Lorraine", der Samstag von New York nach Havre fährt, nimmt Briefe nach Oesterreich, Ungarn, der Tschecho-Slowakei, Jugo-Slavien und der Schweiz mit. Postschluß Donnerstag mitternacht.

Der Dampfer „Beursplein", der Samstag von New York nach Hamburg fährt, nimmt „per Dampfer Beursplein" adressierte Briefe nach Deutschland und Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß Donnerstag nachmittag 4:30 Uhr.

In Verbindung hiermit sei erwähnt, daß auf Grund vieler Beschwerden, die von hiesigen Absendern beim Oberpostamt einliefen über Pakete, die als unbestellbar von der Deutschen Postverwaltung zurückgesandt worden, während sie doch viel hungernden Leuten zugute kommen hätten, die an die notleidenden Deutschen verteilt werden sollen, auf eine Anfrage hin die Deutsche Postverwaltung empfiehlt, derartige Pakete, die man unter keinen Umständen zurückzuerhalten wünscht, mit dem Vermerk „Wenn unbestellbar, für die Armen" zu versehen.

Ein Hoffnungsstrahl.

Harry Andrea und Richard Wilson dürften dem Galgen entgehen.

Meineidige Aussagen.

Guy Wadsworth scheint sie in dem Prozesse vor Richter Pam gemacht zu haben. — Staatsanwalt Crowe beabsichtigt scharf gegen Autodiebe vorzugehen.

Der augenscheinliche Versuch, den ehemaligen Polizisten und geständigen Einbrecher und Kassenschranksprenger Guy Wadsworth vor seiner gerechten Strafe zu schützen, dürfte die der Ermordung des Nachtwächters Thomas O'Donnell überführten und zum Tode verurteilten Harry Andrea und Richard Wilson vor dem Galgen bewahren.

Wadsworth, der in dem Prozesse gegen die Verurteilten als Staatszeuge auftrat, sagte damals vor Richter Pam aus, ihm sei keine Straflosigkeit dafür versprochen worden und er erwarte auch solche nicht, vor wenigen Tagen aber beantragte Anwalt Gunther vor Richter McDonald seine Freilassung auf den Grund hin, daß er nicht innerhalb eines Zeitraumes von vier Monaten, vom Tage seiner Verhaftung an gerechnet, prozessiert wurde, wie es das Gesetz verlangt. Als Richter Pam dies heute erfuhr, erhob er sofort bei der Staatsanwaltschaft Einsprache gegen die Freilassung Wadsworths und erklärte, er werde auch mit Oberrichter McDonald den Fall besprechen.

„Es wäre ein Hohn auf die Gerechtigkeit", erklärte Richter Pam, „wenn Wadsworth freigelassen werden sollte. Der Mann sagte während des gegen Andrea und Wilson geführten Prozesses aus, er erwarte keine Immunität, er hat offenbar einen Meineid begangen und, da es hauptsächlich seine Aussagen waren, auf die hin Andrea und Wilson schuldig befunden und zum Tode verurteilt wurden, kann ich ihre Hinrichtung wohl kaum zugeben."

Der Fall Andrea und Wilson, die mit Wadsworth einen Einbruch in das Geschäft der Western Cloth Co. verübten und dabei den Nachtwächter Thomas O'Donnell, der sie ertappte, erschossen, schwebt im Staatsobergericht. Diesem Gerichtshof wird Richter Pam Mitteilung machen von den neuesten Entwickelungen in dem Falle.

Die Verhandlungen über Wadsworths Antrag, die heute stattfinden sollten, wurden auf Ersuchen des Staatsanwalts Crowe bis zum nächsten Mittwoch verschoben, um ihm Gelegenheit zu geben, sich mit allen Einzelnheiten der Angelegenheit bekannt zu machen.

John M. Lowery, einer der Assistenten des bisherigen Staatsanwaltes Hoyne, der kürzlich die probeweise Freilassung mehrerer geständiger Einbrecher befürwortete, leitete den Prozeß gegen Andrea, Wilson und Wadsworth.

Wadsworth war mehrere Jahre als städtischer Polizist in Chicago tätig und betrieb später eine Farm in der Nähe von Niles Center. Während er des Tags sein Land bebaute, zog er des Nachts mit einer Verbrecherbande auf Raub aus. An mehr als zwanzig Einbrüchen und Diebstählen soll er sich beteiligt gewesen sein.

Gegen Autodiebe.

„Schnelle Justiz" ist das Losungswort, welches Staatsanwalt Crowe als Richtschnur in der Ausübung seiner Amtspflichten dienen wird. Ganz besonders will er Automobildieben seine Aufmerksamkeit zuwenden, und die Veranlassung hierzu gaben wenige die zahlreich verübten Diebstähle selbst als vielmehr die Tatsache, daß gestohlene Automobile häufig zur Ausübung anderer Verbrechen, besonders Raubüberfällen, benützt werden. Auch gegen Automobilisten, die zu rasch fahren und dadurch Leben und Eigentum gefährden oder gar verletzen, gedenkt Crowe mit aller Strenge vorzugehen. Steve A. Malato, der früher schon einmal Hilfsstaatsanwalt war, wird wahrscheinlich zu einem seiner Assistenten ernannt, und mit der Leitung derartiger Prozesse betraut werden, die alle vor demselben Richter zur Verhandlung kommen sollen.

Graf Czernin in Berlin.

Kopenhagen, 8. Dez. Graf Ottokar Czernin von Chudenitz, der vormalige österreichische Minister des Auswärtigen, befindet sich zur Zeit in Berlin und konferiert mit den leitenden Stellen über die Möglichkeit einer Vereinigung Oesterreichs mit Deutschland, nach der Aufnahme Oesterreichs in den Völkerbund. So meldet der Berliner Korrespondent der „Politiken".

Leset die „Sonntagpost"

Kommt etwas spät.

Präsident Wilson übermittelt dem Senat Aufstellung der Ausgaben der Friedenskommission in Paris.

Washington, 8. Dez. Dem Senat ging heute eine Sonderbotschaft des Präsidenten zu, die eine vollständige Aufstellung der Ausgaben der amerikanischen Friedenskommission während ihres Aufenthaltes im Ausland enthielt.

Unter den größeren Beträgen dieser Aufstellung befanden sich: Reisespesen und Beköstigung $28,442; Beköstigung $193,629; Gehälter $200,871; Gehälter der Angestellten im Hotel Crillon $131,507; Mieten $176,853; Lebensmittel und Anschaffungen für die Küche und das Hotel $64,969; für Beschädigungen und Eigentumsverluste im Hotel $125,870.

Die Ausgaben verschiedener Kommissionen, die nach Rußland, Deutschland, Posen, nach der Türkei, Holland und nach Armenien gesandt worden, beliefen sich auf $239,726. Für Ankauf von Automobilen wurden $14,602 verausgabt und die konfidentiellen Ausgaben des Präsidenten und dessen Umgebung beliefen sich auf $17,534.

Was hat er geantwortet?

Washington, 8. Dez. Wie im Staatsdepartement bekannt gegeben wird, ist heute die Antwort des Präsidenten auf die Einladung der Völkerliga abgegangen, die Vereinigten Staaten sollten einen Vertreter in beratender Eigenschaft an die Kommission des Völkerbundes ernennen, die sich mit der Frage der Abrüstung beschäftigt. In amtlichen Kreisen wollte man nicht verraten, ob der Präsident die Einladung angenommen oder abgelehnt hat.

Armeniens Grenzen.

Präsident Wilson hat seine diesbezüglichen Empfehlungen der Völkerliga zugesandt.

Washington, 8. Dez. Präsident Wilson hat seine Empfehlungen bezüglich der Grenzen Armeniens fertiggestellt und sie der zur Zeit in Genf in Sitzung befindlichen Völkerliga zugesandt. Dieses wurde heute im Staatsdepartement bekannt gegeben.

Wenn das nicht hilft!

Lincoln, Neb., 8. Dez. Die 41 Studentenverbindungen der Universität von Nebraska haben sich verpflichtet, alle Sodafontänen, Theater, Cafes und Bankethallen zu boykottieren, die ihre Preise nicht im Einklang mit den Preisnormen herabsetzen, die von einem Studentenausschuß angesetzt worden sind.

Die Unersättlichen.

Was die Alliierten an Geflügel und Vieh von Deutschland verlangen.

Paris, 8. Dez. Die Wiedergutmachungskommission gab heute bekannt, daß Deutschland an Frankreich und Belgien insgesamt 1,740,000 Hühner innerhalb von vier Jahren abzuliefern hat, ferner 25,165 Ziegen innerhalb von drei Jahren und 15,250 Schweine innerhalb eines Jahres. Die Vertreter Deutschlands erklärten sich mit diesen Forderungen einverstanden.

Die Kommission gab ferner bekannt, daß Deutschland die Forderungen mit Bezug auf die Viehlieferungen soweit nahezu erfüllt hat. Deutschland hat seitens der Kommission die Weisung erhalten, innerhalb von sechs Monaten 30,000 Pferde, 125,000 Schafe und 90,000 Stück Rindvieh, darunter 30,000 Kälber, abzuliefern.

Die Gesamtzahl der abzuliefernden Pferde, Schafe und des Rindviehs wird späterhin genau festgesetzt werden.

Das Wetter?

Chicago und Umgegend: Bewölkt und unbeständig heute abend und morgen. Niedrigste Temperatur heute nacht in der Nähe des Gefrierpunkts. Morgen etwas wärmer. Oestliche bis südöstliche Winde, die morgen an Stärke zunehmen werden.

Illinois: Unbeständig aber im allgemeinen klar heute abend und morgen. Langsam zunehmende Luftwärme.

Wisconsin: Unbeständiges Wetter heute abend und morgen, wahrscheinlich leichter Regen oder Schnee. Im nordwestlichen Teil heute abend etwas wärmer.

Iowa: Unbeständig, aber meistens klar heute abend und morgen. In den südlichen und äußersten östlichen Teilen heute abend etwas wärmer.

Indiana: Klar heute abend. Morgen zunehmende Bewölktheit und etwas wärmer.

Nieder Michigan: Bewölkt heute abend und morgen, in den westlichen und nördlichen Teilen morgen wahrscheinlich leichter Regen oder Schnee — im äußersten westlichen Teil bereits heute abend — wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 4:19.
Sonnenaufgang, morgen: 7:06.
Mondaufgang: 6:13 morgen früh.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	37	3 Uhr morgens	35
4 Uhr nachm.	37	4 Uhr morgens	34
5 Uhr nachm.	38	5 Uhr morgens	33
6 Uhr abends	38	6 Uhr morgens	32
7 Uhr abends	38	7 Uhr morgens	33
8 Uhr abends	38	8 Uhr morgens	33
9 Uhr abends	38	9 Uhr morgens	33
10 Uhr abends	38	10 Uhr morgens	33
11 Uhr abends	36	11 Uhr morgens	33
12 Uhr mitternacht	36	12 Uhr mittags	35
1 Uhr morgens	36	1 Uhr nachm.	35
2 Uhr morgens	35	2 Uhr nachm.	36

Griechenland knieschwach?

Konstantin zur Abdankung zu Gunsten des Thronfolgers aufgefordert.

So behauptet Paris.

Vorbereitungen zur Rückkehr Konstantins angeblich eingestellt.—Englands Druck in finanzieller Hinsicht. — Es läßt mit der Sendung von Noten an Griechenland nicht nach. — Prominente Griechen warten bereits in Brindisi auf Konstantin.

Athen, 8. Dez. Allem Anschein nach sind die Pläne bezüglich der beabsichtigten Rückkehr des vormaligen Königs Konstantin im Laufe dieser Woche nach Griechenland aufgegeben worden.

Augenscheinlich will die Regierung vorläufig eine abwartende Politik beobachten, anscheinend mit der Absicht, Konstantin selbst die definitive Entscheidung darüber, ob er auf den Thron zurückkehren will, zu überlassen.

Wie es den Anschein hat, ist der Druck, den England in finanzieller Hinsicht auf die Regierung gegen die Rückberufung Konstantins ausgeübt, bedeutend kräftiger geworden.

Der vormalige Premierminister Gounaris, der an der Spitze der Bewegung stand, die den Sturz von Venizelos herbeiführte, hat jetzt die Anhänger von Venizelos, die Offiziersstellen im Heer ine haben, ersucht, auf ihren Posten zu verbleiben.

Was Paris sich melden läßt.

Paris, 8. Dez. Laut einer hier aus Athen eingetroffenen Depesche, hat die griechische Regierung an den vormaligen König Konstantin eine Note gesandt, in welcher er aufgefordert wird, zu Gunsten seines Sohnes des Thronfolgers Georg auf den Thron zu verzichten.

Griechische Abordnungen warten in Brindisi auf Konstantin.

Brindisi, Italien, 8. Dez. Verschiedene Mitglieder des griechischen Parlaments, verschiedene Politiker und andere prominente Persönlichkeiten sind hier aus Griechenland eingetroffen, um König Konstantin auf seiner Heimreise nach Athen zu begleiten.

England läßt mit seinen Noten nicht nach.

Athen, 8. Dez. Wie Kriegsminister Gounaris heute versicherte, dürfte der vormalige König Konstantin, der sich in Luzern befindet, heute offiziell von dem Ergebnis der am Sonntag über die Frage seiner Rückberufung stattgehabte Volkswahl benachrichtigt werden.

„Jawohl, er wird kommen," bemerkte der Kriegsminister auf die Frage, ob Konstantin nach Griechenland zurückkehren würde. „Wir werden ihn wahrscheinlich am Mittwoch benachrichtigen", fügte Gounaris hinzu.

Als der hiesige englische Gesandte, der Earl of Granville, Anfangs der Woche beim Premierminister Rhallis vorsprach, um die Note Englands zu überreichen, bemerkte Rhallis lächelnd:

„Wie, Sie kommen schon wieder mit einer neuen Note? Ich habe ja die beiden anderen noch nicht beantwortet."

Das Kabinett konferiert eingehend über die Finanzfrage und die Möglichkeiten, welche die Rückkehr Konstantins nach sich ziehen dürfte.

An der Börse herrschte gestern ein sehr unbeständiger Ton und der Dollar ward zu 12¼ Drachmen quotiert.

Aus weiteren Berichten über die Volksabstimmung erhellt, daß gegen die Rückkehr Konstantins ganz verschwindend wenige Stimmen, etwa eine oder zwei, in einem Wahlbezirk abgegeben wurden.

Das griechische Schlachtschiff „Averoff", das in Konstantinopel liegt, kann, wie von dort gemeldet wird, den Hafen nicht verlassen. Einer Version zufolge sind die Maschinen des Schiffs beschädigt worden.

Konstantin erhält Depesche des Premierministers.

Luzern, 8. Dez. Dem vormaligen König Konstantin ging heute die erste amtliche Mitteilung seitens des griechischen Premierministers bezüglich des Ausfalls der Volkswahl am verflossenen Sonntag zu. In der von gestern datierten Depesche des Premierministers wird die öffentliche Meinung in Griechenland geschildert und es heißt dann:

„In Ew. Majestät erblickt das griechische Volk den Vertreter der nationalen Einigkeit."

In der Depesche waren unvollständige Berichte über das Wahlergebnis enthalten, aus denen hervorging, daß das Volk sich mit ganz ungeheurer Stimmenmehrheit für die Rückberufung Konstantins entschieden hat. Bezüglich der Pläne für die Heimkehr des Königs würden, wie der Premierminister hinzufügte, die endgültigen Vorkehrungen nach der Ermittlung des vollständigen Wahlergebnisses getroffen werden.

Doppelte S.H. Stamps bis Mittag.

W. A. WIEBOLDT & CO.

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN SCHOOL AND ASHLAND

10 TO 11 A.M.

Gummistiefel für Kinder, blank. Finish, Knielängen, — beste Qualität und fließgefüttert — in Größen 6 bis 10½, $2.39 Werte zu **1.69**

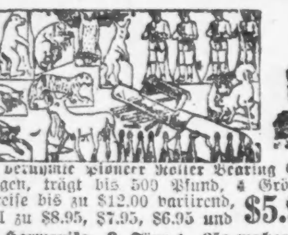
11 TO 12 A.M.

Stoffhandschuhe für Männer, fein Jersey gestrickt, mit weichem, warmem Fließfutter, — gestricktes Gelenk, — leicht fehlerhaft, **10¢**

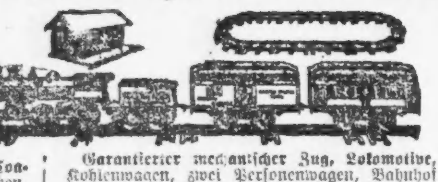
2 TO 3 P.M.

„Fountain Pen" Taschen FlashLights — nickelplattiert — vollständig m. Bulb und Ever Ready Batterie — $1.25 Werte, zu **59¢**

Es ist kein Weihnachten ohne Spielsachen



Der berühmte Pioneer Roller Bearing Coasterwagen, trägt bis 500 Pfund, 4 Größen, im Preise bis zu $12.00 variirend, speziell zu $8.95, $7.95, $6.95 und **$5.95**



Garantierter mechanischer Zug, Lokomotive, Kohlenwagen, zwei Personenwagen, Bahnhof und Geleise — speziell morgen zu **$2.49**

$13 Automobil f. Knaben von 2 bis 6 Jahren, Bumper, scheinbarer Starter, Gummireifen, Lampen und Horn, zu **$7.95**

25c Harmonika, 8 Töne, lehrreich und unterhaltend, am Counter, **15c**

$3.00 Kiddy Horse für Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren, am Counter, zu **$1.29**

Knaben-Velozipede, verstellbarer Sitz u. Lenkstange, braced Gestell, Gummireifen, 3 Größen, bis $10.00 wert, zu $7.95, $6.95 und **$5.95**

10c Eiszapfen, machen schöne Christbaumverzier'g, nur am Counter — Bündel zu **6c**

Hübsches Pferd, Apfelschimmel, an Platform u. Rädern, 10 Z. hoch, **98c**

35c mechanisch. Toy Auto, am Counter, soweit sie reichen, Stück.... **15c**

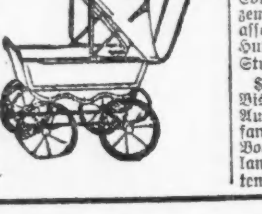
Pit Spiel für Heim und Gesellschaften, 75c Sorte zu **43c**

Going Hunting Target Set, 4 Spiele in einem, Schnellfeuerkanone, Soldaten, Tierscheiben und Kegelspiel, Set zu.... **$1**

$2.50 weiß emaill. Dresser, verstellbarer Spiegel, 2 Schubladen, hübsche Blumendekoration — zu **$1.79**

75c Set Blechgeschirre, 7 Stücke und große Tray, alle schön lithographiert, das Set zu **49c**

$4.50 engl. Puppenwagen, verstellb. Leatherette Hood, Gummireifen, — Ausw. v. Farben, **$2.98**



$1.75 bekleidete Puppe, hübsches lebensähnliches Gesicht, kurzes Haar, assort. fancy Kleider, Hut, Schuhe u. Strümpfe, **89c**

$2.00 bekleidete Puppe, Composition Kopf mit kurzem Haar, gestopfter Körper, assortierte hübsche Kleider, Hut, Schuhe und Strümpfe, zu **$1.10**

$7 bekleidete Baby Doll, Bisque Kopf, zufallende Augen, kurzes Haar, assort. fancy Kleider, Bonnet und Bootees, am Counter; so lange sie vorhalten, zu **$3.59**

Schmucksachen sind immer erfreuend

Ringe, massiv Gold, 10 Karat, großes Sortiment um davon zu wählen, aufwärts von **$3.00**

Zigaretten-Etuis, eine sehr schöne Auswahl von Entwürfen — hübsche Effekte — zu **$4.50**

Armband-Uhren, — 20 Jahre garant. Gehäuse, 15 Jewel Werk; ein ideales Weihnachtsgeschenk, zu **16.95**

Goldgefüllte Manschettenknöpfe — in assortierten Mustern, **69c** bis **$2.00**

Schmuckkästchen, — große Auswahl, hübsch gefüttert, zu **$1.50** bis **$10**

Regenröcke

Regenmäntel für Männer als Weihnachtsgeschenke — oxford oder lohfarbig. Mantel, doppelt gesteppte Nähte, voll und lang im Schnitt, regulär für $6.50 verkauft; am Donnerstag zu........ **$3.99**

Congoleum Rugs

3 bei 9 Fuß Congoleum Rugs. Wir zeigen eine ungewöhnlich hübsche Auswahl von Mustern, sehr beliebt für Küchen- oder Hallenläufer. Wegen leichter Fehler räumen wir sie zu........ **$1.98**

Raucherartikel

Prince Albert Rauchtabak — $1.75 — 16-Unzen Glas Humidor, zu.. **$1.31**

El Convenio Invincibles, 10c straight Havana und Broadleaf Zigarren, reg. $2.50 Kiste von 25 zu... **$1.59**

Jewel oder Royal Combination Havana gefüllte Zigarren, speziell, so lange 1000 Kisten vorhalten, 2 Kisten an einen Kunden, nicht abgeliefert — $2.50 Kiste von 50 zu **$1.59**

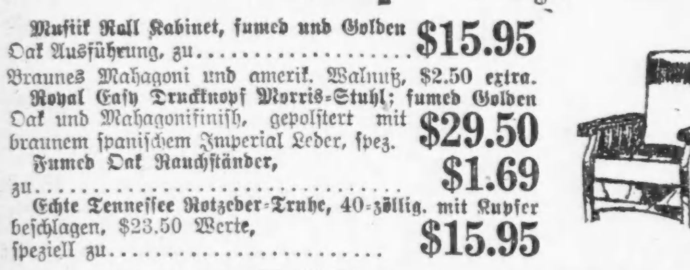
Gardinen-Netz

36zöllige Filet Gardinen-Nets, einfaches Zentrum mit Borte, Allover Muster, feine Qualität, in einer Auswahl von prächtigen Mustern, Nets, die im Retail 59c bis 98c bringen, sehr speziell, Yard **42c**

Wohlriechende Parfüme für Weihnachten

Hudnuts Three Flowers Toilettenwasser........ $1.69
Melba Love Me Toilettenwasser.. $1.50
Gordon & Gordon Le Joie Toilettenwasser 85c
Wrisley's Mione Parfüm........ $2.25
Gordons Sonyce Parfüm........ $1.50
Mavis Toilettewasser, 2.50 Größe. $2.19
Baldwin's Blue Beauty Rose Toilettenwasser $1.19
Richard Hudnuts Parfüms, assortierte Wohlgerüche, zu........ 60c
As the Petals Parfüm, 50c Größe.. 39c
Frivole Toilettenwasser........ $1.79
Baldwin's Blue Beauty Rosenparfüm, zu $1.75
Wrisley Lorelei Parfüm........ $3.25
35c Spender Parfüm, assort. Odors, 25c

Dauernde Andenken



Musik Roll Kabinet, fumed und Golden Oak Ausführung, zu........ **$15.95**

Braunes Mahagoni und amerik. Walnuß, $2.50 extra.

Royal Easy Druckknopf Morris-Stuhl; fumed Golden Oak und Mahagonifinish, gepolstert mit braunem spanischem Imperial Leder, spez. **$29.50**

Fumed Oak Rauchständer, zu **$1.69**

Echte Tennessee Rotzeder-Truhe, 40-zöllig, mit Kupfer beschlagen, $23.50 Werte, speziell zu........ **$15.95**

Weihnachts-Süßigkeiten

Buntes Kindergarten Mix in assortierten Formen und Farben, sehr feiner Candy für die Kleinen, 80c Wert, Pfund zu........ **43c**

Brittle Brilliants, sehr feiner Satin-Finish Candy, in 3 Pfd. Glas-Jar, sehr passend für Weihnachtsgeschenk, regulärer $2.50 Jar zu **$1.59**

Reine Milch-Schokolade Sterne, regulär 80c, Pfd...... **55c**

Buntes Diana gefülltes Konfekt, Pfund zu........ **59c**

Reinseidenes Band

Morgen bringen wir zum Verkauf eine Spezialpartie von Bändern, die wir von einem Chicagoer Jobber kauften, der zu viel vorrätig hatte und bereit war, sie loszuschlagen, obgleich er einen großen Verlust zu erleiden hatte.

Schöne Bänder, welche von geschickten Nadelarbeitern zu nützlichen Weihnachtsgeschenken verwendet werden können. Darunter sind fancy geblümte, gestreifte, einfarbige Satin- und Taffeta-Bänder —

helle und dunkle Farben. Tausende von Yards, passend für Fancy-Arbeit, Camisoles, Handtaschen, Nadelkissen, Novelties und Haarschleifen — der Preis war die ganze Zeit 98c; spez., Yard zu.... **44c**

Mäntelstoffe

10,000 Yards reinwollene 54zöllige Mantelstoffe, von einem wohlbekannten Chicagoer Händler, der zu viel Waren auf Lager hatte und darum diese Waren zu 25c am Dollar verschleudern mußte, um das notwendige Bargeld aufzubringen.

Diese reinwollenen Mäntelstoffe bestehen aus Velour Coatings, Silvertone Coatings, Seide- und Wollemischungen, Gold-Tone Coatings, Suede Dex, Basket Weaves, in den folgenden Farben: Covert lohfarbig, Englischbraun, Grottoblau, Fasanenbraun, Grün, Englische Mischungen, Navy-Effekte, militärblau.

Diese Mäntelstoffe wurden früh in der Saison von $5.00 bis zu $9.00 die Yard verkauft. Sie können zu mancherlei Zwecken verwendet werden, wie Damenmäntel, Kindermäntel, Knabenröcke, Männer-Röcke, Knaben-Anzüge, Damenröcke etc. — Ihre Auswahl zu........

YARD **1.65**

Diese Verkäufe für Donnerstag in beiden Läden.

Das rote Gut.

Ein Roman aus unseren Tagen von Otto Krack.

Das Abdrucksrecht wurde von der „Abendpost" erworben.

(18. Fortsetzung.)

Der arme Mann! Er sah ja schrecklich aus, ganz blau angelaufen im Gesicht, und seine Lippen bebten vor Wut. Ach, du lieber Gott, das konnte er auf die Dauer ja nicht ertragen — das hielt ja kein Pferd aus — nein — das ging nicht — das mußte ein Ende haben.

Im Geheimen hatte sie sich längst ihren Plan gemacht, hatte sich alles bis ins kleinste überlegt — sie wußte genau, was sie wollte — aber sie wußte auch, wie man ihren Mann behandeln mußte. Sie verstand zu warten, bis der rechte Augenblick gekommen war. Jetzt war er da. Jetzt war es Zeit.

Eine stille Freude keimte in ihr auf. Ihr wurde ganz warm ums Herz. Fort vom Lande und in die Stadt . . . ! Ach, wenn es doch so käme! Wenn er es doch wahr machen wollte! Das war ihr sehnlichster Wunsch. Was hatten sie denn hier von ihrem Leben? Was brachten ihnen die Tage? Wo war die wunderbare Ruhe, von der sie geträumt hatten, als sie hierher zogen, die schöne Stille, der kostliche Friede, den sie erwartet hatten? — Sie hatten sich eine ganz, ganz andere Vorstellung gemacht — nichts hatte sich erfüllt — das gerade Gegenteil war eingetroffen — es gab nichts wie Unruhe und Aufregungen — nichts wie Scherereien und Sorgen — nein — da war es in der Stadt doch besser für sie — da hatten sie nichts um sich — da waren sie für sich allein und konnten tun und lassen, was sie wollten, konnten ganz nach ihrem Behagen leben — da hatten sie alles, was sie brauchten — und dann — vor allem — das war das wichtigste — sie waren alle zusammen — sie war bei ihrem Jungen — sie hatte ihren Einzigen wieder! Und das war doch ihr Liebstes auf der Welt — für wen sorgte sie denn? Für wen lebte sie . . . ? Daran mußte sie immer denken — dafür mußte sie handeln. —

So griff sie denn die letzten Worte ihres Mannes auf und begann vorsichtig, sehr behutsam ihre Fühler auszustrecken. „Weißt Du, Gottfried, Du hast mir eben einen richtigen Schrecken eingejagt!"

„Ich . . . ? Wieso . . . ?" Er hatte sich allmählich gefaßt und sah zu seiner Frau hinüber.

„Ja, was Du da gesagt hast — wir wollen unsere Sachen packen und abreisen . . . ?"

„Wollen wir auch! Warum nicht . . . ?"

„Mann, ist das wirklich Dein Ernst?"

„Meinst Du, ich spaße? Nee. Danach ist mir nicht zu Sinn!"

„Das glaub ich! Ich meine ja auch nur. . . ."

„Hast wohl keine Lust, wie?"

„O doch — o doch . . ." antwortete sie schnell. Einen solchen Verdacht durfte sie gar nicht aufkommen lassen. „Davon ist gar keine Rede. Ich wollte nur sagen — wie denkst Du Dir das? So einfach ist es doch nicht . . . !"

„Dummes Zeug! Die einfachste Sache von der Welt!"

„Aber da ist doch mancherlei — das will doch überlegt sein . . ."

„Was zum Beispiel?"

Sie wollte ganz sicher gehen und alles besprechen, damit nichts mehr zu ändern war; sie wollte eine vollendete Tatsache schaffen und nicht eher aus dem Zimmer gehen, bis alles auf das Letzte geregelt war. Eher war sie nicht ruhig.

„Na, zuerst das allerwichtigste: was soll hier werden? Wie denkst Du Dir das? Was wird mit dem Gut? Das ist doch keine Kleinigkeit! So schnell findet sich doch kein Käufer! Von heut auf morgen geht das doch nicht . . ."

„Hm," machte er, „allerdings . . ." Daran hatte er im ersten Augenblick in seiner maßlosen Erregung gar nicht gedacht. Dafür mußte ja gesorgt werden.

Aber sie hatte sich alles zurechtgelegt. Sie wußte schon Rat, und während er noch grübelnd seinen Schnurrbart strich, machte sie schon ihren Vorschlag. „Ich hab einen Gedanken — vielleicht läßt es sich machen — wie wär es, wenn Du mit Deinem Bruder sprichst?"

„Was? Mit Adolf? Du bist wohl . . . ?" Er lachte hell auf. „Was soll der mit der Klitsche? Hat ja keine Ahnung! Aber keinen blassen Schimmer!"

Das war ganz richtig. Ihr Schwager war kein Landwirt, hatte auch nicht die geringste Lust und Neigung dazu. Aber sie ließ sich nicht aus dem Geleise bringen, auf diesen Einwand war sie vorbereitet.

„Das weiß ich," fuhr sie ganz ruhig fort, „aber ich weiß auch, daß er nicht gerne weggeht, daß er auf alle Fälle hier bleiben möchte. Deshalb wird er alles tun, damit das Gut nicht in fremde Hände kommt!"

„Alles schön und gut! Aber wenn er doch nicht wirtschaften kann?"

„Das braucht er ja auch gar nicht!"

„Na, wer denn?"

„Er hat ja den Verwalter . . . . Jaßmund . . ."

Zuerst war Lübbers ganz verdutzt. Er machte große Augen und saß ganz still. Darauf war er nicht verfallen — nein. Aber das war ein Ausweg — wahrhaftig! Das war kein übler Gedanke! Was für eine kluge Frau er doch hatte!

Ja, das war ein Weg! Das war möglich! Adolf konnte den Besitz übernehmen, und Jaßmund mußte die Wirtschaft führen. Der Verwalter war ja eingearbeitet, wußte mit allem Bescheid und verstand seine Sache aus dem Grunde, das mußte man ihm lassen. Ein besserer Mann ließ sich schwerlich finden. Eigentlich war er es ja, der das ganze Gut bisher geleitet hatte — das war die Wahrheit, aber Lübbers hütete sich wohl, sie laut werden zu lassen. Das gestand er sich höchstens selbst in einer schwachen Stunde. Im übrigen konnte es ihm ganz gleichgiltig sein, was die beiden miteinander abmachten. Das war ihre Sache. Und wenn sein Bruder nicht wollte oder wenn sie nicht einig wurden, mußte es auch so gehen. Dann mußte der Verwalter eben so lange wirtschaften, bis ein Käufer kam. Das ließ sich nicht ändern. —

Frau Mathilde fürchtete immer noch, daß ihr Herr Gemahl sich im letzten Augenblick besinnen und in seinem Vorhaben wankend werden könnte. Sie hatte es schon erlebt, daß er plötzlich anderen Sinnes wurde. Aber diesmal war ihre Besorgnis grundlos. Lübbers blieb fest. Sie konnte es jedem sagen, es war kein Geheimnis mehr. Sein Beschluß war unabänderlich. —

Jaßmund saß beim Abendessen. Er wartete und wartete, aber niemand zeigte sich. Die Hausfrau ließ sich entschuldigen, sie war beim Einpacken und konnte nicht abkommen. Die beiden Brüder kamen auch nicht. Sie waren drüben im Herrenzimmer — eine Stunde, zwei Stunden — mochte Gott wissen, was sie so lange zu besprechen hatten.

So stand er denn auf und ging in seine Wohnung hinüber. Er mußte allein sein, mußte in Ruhe überlegen. Denn alles, was hier vorging, ging auch ihn an: was das Gut betraf, betraf auch ihn.

Er machte es sich in der Sophaecke bequem und zündete sich eine Pfeife an. Das Zigarrenrauchen mußte man sich abgewöhnen — ja — das war zu kostspielig. Das konnte man nicht mehr erschwingen.

Was man ihm eben gesagt hatte, war ihm unverständlich. Er faßte sich an den Kopf und konnte es nicht begreifen. War es denn möglich? War es überhaupt denkbar? Lübbers wollte wirklich gehen? Alles stehen und liegen lassen? Und gerade jetzt — in dieser Zeit — wo die Ernte vor der Tür stand — was sollte dann werden . . . ?

Es konnte doch nicht so bleiben, wie es war! Es mußte doch etwas geschehen! Man mußte mit den Leuten doch zu Rande kommen — so oder so! Da draußen stand das Korn und wartete auf den Schnitt! Sollte denn alles verfaulen und zugrunde gehen? Konnte ein Gutsherr das ruhig mit ansehen? Hm — er traute es Lübbers schon zu. Denn so fuhr er auf der einen Seite am Gelde hing, so starrköpfig und rechthaberisch war er auch! Was gab schließlich den Ausschlag? Schwer zu sagen! Aber das bekamen sie fertig, die großen Herren, hatten sie schon fertig gebracht in früheren Jahren. Er hatte davon gehört. Und das war doch Unrecht — nein, mehr als das: war Sünde und Verbrechen! Tausende — Ungezählte darbten — hier war Brot, Brot, Brot, und man ließ es verderben!

Den jungen Mann trieb es in die Höhe. Er sprang auf und ging ruhelos im Zimmer auf und ab. Die kurze Pfeife paffte, daß dicke blaue Rauchwolken träge durch den Raum schwammen.

Er war wie vor den Kopf geschlagen und wußte sich keinen Rat. Was sollte er machen? Er konnte nichts tun, nicht das geringste, mußte hier umherlaufen — untätig, machtlos — — und zusehen, wie alles verfahren wurde. Denn das war doch vorauszusehen! Wie sollte es anders kommen? Wenn Lübbers die Flinte einfach ins Korn warf, war alles verloren. Wer sollte denn mit den Leuten verhandeln? Wer die Karre wieder in Gang bringen? Sein Bruder — ach, du lieber Gott! Und wo war sonst jemand, der den Besitz sofort übernahm und ihn weiterführte?

Es gab keinen Ausweg aus diesen Wirrnissen, er sah wenigstens nicht, worauf das alles hinauslaufen sollte. Ihm blieb nichts weiter übrig, als zu warten. Einmal mußte es sich ja entscheiden, mußte ein Ende haben. Und dann mußte er sehen, was zu tun war, dann kam für ihn die Stunde der Entscheidung . . .

Plötzlich fuhr er auf aus seinem Brüten. Hatte es nicht geklopft? Er ging zur Tür, öffnete, und wer stand draußen? Herr Adolf Lübbers.

Der junge Landwirt traute seinen Augen nicht. Was hatte das zu bedeuten? Es war das erste Mal in all den Jahren, daß der Bruder seines Gutsherrn über seine Schwelle trat, wenn er ihm auch immer auf das Freundlichste entgegengekommen war.

„Sie wundern sich wohl," meinte der seltene Gast, während er die Tür schloß, „daß ich Sie aufsuche, und zu so später Stunde. Aber Sie müssen schon entschuldigen. Die Sache hat nämlich Eile . . ."

Jaßmund hatte sich einigermaßen von seinem Erstaunen erholt, rückte den Tisch beiseite und lud ihn mit einer Handbewegung ein, auf dem Sopha Platz zu nehmen. „Bitte, Herr Lübbers. Ich stehe Ihnen jederzeit gern zur Verfügung. Wenn ich Ihnen irgendwie dienlich sein kann . . . ?"

„Danke. Sehr liebenswürdig." Er setzte sich in die Sophaecke, während Jaßmund einen Stuhl heranzog. „Sie können sich wohl denken, worum es sich handelt," und bedächtig fuhr er mit der gepflegten Hand über seinen kahlen Schädel.

„Allerdings. Um unsere Leute, nicht wahr? Um die mißliche Lage . . ."

„Darum nicht allein, lieber Herr Jaßmund," meinte er lächelnd und zeigte seine schönen weißen Zähne, „davon später. Deshalb bin ich nicht hier. Ich bin zu Ihnen gekommen, um eine Frage an Sie zu richten —" und dabei sahen seine dunklen blauen Augen den jungen Mann gütig, fast väterlich an.

Jaßmund hatte seine Pfeife beiseite gelegt und entgegnete achtlos: „Bitte, Herr Lübbers, wenn ich Sie beantworten kann . . . ?"

„Wollen Sie das Gut übernehmen?" Es klang ganz einfach, wie die selbstverständlichste Sache von der Welt.

Was war das? Was sagte er? Ob er . . . ob er das Gut . . . ? Er hatte wohl nicht recht gehört . . . . mußte falsch verstanden haben . . .

„Verzeihung — Sie meinen — ob ich . . . ?"

Adolf Lübbers nickte ihm zu. „Jawohl! Ob Sie Großböken übernehmen wollen?"

Aber das war doch Unsinn — war dummes Zeug! Wie sollte er . . . ! Wie konnte er . . . fast ohne Mittel . . . mit leeren Händen . . . ! Was sollte das heißen? Wollte man ihn zum Narren machen? Seinen Spott mit ihm treiben?

Er sprang auf und entgegnete kurz: „Soll das ein Scherz sein, Herr Lübbers . . . ?"

Der andere blieb ruhig in seiner Ecke und schüttelte den Kopf. „Nein, durchaus nicht. Als Spottvogel haben Sie mich doch eigentlich nicht kennen gelernt, nicht wahr? Ich mein es in allem Ernst . . ." Und seine Blicke folgten dem jungen Mann, der rastlos im Zimmer auf und ab ging. Schließlich blieb Jaßmund vor him stehen und fragte ungestüm: „Aber bitte, so erklären Sie mir doch . . . mir . . . mir ist ja ganz dumm im Kopf . . . ich . . . ich verstehe nichts von alledem . . ."

„Werden Sie gleich verstehen," sagte Adolf Lübbers in seiner vornehmen, überlegenen Art. „Aber setzen Sie sich ruhig wieder hin! Dann läßt sich's besser reden. So! — Und nun hören Sie mich ruhig an! — Sie wisen, daß mein Bruder Großböken abgeben will . . ."

„Also wirklich . . . ? Unwiderruflich?"

Der andere nickte mehreremale. „Unwiderruflich. Morgen fahren sie ab — für immer. Nur die nötigsten Sachen gehen mit. Alles andere, was nicht hier bleibt, wird nachgeschickt."

„Aber . . . aber wer bleibt denn hier?"

„Ich!"

„Sie . . . ?" Es klang fast mitleidig.

Der alte Herr hörte es wohl, war aber nicht böse. Warum sollte er es übel nehmen? Der junge Mensch hatte ja Recht. Ob er da war oder nicht, das war ganz gleichgiltig. Er verstand nichts von der ganzen Wirtschaft und wollte auch nichts verstehen. Da war ja auch keine Rede.

(Fortsetzung folgt.)

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Es ist Hoffnung

vorhanden für den kränksten Menschen, in dem rechtzeitigen Gebrauch von

Forni's Alpenkräuter

Kein Fall ist so schlimm, keine Krankheit so hoffnungslos gewesen, wo dieses alte, bewährte Heilmittel — sorgfältig bereitet aus reinen, heilkräftigen Wurzeln und Kräutern — nicht gut gewirkt hätte. Rheumatismus, Leber- und Nierenleiden, Verdauungsschwäche, Verstopfung und eine Menge anderer Beschwerden werden durch dasselbe schnell gehoben. Keine Apothekermedizin. Spezialagenten liefern es. Man schreibe an

Dr. Peter Fahrney & Sons Co.
2501-17 Washington Blvd. Chicago, Ill.
(Zollfrei in Canada geliefert)

FINKS FOOD DRAFTS

Die eiserne Ration für jede deutsche Hausfrau

Ein notwendiger Artikel in jedem Haushalt ist Weizenmehl, welches in Deutschland und Oesterreich nur zu unerschwinglich hohen Preisen zu kaufen ist. Der Markt hier für Weizenmehl ist zurzeit äußerst günstig zum Einkauf. Preise sind bedeutend gesunken. Wir haben unsere große Kaufkraft zum günstigen Einkauf von Weizenmehl ausgenützt und freuen uns, im Interesse der deutschen Familien und unserer Kunden hier ein äußerst günstiges Angebot machen zu können.
Wir haben nach Hamburg

20 Waggon-Ladungen Mehl Heckers Superlative Amerikas feinstes Weizenmehl

auf dem Wege. Billige Schiffs-Frachtraten für Sendungen an unser Lagerhaus in Hamburg, das größte amerikanische Lagerhaus einer einzelnen Firma in Deutschland, in Tonnen-Ladungen sind große Vorteile, die Sie mit uns genießen können.

Wir liefern fracht- und zollfrei abgeliefert in

Deutschland u. Oesterreich

Ein Faß Weizenmehl, 198 Pfd. zu 22.50
Halbes Faß Weizenmehl, 98 Pfd. $11.50

Unsere anderen Angebote, die ebenfalls die Marktlage widerspiegeln, sind:

½ Faß Weizenmehl 98 Pfd. (Heckers Superlative) ½ Kiste, 24 Kannen evap. Milch 20 Pfd. granulierter Zucker	$22
½ Faß Weizenmehl 98 Pfd. (Heckers Superl.) 7½ Pfd. Schmalz (aus unseren eigenen Schlachthofanlagen) 10 Pfd. Farina (Heckers Brand) 5 Pfd. Kaffee (feinster Bogota, gebrannt, in 1 Pfd.-Paketen) 5 Pfd. Zucker (weiß, granuliert)	$22.50

Fracht- und zollfrei abgeliefert in Deutschland und Oesterreich

Zur freien Auswahl des Empfängers aus 48 verschiedenen Sorten Lebensmittel aus unserem Lager in Hamburg empfehlen wir:

FINKS Auswahl-Bezugsscheine in Beträgen von $10.—, $15. , $25.—, $40.—

Alle Sendungen werden in unserem Lagerhause in Hamburg prompt abgefertigt und von Zollbeamten im Lagerhaus freigegeben; die Zustellung der Waren erfolgt unter voller Garantie, in bester Qualität und ohne Speditionskosten und Zollscherereien für den Empfänger.

Kabel-Sendungen in 10 bis 12 Tagen in Deutschland abgeliefert.

Selbstgepackte Kisten bitten wir abzuliefern an unser Lagerhaus: 234 East 86. Str., New York.

A. FINK & SONS FOOD CO., Inc.
305 BROADWAY, Ecke Duane Str., NEW YORK.

General-Vertreter für Chicago: **Kurt Bronisch,** 189 N. Clark Str., Room 407, Chicago. Telephon: State 7469.

Drei Mären von der Wahrheit.

Frei nach Joh. Pauli von Hans Gäfgen.

Als ein Bauer eines Abends vom Felde heimkam, saß ein seltsamer Gesell vor seines Hauses Tür. Er fragte ihn, was er da tue, warum er nicht sehe, zur Nachtzeit ein Dach über sich zu bekommen.

Er habe, erwiderte der Fahrende, eine böse Gewohnheit an sich. Er habe an allen Häusern des Dorfes geklopft, doch niemand volle ihn aufnehmen.

„Was ist das für eine Gewohnheit?" fragte der Bauer.

„Ich sage allen Menschen die Wahrheit, darum will mich niemand einlassen."

„Das ist eine gute Gewohnheit," meinte der Bauer und nötigte den Burschen, bei ihm einzutreten.

Seinem Weibe aber gebot der Landmann, Eier in die Pfanne zu schlagen und Milch zu bringen und dem Gaste allerlei köstliche Dinge vorzusetzen.

Der Gesell aber, der überall die Wahrheit sah, hatte alsbald wahrgenommen, daß der Bauer nur auf einem Auge sehen konnte, daß sein Weib nur ein Auge ihr eigen nannte, der Katze aber das eine Auge lief, so daß sie nur mit dem andern in die Welt blicken konnte.

Der Bauer aber bat den Gesellen, ihm die Wahrheit zu sagen, der Gast weigerte sich und sagte: „Lieber Mann, ihr werdet böse über mich sein, wenn Ihr die Wahrheit wißt."

Als der andere aber immer heftiger in ihn drang, sprach der Fahrende: „Du, deine Frau und deine Katz haben zusammen nur drei Augen."

Als der Bauer die Worte vernahm, wurde er wütend, fluchte auf den undankbaren Gast und jagte ihn mit einem derben Knüppel vom Hofe.

* * *

Ein reicher Mann, der gern Gäste bei sich sah und deshalb stets junge Hühner und Wildbret im Salz und Fische im Trog hatte, tat einst einen prächtigen Aal in den Fischkasten und ritt dann über Land.

Sein Weib aber fiel eine große Lust an, den Aal zu verspeisen; sie eilte zu ihrer Nachbarin und sagte zu ihr: „Wir wollen den Aal, der im Trog schwimmt, gemeinsam essen und meinem Mann, wenn er heimkehrt, sagen, der Otter habe ihn gefressen."

Der Nachbarin war es recht, und sie taten, was sie besprochen hatten.

Als der Mann heimkam, sprach die zahme Elster im Käfig: „Deine Frau hat den Aal gesotten und gegessen."

Der Heimgekehrte eilte an den Fischkasten und fand die Worte des Vogels bestätigt. Da wurde er sehr zornig und fuhr sein Weib heftig an, warum sie den Fisch verzehrt habe, den er verwahren wollte für edle Gäste.

Die Frau erwiderte, der Otter, der schon manchen Fisch verzehrt habe, sei der Missetäter gewesen.

Da sagte ihr Gatte, woher er wisse, daß sie, das Weib, den Aal gespeist. Und sie ward zornig über die verräterische Elster.

Als ihr Mann einst wieder weggeritten war, nahm sie den Vogel aus dem Käfig, und rupfte ihm den Kopf, so daß er gar spaßig aussah.

Die Elster aber rief von nun an jedem, der einen Kahlkopf hatte, zu: „Hast du auch von dem Aal geschwätzt?"

* * *

Vier Jungfrauen waren einst zusammen, die scherzten und waren guter Dinge.

Die eine aber sprach: „Wenn wir nun voneinander gehen, wo werden wir uns wiederfinden?"

Da sprach die erste, die Feuer hieß: „Nehmt einen harten Stein und schlagt mit Stahl darauf, so findet ihr mich."

Die zweite aber, die sie Luft nannten, sagte: „Wenn am Baume die Blätter lustig hin und her gehen, dann bin ich nicht weit."

Das Wasser aber, welches die dritte Jungfrau war, sprach: „Wo Binsen stehen, da grabt nach, so werdet ihr mich finden."

Die vierte aber, die den Namen Wahrheit führte, stand traurig dabei und antwortete auf die Frage der anderen, wo sie ihre Heimstätte habe: „Ich bin heimatlos. Mich will keiner beherbergen. Alle hassen mich."

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Wünscht sein Geld zurück.

„Ich kann Herrn O'Brien, einem Nachbar, für meine Genesung von schweren Kolikanfällen und Magenleiden danken, die mich beinahe zwangen, den Jordan-Fluß zu durchkreuzen. Ich gab Tausende von Dollars in den letzten neun Jahren für Doktoren und Medizin aus und würde gestorben sein ohne meines Nachbars Rat, Mayr's Wonderful Remedy zu gebrauchen. Ich wünsche, ich hätte das Geld wieder, das ich für Medizin ausgab." Es ist ein einfaches, harmloses Präparat, das den katarrhalischen Schleim aus den Darmkanälen entfernt und die Entzündung lindert, die so gut wie alle Magen-, Leber- und Darmleiden, Blinddarmentzündung eingeschlossen, verursacht. Eine Dosis davon wird Euch überzeugen oder Geld zurückerstattet.

In allen Apotheken. Anzeige

Santa Claus sagt: Besuchen Sie Petersen's riesige

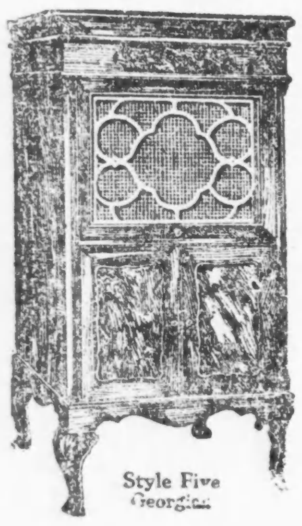
Spielwaren-Abteilung

Sie werden überrascht sein von der Größe unseres Lagers. Spielsachen aller Art, wie sie nur zum Beglücken der Kinder jeden Alters ersonnen werden können, finden Sie hier zu den **wohlfeilsten Preisen in ganz Chicago.** Kommen Sie in unsere Läden und überzeugen Sie sich von der Wahrheit dieser Behauptung.

Ein Cheney Phonograph ist ein Geschenk für die ganze Familie!

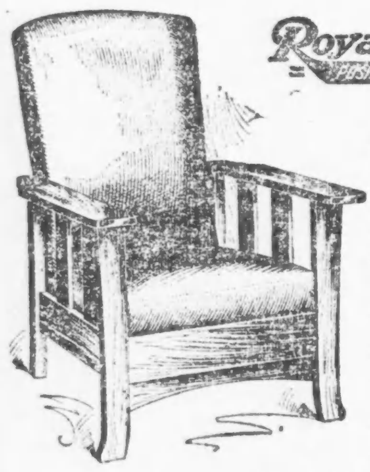
Der Cheney Phonograph ist grundverschieden von allen anderen Sprechmaschinen — alle seine Aufsehen erregenden Verbesserungen sind durch Original-Patente geschützt. Der Cheney verbindet die Grundsätze der Geigen- und Orgelkonstruktion; und gerade wie eine Violine, je länger er gespielt wird, desto süßer wird sein Ton.

Bequeme Teilzahlungen, keine Interessen oder Extrakosten.



Style Five Georgian

Ueberraschen Sie „Ihn" mit einem der berühmten



Royal Easy Chairs

Wenn „er" abends nach Hause kommt, so müde von des Tages Mühen, wie bequem fühlt dann der Royal Easy Lehnstuhl. Ein Druck auf den Knopf, und die Rücklehne senkt sich in die gewünschte Stellung — eine Handbewegung und die Fußstütze ist herausgezogen, und nun welch' göttliche Ruhe. Speziell diese Woche: Royal Easy Chair in Eiche oder Mahagoni zu.......... 36.50

Drei Läden

„Was Petersen verspricht, das hält er."

PETERSEN FURNITURE COMPANY

1046-1056 Belmont Ave.

4139—4141 W. North Ave. 3660—64 Irving Park Blvd.

Kauft Eure

Weihnachts-Chokolade

Direkt vom Fabrikanten

Spart 45c per Pfund.

Unsere feinste Sorte Milchschokolade, Mandeln, Walnüsse und Filberts, überall von Kleinhändlern zu $1.25 das Pfund verkauft — unser Preis, per Pfund.......... 80c

In 1 bis 5 Pfd. Schachteln.

FREI!

Mit jedem Einkauf von $5.00 oder mehr geben oder senden wir frei einen wunderschönen fancy Schokoladekorb. Eine Ueberraschung, welche allen Mitgliedern der Familie gefallen wird.

Zum Verkauf in unserer Fabrik, 1335 W. Van Buren Str.

Bestellt per Post.

Sendet uns Eure Bestellung per Post, legt Money Order bei, und wir schicken Euch die Sendung per Parcel Post.

Madlin Chocolate Co.

Deutsche Fabrikanten.

1335 W. Van Buren Str.

Chicago, Illinois.

sonmi

MORISON'S PILLS — ORIGINAL & GENUINE — PURELY VEGETABLE COMPOSITION

Erfolgreich in Europa seit 90 Jahren. Sicheres Heilmittel gegen Leber- und Gallenbeschwerden, Unverdaulichkeit und Verstopfung. Das beste Abführmittel bei Fieberfällen. Euer Apotheker, oder schreibt an E. Fougera & Co., Inc 90-92 Beekman Str., New York City.

Dr. med. H. S. Herzfeld

Deutscher Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.

1574 Milwaukee Ave., Ecke Robey Str.

Telephon: Humboldt 1829.

Empfangsstunden: Täglich 3—5 und 7—8. Sonntags: 10—12.

o123sasonmi

Wie sollen wir Kinderlügen bekämpfen?

Von Marg. Weinberg.

Kinderlügen werden in der Regel mit großem Aufwande von moralischer Entrüstung be- und verurteilt. Dies entspricht freilich der allgemeinen Abneigung gegen lügenhafte Erwachsene, steht aber in auffallendem Gegensatz zu der großen Rolle, welche die Lüge im eigenen Leben jedes Menschen spielt. Dort dient sie als Waffe, deren Anwendung sich nicht einmal durchweg auf Verteidigungszwecke beschränkt, sondern auch — namentlich im Berufsleben — manche kecke Offensive unterstützen muß. Im gesellschaftlichen Verkehr gilt die Lüge zur Abwehr unbefugter Neugier, wie zu sonstiger Wahrung berechtigter Interessen, als durchaus erlaubt, als geradezu unvermeidlich aber, wenn Krankheit, Reizbarkeit, Empfindlichkeit, kurz Schonungsbedürfnisse irgendwelcher Art weitgehende Rücksichtnahme auf unsere Mitmenschen heischen. Solche Forderungen pflegen stets auf Gegenseitigkeit zu beruhen; daher hat die Aufrichtigkeit, welche jeder normale Mensch vom anderen erwartet, genau da ihre Grenzen, wo seine Empfindungen verletzt werden könnten. Daß der Spielraum nicht sehr weit gezogen ist, fühlt die deutsche Sprache deutlich nach, wenn sie die Mitteilung unerwünschter Werturteile kurzweg mit der Wendung „die Wahrheit sagen" bezeichnet. Nicht minder folgerichtig nennt der Franzose das kindliche Seitenstück desjenigen Menschen, welcher in dieser Hinsicht keine Konzessionen zu machen bereit ist, ein „enfant terrible", zu deutsch Schreckenskind. Soll dessen Offenherzigkeit den Eltern nicht arge Verlegenheit bereiten, so wird sie beizeiten durch die Lehre eingeschränkt werden müssen, daß man nicht überall und vor allen Leuten alles sagen darf, was man denkt.

Schon diese Einschränkung erleichtert dem Erzieher die Forderung unbedingter Wahrhaftigkeit nicht sonderlich, die er an seinen Zögling stellen möchte. Wenigstens dürften in den ersten Lebensjahren die Kinder noch kein Verständnis für die Ermahnung haben, daß zwar alles, was man sagt, wahr sein muß, daß man aber nicht alles zu sagen braucht, was man weiß. Aber auch größeren Kindern kann solche Lehre verhängnisvoll werden, wenn sie daraus die Folgerung ziehen, daß deren Nutzanwendung auch dem Erzieher selbst gegenüber für zulässig gilt. Eben durch Verschweigen wesentlicher Tatsachen kann ja die Darstellung einer Begebenheit leicht gefälscht und der Berichtende einer Täuschung schuldig werden. Fast noch wichtiger, als dieses moralische Bedenken, ist der Umstand, daß etwaige Vergehen des Kindes, wenn sie dem Erwachsenen verborgen bleiben, zuweilen unheilvolle Folgen haben, welche durch dessen rechtzeitiges Eingreifen vermieden werden könnten.

Hat somit das unbedingte Vertrauen, welches sich der Erzieher erwerben muß, um die Frucht der Wahrhaftigkeit an seinem Schutzbefohlenen ernten zu können, auch praktische Vorteile, die wahrlich nicht unterschätzt werden dürfen, so ist es gleichwohl Eltern nicht zu verdenken, wenn sie ihren Anspruch auf die Aufrichtigkeit ihrer Kinder in erster Linie nicht auf solche verstandesmäßige Erwägungen gründen, sondern sich dabei von ihrem natürlichen Gefühl bestimmen lassen. Stets wird dieses zunächst aufs schmerzlichste berührt werden von der Entdeckung, daß es schon dem kleinen Kinde an Wahrhaftigkeit gebricht. Wenn nun auch solche Erfahrung den wenigsten Eltern erspart bleibt, denn in der Tat ist die Lügenhaftigkeit unter den Kindern sehr verbreitet, so geschieht doch gerade den ganz Kleinen in dieser Hinsicht häufig Unrecht. Die meisten ihrer sogenannten Lügen beruhen auf Mißverständnissen der Erwachsenen, die sich in der kindlichen Ausdrucksweise und dem geringen Wortschatz des ersten Lebensalters nicht zurechtfinden und weder der lebhaften, durch keine Selbstkritik eingeschränkten Phantasietätigkeit des Kindes, noch den Beeinflussungsmöglichkeiten Rechnung tragen, denen seine Vorstellungen unterliegen. Nicht genügend bekannt ist die Wirkung von Suggestivfragen auf die Aussagen des Kindes, die überdies durch irrige Auslegung des Wahrgenommenen, durch Vermutungen, Wiedergabe aufgefangener Berichte, zeitliche und räumliche Verwechslungen und Vermengung von Traum und Wirklichkeit in ihrer Zuverlässigkeit beeinträchtigt werden. Wie fragwürdig selbst diejenige der Erwachsenen ist, darüber haben in neuerer Zeit Ermittlungen überraschende Aufschlüsse gegeben, Aufschlüsse, die u. a. die Abhängigkeit der Merk- und Urteilsfähigkeit vom Bildungsgrade des Zeugen nachweisen und demnach die allergrößte Vorsicht bei der Bewertung von Kinderaussagen geboten erscheinen lassen, zugleich auch eine milde Verurteilung etwaiger Wahrheitsentstellungen empfehlen. Dem kleinen Kinde soll man gegebenenfalls den Vorwurf der Lüge überhaupt ersparen und sich auf die Ermahnung zur Wahrhaftigkeit beschränken, deren Begriff erst einmal gebildet werden muß. Man weise immer wieder darauf hin, daß nur für wahr ausgegeben werden darf, was man wirklich selbst „wahr-genommen„ hat und erziehe planmäßig zur Aussagetreue, die zweifellos auf Gewöhnung an genaue Beobachtung und Selbstprüfung beruht. Bei der Wiedergabe von kurzen Erzählungen oder eigenen Erlebnissen durch das Kind bietet sich vielfach Gelegenheit, ihm Fehler, Auslassungen und Verwechselungen nachzuweisen und daran die Mahnung zu strenger Gewissenhaftigkeit zu knüpfen, da doch die Möglichkeit des Irrtums so nahe liege.

Ueber die Altersgrenze, mit welcher die Begriffe Wahrheit und Lüge dem Kinde so geläufig sind, daß die Voraussetzung zu bewußter Tatsachenfälschung überhaupt gegeben ist, besteht keine Einigkeit unter den Pädagogen. Sie muß sicherlich je nach seiner geistigen Veranlagung verschieden angenommen, aber keinesfalls vor dem dritten, selten hinter dem fünften Lebensjahr angesetzt werden, und kann zweifellos als überschritten gelten, wenn das Kind gelegentliche Unwahrhaftigkeiten anderer Personen erkennt und als solche bezeichnet. Indessen hat man von der nunmehr denkbaren normalen Lüge noch die pathologische zu unterscheiden, welche zuweilen als Begleiterscheinung gewisser Krankheiten, wie Hysterie, Manie, Angstneurose, nicht selten auch im Zusammenhang mit körperlichen Beschwerden des Entwicklungsalters auftritt und nicht sowohl durch den Erzieher als durch den Arzt bekämpft werden muß, nachdem an den für solche Krankheiten charakteristischen Symptomen die pathologische Ursache der Lügenhaftigkeit nachgewiesen worden ist. Diejenige gesunder Kinder sollte man nach Möglichkeit durch die Beseitigung ihrer Ursachen bekämpfen, d. h. weniger mit moralischen als mit psychologischen Mitteln, wie sie die moderne experimentelle Pädagogik dem Erzieher an die Hand gibt. Forscher auf diesem Wissensgebiete, wie das Ehepaar William und Clara Stern, in neuester Zeit auch Dr. Franziska Baumgarten, haben äußerst wertvolle Ermittlungen über die verschiedenen Ursachen der Kinderlügen erzielt und herausgefunden, daß in erster Reihe die Furcht vor Strafe, daneben besonders die Durchkreuzung der eigenen Wünsche durch elterliche Verbote in Betracht kommt. Es ergibt sich, daß nicht zu viel verboten und nicht zu streng gestraft werden darf, das freie Bekenntnis aber stets strafmildernd wirken muß, wenn dem Kinde nicht die Vorstellung suggeriert werden soll, daß es aus Gründen der Verteidigung und Interessenwahrung lügen darf, eine Voraussetzung, die, wie oben gezeigt wurde, auch dem Erwachsenen die „Notlüge" annehmbar macht. Daß von deren Beispiel die Neigung des Kindes zur Wahrheitsliebe stark beeinflußt wird, bedarf keines Nachweises. Selbst wahr zu sein genüge aber besonders der reiferen Jugend gegenüber keineswegs, vielmehr darf man auch von ihr keine Aeußerungen „vorschriftsmäßiger Gesinnung" verlangen, wenn man sie nicht in Schule und Haus auf dem Abweg der Heuchelei oder des Verzichts auf Mitteilsamkeit drängen will. Vorliegende Bekenntnisse von Jugendlichen bezeugen, daß der stark empfundene Abstand zwischen den Anschauungen von alt und jung sie zu planmäßigen Täuschungen über ihr inneres Leben veranlaßt, eine Gewöhnung, die für die Charakterbildung ungleich verhängnisvoller ist, als jene kindlichen Gelegenheitslügen, die später mit dem Fortfall ihrer Beweggründe von selbst verschwinden, ohne in der Regel üble Spuren zu hinterlassen. Denn wäre dies der Fall, dann müßten bei der großen Verbreitung der Kinderlüge unter den in ihrem Banne Aufgewachsenen die unzuverlässigen, moralisch abzulehnenden Menschen weitaus überwiegen; was zum Glück der Erfahrung nicht entspricht. Hingegen bestätigt diese das Wort der Ellen Key, daß man mitunter eine Lüge sagen und doch eine aufrichtige Seele haben kann, und, daß man im Grunde ein unehrlicher Mensch sein kann, obwohl man im ganzen Leben nie eine Lüge ausgesprochen hat.

* **Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".**

Abends offen.

WURLITZER

Abends offen.

Wartet nicht bis Weihnachten!

Bestellt oder reserviert Euch Eure Weihnachts-Victrola jetzt.

Bezahlt nur für einige Rekords und wir liefern Euch sofort eine Victrola irgendwelchen Stils, oder reservieren sie Euch für Weihnachten. Erste Victrola-Zahlung im Januar. Die allergünstigsten Zahlungsbedingungen, die bei echten Victrolas offeriert wurden. Sucht Euch morgen die Eure aus und vermeidet all die Unbequemlichkeiten, die spätes Kaufen mit sich bringt. Besserer Dienst und neue, frische, vollständige Auswahl sind nur etliche der vielen Vorteile, die wir Euch bieten. Vergeßt nicht, nicht alle Sprechmaschinen sind Victrolas, in der Beziehung besteht ein großer Unterschied. Uebernehmt kein Risiko — bestellt die echte bei Wurlitzer, morgen. Schickt den Koupon per Post, wenn Ihr nicht persönlich kommen könnt. Er wird Euch interessante Auskunft bringen.

Die liberalsten Bedingungen, die je offeriert wurden.

Bezahlt nur für einige Rekords!

Victrola 10	Victrola 11	Victrola 14	Victrola 16	Victrola 17
$125	$150	$225	$275	$350

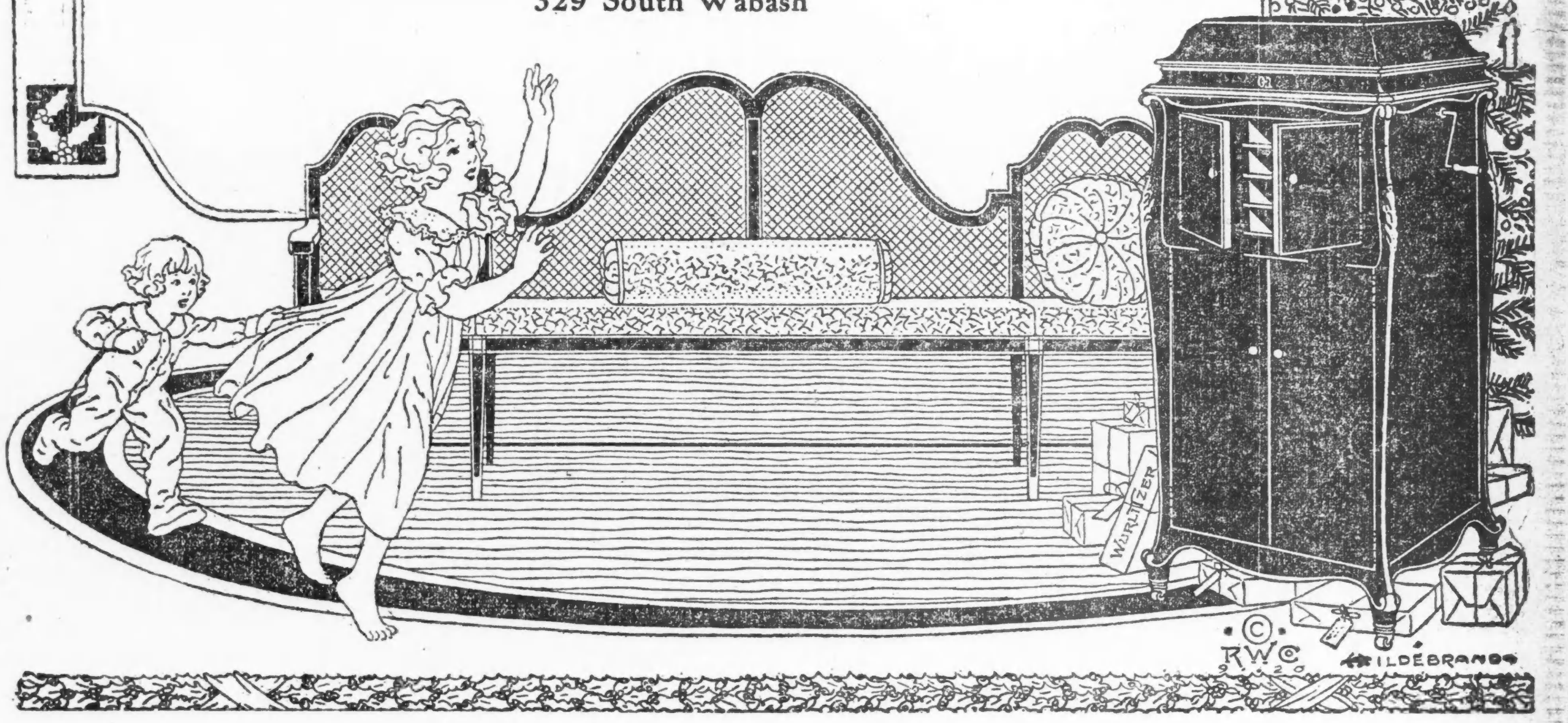
Neue Dezember-Rekords

Dieselben werden jetzt verkauft. Wählt Eure Geschenk-Rekords lieber jetzt aus, ehe sie alle fort sind. Die neuen Dezember-Nummern sind bis jetzt die allerbesten. Alle in diesem Monat gekauften Rekords werden in speziellen Weihnachts-Umschlägen abgeliefert — nicht in dem gewöhnlichen Weihnachtskouvert.

Wurlitzer — 329 So. Wabash. Abendpost, 12-8.
Bitte um Zusendung eines Katalogs und genauer Auskunft bezüglich Ihrer speziellen Weihnachts Victrola-Offerte.
Name.......................... Adresse..........................

The Rudolph Wurlitzer Company

329 South Wabash



Tagesneuigkeiten aus Davenport und Umgegend.

(Für die „Abendpost".)

Davenport, 7. Dez. 1920.

Der aus Deutschland gebürtige F. L. Pohlmann, 74 Jahre alt, hat Selbstmord durch Erhängen begangen.

Der regelmäßige Skatabend der Elks ist nächsten Montag abend.

Der Zentral Turnverein wird seine monatliche Versamlung am Donnerstag abhalten.

Der Rotaryclub hat $233 zum Ankauf für Weihnachtsgeschenke für arme Kinder gesammelt.

Die Damen des Gesangverein „Liedertafel" werden ihre Weihnachtsfeier Donnerstag nachmittag in der Turnhalle „Nordwest" abhalten.

Keine neuen Blatternfälle.

Die Furcht vor einem weiteren Umsichgreifen der Blattern hat sich, dank dem energischen Einschreiten der Gesundheitsbehörde, als eine unberechtigte herausgestellt. Neue Fälle dieser Krankheit sind gestern nicht gemeldet worden. Nur 59 der 544 Schüler der Senn Hochschule kehrten heute mit ihren Impfscheinen zum Unterricht zurück, doch werden nach Dr. H. Olson alle zugelassen, sobald sie dieser Vorsichtsmaßregel Genüge geleistet haben. Die Oak Park Hochschule wurde gestern gründlich desinfiziert

Ein niedliches Geschichtchen.

In deutschen Blättern ist nachstehendes niedliches Geschichtchen zu finden:

Die tapferen Belgier! In Düsseldorf hat sich eine Geschichte zugetragen, die sich als ein ergötzlicher Scherz ausnimmt, gleichwohl aber als buchstäblich wahr zu betrachten ist. Als die Feuerwehr in Neuß eines dort ausgebrochenen Großfeuers nicht Herr zu werden vermochte, telegraphierte sie nach Düsseldorf, von wo man sogleich einen Motorlöschzug ausrücken ließ. Als er die Rheinbrücke zwischen Düsseldorf und Neuß passierte, begab sich folgendes: Die belgische Brückenbesatzung warf die Gewehre weg und stand, einschließlich des wachthabenden Offiziers, mit „Hände hoch" bildsäulenartig fassungslos da — und ganz Düsseldorf lacht. Lacht in dem Bewußtsein, daß selbst die feindlichen, auf deutschem Boden inmitten eines entkräfteten und wehrlos gemachten Volkes stehenden Armeen immer noch von der alten Angst vor Deutschlands Wehrhaftigkeit erfüllt sind, und daß nur die deutsche Feuerwehr auszurücken braucht, um die Feinde das Hasenpanier ergreifen zu lassen. Gegen die deutschen Zeitungen im besetzten Gebiet, die diesen Vorgang berichteten, wurden natürlich strenge Maßregeln angewandt. Der Kommandant von Neuß aber erhielt seine Ablösung, der Brückenoffizier wurde degradiert und 26 Mann schwer bestraft.

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer......................................2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada
außerhalb Chicagos ....$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str.,
zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy.......................................2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year..........................$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year..................$2.50
Price per "Sonntagpost".......................................5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

32. Jahrgang. — Nr. 291.

Eine Abschiedsbotschaft.

Die Botschaft, welche dem Kongreß gestern vom Weißen Hause zuging, ist die letzte Botschaft Woodrow Wilsons anläßlich der Eröffnung einer Kongreßtagung.

Das hervorstechende Moment der Botschaft ist das in ihr enthaltene mittelbare, darum aber nicht minder deutliche Zugeständnis, daß die Völkerliga, der Woodrow Wilson zwei Jahre seiner Arbeit und seine Stelle im Ansehen des Volkes und so sehr viel mehr opferte, was, einem Gedanken oder Versuch zu opfern, er nicht berechtigt war — daß diese Völkerliga ein vollendeter Fehlschlag ist.

„Die Mächte des Chaos und der Tyrannei", sagt der Präsident, „fahren fort, eine verderbliche Rolle in den Geschicken der freien Völker zu spielen" — trotz der Tatsache, daß die Liga zustande kam und „arbeitet." Und: „Die alte Welt leidet eben jetzt an einer böswilligen Zurückweisung des Grundsatzes der Demokratie und der Substituierung des Grundsatzes der Autokratie im Namen, aber ohne die Gutheißung der großen Massen." Wer aus diesen Sätzen etwas anderes herauslesen will, als das Eingeständnis vollkommenen Fehlschlags, der sucht eine offensichtliche Tatsache durch seinen Wunsch und Willen zu vergewaltigen.

Damit wird diese jüngste Botschaft des Präsidenten Wilson ausgesprochen zur Abschiedsbotschaft; zu einer Abschiedsbotschaft nicht nur an den Kongreß, sondern auch an die Schöpfung, der er so ungeheuer viel opferte.

* * *

An dem Gedanken, den er in die Welt schickte und der, nach seinen Worten und häufigen eindringlichen Versicherungen, der Völkerliga als Grundlage dienen sollte, hält Präsident Wilson in seiner Abschiedsbotschaft freilich unverrückbar fest.

Er stellt Lincolns Ausspruch: „Laßt uns daran glauben, daß Recht Macht sichert, und in dem Glauben laßt uns unsere Pflicht tun, wie wir sie verstehen", an die Spitze seines „Glaubensbekenntnisses" und Abschiedsgrußes, um dann zu versichern, daß er an jenem festhalten werde, so lange er im Stande ist, „den Kampf fortzusetzen" und der Ueberzeugung Ausdruck zu geben, daß dieser Glaube der Glaube Amerikas ist, „der Glaube der Zukunft"; daß die Demokratie eben jetzt die Feuerprobe zu bestehen hat; daß sie jetzt ihre „Reinheit und ihre geistige Siegeskraft" beweisen muß und es der Ver. Staaten offensichtliche Bestimmung ist, in dem Versuche, diesem Geist zur Herrschaft zu verhelfen, die Führung zu übernehmen.

* * *

„Recht gibt Macht." Der Gedanke ist schön. Ihn verwirklicht zu sehen, wird des amerikanischen Volkes inniger Wunsch sein. Trotzdem oder gerade darum wird es sich freuen, daß diese Botschaft Woodrow Wilsons Abschiedsbotschaft und nicht eine Antrittsbotschaft ist. Wird es sich freuen, daß in Bälde die Zügel in andere Hände übergehen und Andere versuchen werden, auf andere als die zugegebenermaßen fehlgeschlagene Wilson'sche Art und Weise Amerika seiner offensichtlichen Berufung gerecht werden zu lassen und der wahren Demokratie, dem Recht und der Gerechtigkeit zur Herrschaft zu verhelfen.

Im Vertrauen darauf, daß Recht Macht gibt, ließ Woodrow Wilson, — so will es scheinen, so urteilt das Volk — die ihm seiner Zeit zustehende große Macht ungenutzt. Diese schlimme Erfahrung führte das Volk zu dem Verlangen nach einer praktischeren, mehr mit den Verhältnissen und Menschen, wie sie sind, rechnenden, als Idealen nachjagenden und schöne Worte machenden Politik — und Warren G. Harding wurde von einer überwältigenden Mehrheit der Wählerschaft berufen, die Leitung zu übernehmen.

Das heißt, er wurde berufen und beauftragt, die Macht Amerikas zu erhöhen und durch diese Macht das Recht zur Geltung zu bringen und der gerechten Demokratie zur Herrschaft zu verhelfen.

Der Weg ist klar vorgezeichnet und wurde schon in der Wahlkampagne angedeutet. Angesichts des Fehlschlages der Völkerliga, kann es ein Streiten darüber nicht mehr geben:

„Der Starke ist am mächtigsten allein." Amerika kann mit den autokratischen Staaten, welche die Völkerliga beherrschen und brutal autokratisch machen, nichts gemein haben. Amerika muß seine eigenen Wege gehen und sich stark machen, damit es unbehindert gehen und als Führer und Vorkämpfer für Recht und Gerechtigkeit Erfolg haben könne.

Es ist ein Glück, daß die jüngste Präsidenten-Botschaft eine Abschiedsbotschaft und nicht eine Antrittsbotschaft ist. Es scheint ein Glück, daß die Zügel der internationalen Politik in Bälde in Hardings Hände übergehen werden. Denn die Annahme ist berechtigt, daß Harding vollauf versteht, was das Volk von ihm auf dem Gebiete der internationalen Politik erwartet. —

Britische Ritterlichkeit.

Die Waffen ruhen seit mehr denn zwei Jahren. England hat mit Deutschland Frieden gemacht. Der britische Löwe hat triumphiert. Dem niedergeworfenen Feinde die Hand zur Versöhnung zu reichen, ist Zeichen der Großmut.

Der britische Admiral Sir ePrcy Scott gilt für eine der größten Autoritäten im Marinewesen. Im Chicagoer „Herald-Examiner" vom 6. Dezember erschien ein langer Bericht von ihm, der den Tauchbooten eine Ueberlegenheit über die Großkampfschiffe zuspricht. Die verhältnismäßigen Leistungen der beiden Arten von Kriegsfahrzeugen in dem großen Weltkriege liefern den Beweis dafür.

„Was taten die Tauchboote?" heißt es. „Die unsrigen fuhren überall hin und taten alles Mögliche. Die Namen ihrer Kommandanten, von denen viele mit dem Victoriakreuz geschmückte Helden sind, werden täglich in der Königlichen Marine und im ganzen Lande genannt. Ihre Kommandanten waren tapfere Männer und Gentlemen. Wenn die Deutschen nur ein halbes Dutzend solcher Männer gehabt hätten, würde England jetzt seit langer Zeit zu einer deutschen Kolonie geworden sein. Am Beginn des rKieges wagten es einige deutsche Schlachtschiffe, ihre Nasen aus dem Kieler Kanal herauszustecken. Unsere Tauchboote schickten sie sehr bald wieder hinein.

„Wenden wir uns nun zu den deutschen Tauchbooten. Es war ihnen befohlen, alles zu versenken, und sie taten das, und taten recht daran, denn Marineoffiziere jeder Nationalität müssen die Befehle befolgen. Bei der Ausführung ihrer Befehle zeigten sie häufig Feigheit, die Natur von Wilden und Unmenschlichkeit, aber deswegen waren sie nicht zu tadeln. Der Krieg hat uns gelehrt, daß diese Eigenschaften der deutschen Rasse angeboren sind..."

Edler, weiser Brite! Mit Lüge und Perfidie kann man fremde Völker auf einander hetzen und nach beendigtem Kampf sich selbst im Glanze des Sieges spiegeln, aber die Geschichte verzeichnet mit unparteiischem, ehernen Griffel die Wahrheit. Nicht die Namen der Victoriakreuzhelden wird sie verzeichnen, sondern den Namen „Baralong" zur unauslöschlichen Schande des britischen Volkes, und die unvergeßlichen Heldentaten der deutschen Tauchboote zum ewigen Ruhme ihrer Kommandanten.

Papier.

Papier ist seit Jahr und Tag ein kostspieliger Artikel geworden, auch Zeitungspapier. Wollte man den Versicherungen unserer Papiermühlen Glauben schenken, so müßte man die Schuld an der Teuerung den Lieferanten von Holzbrei geben, der gegenwärtig fast ausschließlich zur Herstellung der minder feinen Papiersorten benutzt wird, und diese entschuldigen sich natürlich damit, daß die großen Waldungen, die bisher den Rohstoff geliefert haben, urplötzlich vom Erdboden verschwunden sind. Allerdings lassen sich damit die statistischen Angaben, nach denen die Belieferung der Vereinigten Staaten mit Holzbrei im vergangenen Jahr einen normalen Umfang gehabt hat, nicht recht in Einklang bringen.

Die Teuerung hat die Frage veranlaßt, ob denn neben Holz nicht andere pflanzliche Faserstoffe, die in den Vereinigten Staaten in großen Mengen vorhanden sind, sich für die Papierfabrikation verwenden lassen. Die Frage ist schon früher in einem Leitartikel der „Abendpost" von einem anderen Gesichtspunkt aus behandelt worden, hier soll nur die technische Seite berührt werden, insoweit von ihr die wirtschaftliche Möglichkeit der Verwertung anderer Rohstoffe abhängt, und zwar auf Grund eines Berichts, der soeben von dem Forest Products Laboratory in Madison, Wisconsin, veröffentlicht worden ist und als maßgebend angesehen werden kann.

Die amerikanischen Verhältnisse, heißt es darin, sind für die Herstellung von Pflanzenfaserpapier nicht geeignet. Wie allgemeine Untersuchungen ergeben haben, stellen sich der Verwertung von Zuckerrohrbegasse (wie die Rohrrückstände nach dem Auspressen des Zuckersaftes bezeichnet werden), Maisrohr und verschiedenartigen Strohsorten zahlreiche Schwierigkeiten entgegen. In der Regel enthalten diese Stoffe eine sehr hohe prozentuale Menge von Pflanzenmark, so daß der daraus gewonnene Brei einen entsprechend geringen Gehalt von faserigem Stoff besitzt, auf den es ja bei der Papierfabrikation ankommt.

Hierzu kommt, daß diese Stoffe nur zur Zeit der Ernte eingesammelt werden. Es müßten also große Lagerungsräume geschaffen werden, um eine Papiermühle das ganze Jahr hindurch in Betrieb halten zu können, und da diese Stoffe zumeist leicht in Fäulnis übergehen, so müßten sie auch gegen Witterungseinflüsse geschützt werden. Um welche Mengen es sich dabei handelt, läßt sich aus einer von dem Laboratorium aufgestellten Berechnung über die Anlagekosten einer profitablen Brei- und Papierfabrik ersehen. Darnach muß eine Breifabrik, um sich bezahlt zu machen, unter normalen Verhältnissen täglich mindestens 25 Tonnen Brei herstellen, wofür 60 Cords Holz erforderlich sind.

Als ein weiterer Uebelstand wird der voluminöse Charakter dieser Rohstoffe erwähnt, der zur Folge hat, daß aus der in den Vermahlungsapparat eingeführten Menge nur eine verhältnismäßig geringe Ausbeute von Brei erzielt wird. Dies führt zu einer entsprechenden Erhöhung der Arbeitskosten.

Die angeführten Hindernisse, die sich der technischen Verarbeitung entgegenstellen, sind also fast ausschließlich wirtschaftlicher Natur und besagen nicht, daß diese Stoffe an sich nicht für die Papierfabrikation geeignet sind. Anderweitige Versuche haben vielmehr bereits seit lange festgestellt, daß beispielsweise aus Maisrohr sehr gutes Papier erzeugt werden kann. Wer die St. Louiser Weltausstellung besucht hat, wird sich vielleicht an eine Sonderausstellung eines Herrn aus Pennsylvanien erinnern, der vorgeschlagen hat, durch Verhinderung der Aehrenbildung den Zuckergehalt in dem Mark des Maisrohres zu erhöhen, diesen zu extrahieren und das Rohr auf Papier zu verarbeiten, von dem Proben ausgelegt waren.

Manche Pflanzenfasern, wie Strohe, fügt das Laboratorium hinzu, werden gegenwärtig zu einem Brei verarbeitet, der zur Herstellung von gewellter und anderer Pappe dient. Er läßt sich aber nicht zur Erzeugung von Druck- oder gar Schreibpapier benutzen. Uebrigens darf man hierbei nicht an das japanische Reispapier denken und annehmen, daß es aus Reisstroh hergestellt wird. Dies namentlich zur Verfertigung künstlicher Blumen benutzte Papier wird aus der schneeweißen Wurzel einer zur Familie der Leguminosen (Erbsen, Bohnen usw.) gehörigen Pflanze erzeugt.

In einem weiteren Abschnitt bespricht das Laboratorium die Verwendung verschiedener in den Südstaaten vorkommenden Fichtenholzarten. Obwohl sie langfaserig sind, heißt es, lassen sie sich doch wegen ihres hohen Pechgehaltes nicht nach den üblichen Methoden so behandeln, um mit dem aus dem Fichten-, Balsam- und Hemlockholz der nördlichen Staaten erzeugten Holzbrei, den der deutsche Techniker übrigens mit dem Worte „Holzschliff" bezeichnet, konkurrieren zu können. Die verschiedenen südlichen Arten von Hartholz, wie „gum wood", „cottonwood" usw., sind kurzfaserig, lassen sich aber durch Vermischen mit langfaserigem Material zur Herstellung von Druckpapier benutzen.

Leider scheint das Laboratorium einer Holzart keine Beachtung geschenkt zu haben — dem Holz der Baumwollsträucher, das auch langfaserig ist, dabei kein Pech enthält. Gegenwärtig bilden diese Sträucher oder Stauden, wie man auch zu sagen pflegt, nach der Aberntung der Baumwolle eine Last für die Züchter, von der sie sich nur dadurch zu befreien wissen, daß sie sie verbrennen. Wenn es gelingen würde, diese Sträucher auf Holzschliff zu verarbeiten, so würde der amerikanischen Papierindustrie bei der gewaltigen, alljährlich davon vorhandenen Menge der Weg gezeigt sein, um sich von der ausländischen Einfuhr unabhängig zu machen. Da das Baumwollstrauchholz (das nicht mit „cottonwood" zu verwechseln ist) nicht fault, so würde seine Lagerung entsprechend geringe Kosten verursachen. Wie schon früher berichtet wurde, ist im Jahre 1916 eine Schiffsladung von Baumwollsträuchern nach London geschickt worden, wo sie einen befriedigenden Holzschliff geliefert haben sollen. Ob die Sache wieder fallen gelassen wurde, ist nicht bekannt geworden.

So ungünstig der Bericht der Wisconsiner Sachverständigen auch lautet, so braucht man deshalb doch die Hoffnung nicht aufgeben, daß es der Technik schließlich gelingen wird, alle Schwierigkeiten zu überwinden, um die ungeheuren Massen von pflanzlichen Stoffen, die heute als Abfall nutzlos verloren gehen, doch noch auch für die Papierindustrie zu verwerten. Es wäre nicht das erste Mal, daß, was der Wissenschaftler oder Techniker für unmöglich erklärt hat, schließlich ein Laie zuwege bringt.

Amerikanische Pressestimmen

Ein humoristischer Leitartikel.

„Nach einigen Minuten fuhr der Eisenbahnzug, mit Washington D. Vanderlip unter den Passagieren, in Moskau ein. Der Zug kam in Moskau genau auf die Minute, aber sechs Tage zu spät, an. Unser Held streckte seine müden Glieder und fragte nach dem Wege zu dem prächtigen Kremlinpalast, wo die fetten Konzessionen sind. Dorthin fuhr er mit zwei „Taxis", der einen für sich selbst, der anderen für die Papierrubel, um seine Fahrt zu bezahlen. In kurzem langte er vor dem prächtigen Kremlinpalast an, wo die fetten Konzessionen wohnen und wurde Herrn Lenine vorgestellt, welcher ihn höflich ersuchte, laut zu sprechen, da die Klempner mit der Reparatur der Leitungsröhren beschäftigt waren.

Herr Lenine empfing unseren Helden mit einem freundschaftlichen, czardonischen Lächeln. (Es heißt wirklich czardonisch, lieber Setzermeister, da Lenin ja des Czaren s. A. legitimer Nachfolger ist. — Anm. d. Red.)

Unser Held nannte seinen Namen und ersuchte Herrn Lenine, er möchte den ersten Teil seines Namens nicht mit der National City Bank und den letzten Teil desselben nicht mit einem Kirschbaume irrtümlich in Verbindung bringen.

„Und was kann ich für Sie tun?" fragte Herr Lenine, zur Ueberraschung unseres Helden in einem vollkommen idiotischen Englisch.

„Wenn es Ihnen nicht unangenehm ist," antwortete unser Held, „möchte ich eine ganze Menge der verschiedensten Dinge haben."

„Wie wäre Ihnen mit einer Million Renntieren gedient?" erkundigte sich Herr Lenine.

„Könnte es nicht eine Billion sein?" sagte unser Held.

„Sie können eine Billion Renntiere ebenso leicht haben wie etliche Millionen", sprach Herr Lenine, „und wir werden alles Eis und alle Eskimos bewilligen, welche zu den Renntieren gehören."

„O, ich denke, 400,000 Quadratmeilen würden sich sehr gut machen", erwiderte unser Held.

„Sind Sie ganz sicher, daß Sie nicht eine Million Quadratmeilen möchten", vergewisserte sich Herr Lenine. „Sie brauchen nur ein Wort zu sagen, müssen Sie wissen. Der moralische Effekt wird der gleiche sein."

Aber unser Held fand 400,000 Quadratmeilen völlig zureichend. Schneller, als er gedacht hatte, erlangte er von Herrn Lenine auch noch zehn Billionen Tonnen Kohle, fünf Billionen Tonnen Platinum, acht Billionen Tonnen Pelze — von der feinen, wolligen Art — zwanzig Billionen Tonnen Petroleum etc. etc. Sodann machten sie einen Spaziergang und inspizierten fünfundvierzig Millionen Soldaten, drei Millionen Lagerhäuser, drei Schulen, zwei Fabriken und einige Dutzend Opernhäuser.

Unser Held erklärte dann, daß er Eile habe, weil er eine Verabredung mit Zeitungsleuten in Stockholm habe, und Herr Lenine geleitete ihn zu seiner Droschke und willigte freundschaftlich ein, für die Fahrt zu bezahlen und bat ihn, an Herrn Winston Churchill Versicherungen wärmster Freundschaft zu bestellen. Und so fuhr unser Held von dem prächtigen Kremlinpalaste fort, schwenkte grüßend seine Hand zu Herrn Lenine, der in der Halle stand und sein gnädiges, czardonisches Lächeln lächelte."

Das Ende des ehelichen Gehorsams. Das neue Gebetbuch, das die anglikonische Hochkirche dieser Tage hat erscheinen lassen, löst eine Frage, die in letzter Zeit in englischen Blättern und den Kreisen des englischen Publikums immer wieder leidenschaftlich erörtert worden ist. In der Trauformel, die der Geistliche bei der kirchlichen Einsegnung eines jungen Ehepaares gebraucht, ist nämlich das bisher zäh festgehaltene ominöse Wort „Gehorchen" fortgelassen. Die Formel lautet nunmehr: „Willst Du diesen Mann zu Deinem angetrauten Gemahl haben und mit ihm nach Gottesordnung in dem heiligen Stand der Ehe zusammenleben? Willst Du ihn lieben, ihm beistehen, ihn ehren, zu ihm halten in kranken und gesunden Tagen und Dich nicht von ihm trennen, so lange Ihr beide lebt?" Von dem altbiblischen „Er soll Dein Herr sein" ist also nichts mehr übriggeblieben. Während konservative Kreise die Kirchenbehörden deswegen heftig angreifen, verteidigen sich die Geistlichen damit, daß sie der Geist der neuen Zeit zu dieser Abänderung gezwungen habe. Immer mehr Frauen hätten an dem Wort „Gehorsam" Anstoß genommen. Im übrigen sei die neue Formel nur ein Vorschlag, den der Geistliche nach Belieben anwenden könne, und wenn eine Braut ausdrücklich auf dem „Gehorchen" bestehe, dann könne auch die alte Formel angewendet werden.

Körner und Spreu.

Diplomatie.

Der Diplomat der alten Schule
War sicherlich kein Kraftgenie,
Er war nur eine wichtige Null,
Genau so hilflos rund wie sie.

Die Zeit hat uns, wenn wir nicht träumen,
Gelegenheiten eingeräumt.
Der Diplomat, sie zu versäumen,
Hat aber keine noch versäumt.

In diesen wechselvollen Zeiten
Da fragt sich die Diplomatie
Zuerst: Wo sind Gelegenheiten?
Und zweitens: Wie versäumt man sie?

(Willy in „Fl. Bl.")

Die Frage ist nur: Sind unsere Herren Diplomaten besser als die im Deutschen Reiche?

„Der Gott der Rache" von Schalom Asch wird morgen und Freitag im Bushtempel-Theater gegeben.

*

Wissen Sie, meine schönen Damen, was „Der Gott der Rache" ist?

*

Es ist ein Kunstwerk, das keine englische Bühne aufführen würde, weil es eben ein Kunstwerk ist und nicht ein kassenfüllendes Machwerk.

*

Darum sollten Sie sich die letzte Gelegenheit in dieser Spielzeit nicht entgehen lassen, dies Meisterwerk von Schalom Asch zu sehen.

*

Wissen Sie, meine verehrten Herren, was „Der Gott der Rache" ist?

*

Es ist ein realistisches Drama von einer Macht, dem sich kaum ein zweites in der Weltliteratur an die Seite stellen läßt.

*

Schalom Asch malt das Leben, wie es ist, in seinen Tiefen und seinen Höhen, in seiner Gemeinheit und seiner Schönheit.

*

Eine höhere Moral als die Kleinphilistermoral weht durch die Szenen dieses gewaltigen Bühnenwerkes.

*

Wo der im Geheimen sündigende, aber in der Oeffentlichkeit tugendheuchelnde Moralitätsschwindler fromm die Augen verdrehen würde, dort leuchtet der geniale Dichter hinein mit seiner Poesie, die den Schmutz verschönt und das Gemeine veredelt.

*

Amerika, wann wirst du zum Bewußtsein wahrer Bühnenkunst aufwachen?

*

Wir, die glücklichen Genießer wahrer Kunst, wir weisen den Weg. Mögen die andern heuchlerisch wüten. **Im Herzen sind sie ja für all das, was man nicht sagen oder sehen darf.** Sonst würde der Wahrheitskämpfer Schalom Asch keine Veranlassung gefunden haben, den Stoff zu wählen, den er für sein Drama: „Der Gott der Rache" gewählt hat.

Flicken aus Märchens Schneiderei.

(Aus den „Nachrichten a. d. N. W.", Portland, Ore.)

Geleitwort.

Zu stürmisch wurd' zuletzt der Freunde Drängen.
„Auf," hieß es, „auf zu neuen Werken!
Laß länger nicht mehr trüb' den Schädel hängen,
Jetzt heißt's: Mal wieder nebenbei bemerken."
Wohlan, es sei! — Herbei Ihr Teufel, Hexchen,
Kobolde, Gnome, auf, helft
Eurem
Märchen.

*

Prinz Oskar von Hohenzollern hat sein jüngstes Kind Herzleid taufen lassen. Diesem Beispiel sollte man in ganz Deutschland folgen, um durch die heranwachsende Jugend immerdar die Schmach von 1918 vor Augen zu haben — vielleicht erwacht mit der Zeit doch wieder der deutsche Nationalstolz.

*

„And that is no Lore-„Lie"."

Als künftige Kabinettsmitglieder nennt man Julius Kahn und Geo. E. Chamberlain. Wenn der George sich uff den Julius setzen würde, dann möchten wir singen: „Oh mögen die Wellen verschlingen zum Schluß noch Schiffer und Kahn." Nuff sed.

*

Den Agitationskomite-Mitgliedern sämtlicher deutschamerikanischer Hilfsvereine kann folgende Taktik zur Nachahmung empfohlen werden. Man sage z. B.: „Liebe Landsleute, wir wissen, wer über seinen Nächsten geklatscht hat. Die Schuldigen mögen je $10 zum Besten der Notleidenden geben, sonst geben wir ihre Namen der deutschen Zeitung — was meinen Sie, wieviel Geld einkommen würde — soviel Geld gäbe es ja garnicht.

Märchen.

Unser Briefkasten.

(Anonymes wird nicht berücksichtigt.)

Max L., Portland, Oregon: Besten Dank, geschätzter Kollege, für Ihren liebenswürdigen Brief und die mitgesandten Ausschnitte. Wir hatten Ihre Rubrik in dem ersten Blatte wahrhaft übersehen, denn wer konnte nach so langer Zeit wissen, wann Sie sich endlich würden erweichen lassen? Aber seien Sie versichert, unsere Freude über den „Frosch, der wieder raucht", wie Sie sich so unnachahmlich ausdrücken, ist mindestens ebenso groß, wie die Ihrer Leser im Nordwesten, denen wir die bange Wartezeit vom Herzen gegönnt haben.

Edmund B., Ponchatoula, Louisiana: Besten Dank für den Ausschnitt aus der „Königsberger Ztg." Für die darin enthaltene „Große unbezahlte Rechnung", die wir morgen der deutschamerikanischen Oeffentlichkeit präsentieren werden, wird Ihnen unsere Leserschaft sicherlich Dank wissen.

Anton J. M.: Sie sind ein weißer Rabe unter den Chicagoer Poeten und können sich auf gerechte Würdigung seitens der Schriftleitung von „K. & S." verlassen. Ihr weiser Entschluß sei hiermit unserer aufhorchenden Lesewelt mitgeteilt:

Nur zu mit dem Aendern von Wort oder Fuß;
Selbst Amputieren macht mir nicht Verdruß.

Frau Ungenannt: Wie Sie sehen, haben wir Ihr kleines Gedichtchen gestern gebracht, und zwar als „Korn". Hier lassen wir Ihr eigenes bescheidenes Urteil folgen:

Wenn dieser Vers kein Körnchen ist,
Gehört er in die Spreu,
Wohin er dann kommt, weiß ich ja,
Das ist mir nicht neu!

Aber wozu diese Bescheidenheit? Wir kennen andere Leute, die mehr Grund dazu hätten.

Zuviel auf einmal.

Ich schritt im Herbsteswetter
Durch deutschen Wald entzückt,
Nur rotgefärbte Blätter!
Wie hat mich das berückt!

Verjüngt und viel behender
Kehrt' ich im Gasthaus ein,
Griff nach dem Zeitungsständer,
Dem Studium mich weih'n.

Die Stirn, vorher viel glätter,
Pflügt mir der Sorge Kiel:
Nur rotgefärbte Blätter!
Jetzt war mir's doch zu viel!

(Bernhard Schäfer in „Fl. Bl.")

Kunst und Wissenschaft.

Von Paul Friedrich.

Copyright, 1920, Twentieth Century News Features.

Deutsche Kunstkämpfe.

Berlin, am 12. Nov. 1920.

Die inneren Wirren, die Deutschland nun schon seit zwei Jahren nicht zur Ruhe kommen lassen und in dem letzten netto sechs Tage dauernden Berliner Elektrizitätsstreik die grotesksten Formen annahmen, spiegeln sich auch in gleich grotesker wie unerfreulicher Art in der Kunst wieder.

Die Fälle des Berliner Theaterkritikers Erich Schlaikjer und des Bühnendichters Georg Kaiser bieten nur allzu vielsagende Beispiele. Beide wurzeln in Zuständen, die besonders seit dem Ausgang des Krieges vorherrschend geworden sind in Deutschland, wenigstens in Berlin: die reichshauptstädtischen Bühnen befinden sich fast ausnahmslos in semitischen Händen. Dagegen würde niemand etwas einzuwenden haben, wenn nicht Reinhardt versucht hätte, unter dem Namen „Jung-Deutschland" eine rein semitische Bewegung zu propagieren, ein Unternehmen, das geradezu darauf berechnet schien, die zweifellos schon vorhandene antisemitische Stimmung zu reizen und ihr neue Nahrung zuzuführen. Der Antisemitismus spielt wenigstens im Falle Schlaikjer mit, denn dieser Schriftsteller mit seinem Kämpfertemperament nahm diese Dinge nicht gelassen kopfschüttelnd hin, sondern er trat dagegen auf, und das sehr kräftig und energisch, mitunter sicherlich etwas zu wild und gar zu bissig. Schlaikjer, eine ehrlich-ideale deutsche Natur, die ganz gewiß oft Grund genug hatte, mit einem Donnerwetter dazwischenzufahren, ließ sich durch sein Temperament in einen Kampf hineinreißen, der nach der ganzen Sachlage aussichtslos war. Daß seine (persönlichen) Gegner sich auf die Dauer seine scharfe Kritik nicht gefallen lassen würden, war jedem Einsichtigen von vornherein klar.

Es kam denn auch, was kommen mußte. Die „Vossische Zeitung" wurde zum Rufer im Streit. Sie brachte Beschwerden über Schlaikjers „lautes Benehmen" im Theater, und der Angegriffene antwortete. Damit war der Stein ins Rollen gebracht; Schlaikjer wurde von den Theaterdirektoren aus ihren Häusern verbannt, und so bald wird die „Tägliche Rundschau", für die er schrieb, keine Schauspielkritiken von ihm mehr bringen können. Ihm ist damit die Ausübung seines Berufes als Bühnenkritiker genommen, und das lediglich deshalb, weil er andere Ideale als die gerade herrschenden vertritt. So etwas darf natürlich in einem Lande allgemeiner Redefreiheit nicht geduldet werden. Und doch hat die Entwicklung unseres hauptstädtischen Theaterlebens Schlaikjer in vielem recht gegeben!

Ebenso unerfreulich ist der bereits einmal von mir angezogene Fall des Dramatikers Kaiser. Dieser Dichter steht ganz gewiß nicht in dem Verdachte, ein „teutscher Reaktionär" zu sein, und es ist interessant zu sehen, wie sich Theater und Publikum hier verhalten. Filmmotive spielen in seinen im Prestissimo-Zeittempo dahinrasenden Nerven- und Gehirndramen eine bedeutende Rolle. Er huldigt einer gewissen Wildwest-Moral, und diese Skrupellosigkeit in den Beziehungen von „Mein und Dein" scheint ihm jetzt ein Bein gestellt zu haben. Aber nur dem Menschen, nicht dem Dichter! Denn während Kaiser als Polizeigefangener nach München abrollte, spielte sich im „Großen Schauspielhaus" eine Komödie ab, die zum Lachen wäre, wenn sie nicht so furchtbar kraß die ganze Hohlheit der sittlichen Anschauungen unserer Gegenwart entrollte.

Aus Kaisers mythologischer Dichtung „Europa" hatte die Regie Karlheinz Martins einen völlig geist- und witzlosen, albernen Clownspaß mit Tänzen effiminierter Männer und geschmacklosen Kalauern gemacht: einen Unsinn, der durch seine Länge geradezu trostlos wirkte. Pünktlich, nach jedem Bilde, setzte die wohlerzogene mehrtausendköpfige Menge der stereotypen Reinhardtanhänger mit frenetischem Klatschen ein, um dadurch deutlich nicht etwa für das Machwerk auf der Bühne, sondern für den „armen" Dichter Stellung zu nehmen, der höchst ungerechterweise für durch ihn „verschwundene" künstlerische Wertstücke in Höhe von etwa 20,000 Mark haftbar gemacht werden soll. Wie kann man! urteilte diese Masse. Man muß doch einen Unterschied zwischen einem „antisemitischen" Hetzer und einem Dichter machen, der in seiner Villa in Tutzing trotz einer festen Einnahme von 40,000 M., zu der noch reiche Tantiemenbezüge kommen, mit seiner Familie in solche Not geriet, daß (wie es im „Berliner Tageblatt" heißt), „sein einziger Luxusbesitz eine einsame Forelle war, die im Parkbach der Villa ein vom Hunger der Bewohner stündlich bedrohtes Dasein fristete!"

Rührend! Wirklich rührend! — Eigentlich, meine ich, sollte man für den Dichter sammeln, statt ihn zu beklatschen. Aber die Sammlung wird wohl nicht mehr nötig sein, denn das Kaiser widerfahrene „Mißgeschick" ist ihm zum goldenen Segen geworden. Wie die „Hamburger Nachrichten" mitteilen können, ist sein Verleger seit dem Tage seiner Verhaftung geradezu von den deutschen Bühnenleitern um die Ueberlassung von Aufführungsrechten Kaiserscher Dramen überstürmt worden. Nicht weniger als einhundertsiebzig Abschlüsse für Aufführungen seiner Werke sind seit Kaisers Verhaftung „getätigt" worden.

Kann man sich, wenn solche Dinge geschehen, wundern, daß einem deutschen Manne die Galle überläuft, und daß er sehr deutlich wird? Schwerlich. Aber es ist geschäftsunklug. Wie unklug, wird dadurch bewiesen, daß noch niemand davon gehört hat, daß die deutschen Bühnen sich um Schlaikjersche Schöpfungen reißen. (Und er hat sehr tüchtige Stücke geschrieben, die auch in Amerika zur Aufführung gekommen sind.) Polemik ist jedenfalls ein Artikel, der heute nicht zieht.

Hamburg unter fremden Farben.

Das schiffahrttreibende Ausland gibt sich seit geraumer Zeit in Hamburg ein Stelldichein. So ziemlich alle Nationen, neutrale und ehemals feindliche, sind auf der Jagd nach Geld und Gut hier vertreten. Man braucht nur die Anzeigenseiten der Schiffahrtsblätter zu durchfliegen, um einen Begriff davon zu erhalten, wie die Dinge nach dem für uns verlorenen Kriege stehen. Ein internationales Gewirr fremder Reederei-Namen stürmt da einem entgegen. Hier eine kleine Auslese: Ward Line, Bibby Line, British India Line, American Line, Lloyd Brasileiro, Nippon Yusen Kaisha, Osaka Shosen Kaisha, Konintlijke Hollandsche Lloyd, Roma Societa di Navigazione, Societe Navale de Quest usw. Vor dem Kriege war es ganz anders. Da zeigte nur ganz vereinzelt einmal eine ausländische Reederei einen — meist nur mittelbaren — Verkehr von und nach deutschen Häfen an; denn die deutschen Schiffahrtsunternehmungen in Hamburg und Bremen ließen ihnen hierzu keinen Raum, sie hatten die Welt für das deutsche Reise- und Versendungsbedürfnis unter sich aufgeteilt und besaßen dazu noch einen gehörigen Teil des auswärtigen Geschäfts. Die deutschen Linien waren eben auch im Auslande sehr beliebt, weil es sich auf deutschen Schiffen besonders angenehm und sicher reiste, und weil sich mit ihnen Frachtgut sprichwörtlich pünktlich und preiswert befördern ließ. Statt dessen nun fast lauter fremde Flaggen im Hamburger Hafen. Jetzt erst fühlt man im tiefsten Bewußtsein, was wir verloren haben, daß die vergangenen Zeiten in Wahrheit die „guten alten Zeiten" waren. Ab und zu begegnet man freilich auch Ankündigungen einer deutschen Linie, die für eigene Rechnung den einen oder anderen ihr verbliebenen Dampfer oder ein gekauftes oder gemietetes Schiff nach ausländischen Häfen abfertigt. So Bekanntmachungen der Oldenburg-Portugiesischen Dampfschiffsreederei und der Bremer Hansalinie, die Linien nach Oporto und Lissabon eröffnet haben, oder der Hamburgisch-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft, die ihre eigenen Dampfer „Undine" und „Cronshagen" nach brasilischen Häfen schickt, der Deutschen Levante-Linie, die einen eigenen Dienst mit Malta, dem Piräus, Salonik und Alexandrien betreibt. Doch diese deutschen Unternehmungen sind leider nur winzige Inselchen im grauen Reklamestrom der fremden Dampferlinien. Auch die altberühmte Hamburg-Amerika Linie hat mit ihren bekannten Küstenverbindungen und mit einem eigenen monatlichen Dienst nach Westindien die Schiffahrt für ihre Rechnung wieder aufgenommen. Doch diese bescheidenen Versuche, die eigene Flagge zu zeigen, verschwinden gegenüber der gegenwärtigen Tätigkeit der Hamburg-Amerika Linie als einer Agentin für fremde Reedereien, der amerikanischen Kerrlinie, der englischen Reederei von Alfred Holt & Co. und der Ellerman Line. Sie wird, wie bekannt, demnächst ihre amerikanischen Verbindungen durch ihr Abkommen mit der Harrimangruppe und den von Harriman kontrollierten Schiffahrtsunternehmungen noch weiter ausbauen. Alle diese fremden Reedereien schöpfen den Rahm von den lohnendsten Verbindungen mit Amerika, Ostasien und anderen Weltteilen ab. Wir sind bis auf weiteres ihre Agenten.

So zeigt denn ein Besuch des Hamburger Hafens zwar wieder Leben in ihm, aber es ist kein eigenes, sondern fremdes Leben. Engländer, Amerikaner, Italiener und sogar Franzosen gehen von Bord an Land, farbiges Schiffsvolk aus allen Weltgegenden arbeitet in Bunkern und Laderäumen. Kostbares Gut wird an Bord gewunden oder am Staden gelöscht, aber den Frachtverdienst streicht der Ausländer ein, und unsere Reedereien und Schiffsmakler, die ganz dieselbe Arbeit zu leisten haben; als wenn sie für eigene Rechnung das Geschäft machten, haben sich mit der Agentengebühr zu begnügen. Wohin ist das ehemals so emsige Treiben in den großen Kaffeespeichern und Kontoren am Sandtorkai im Freihafen entschwunden? Hamburg war nachgerade zum größten europäischen Kaffee-Einfuhrhafen geworden, und hier hatten auch viele Sortier-, Aufbereitungs- und Röstereibetriebe ihren Sitz. Der Hamburger Kaffeeterminmarkt hatte seine Hand am Puls des Weltgeschäfts. Heute ist alles tot, nur wenige Sack Kaffee finden infolge der hohen ausländischen Geldwerte ihren Weg nach Hamburg, der Terminmarkt ist entschlafen, ein mageres „Effektivgeschäft" vegetiert von Tag zu Tag weiter. Aehnlich sieht es auch heute noch in vielen großen Kontoren solcher Firmen aus, die das überseeische Ein- und Ausfuhrgeschäft betrieben haben. Das Leben wird ihnen nicht nur durch die natürliche Lage der Dinge erschwert, sondern auch durch die vielen bureaukratischen Lasten und Fesseln, gegen die ein täglicher aufreibender Kleinkrieg zu führen ist, um nur von Tag zu Tag das nackte Leben zu haben und einiges Geschäft, wie es sich just bietet, betreiben zu können. In unseren Reedereikontoren ist es lebhafter geworden. Es hat schon wieder mehr Personal eingestellt werden können, und emsig schwirren in diesen Räumen die Federn, flattern die Frachtdokumente, läuten die elektrischen Glockensignale von Zimmer zu Zimmer. Wird die Arbeit meistens auch nicht für eigene Rechnung, sondern für Rechnung Fremder geleistet, so ist doch wenigstens wieder Geschäft im Gange, das Unternehmern, Angestellten und Arbeitern Verdienst bringt und den schweren Anfang zum Wiederaufstieg kennzeichnet.

Der Tod hat inzwischen unter den sogenannten königlichen Häuptern unserer Reederei scharf aufgeräumt. Der hervorragendste von ihnen, Albert Ballin, starb nahezu gleichzeitig mit dem glänzenden deutschen Kaiserreich, er starb buchstäblich an des Reiches und seiner Schiffahrt Zerfall. Auch Adolph und Eduard Woermann, um nur noch diese beiden ragenden Namen zu erwähnen, sind nicht mehr, und tiefe Wehmut beschleicht einen, wenn man das „Afrika-Haus", die klassische Stätte ihres Wirkens in der Großen Reichenstraße in Hamburg, betritt. Keine Stätte in ganz Hamburg erinnert so unmittelbar, so tief schmerzlich an einen der schwersten Verluste, die uns der Krieg aufgebürdet hat, an die Wegnahme unseres kolonialen Kleinodes. Denn hier im Afrika-Haus wehte beinahe sinnlich wahrnehmbar koloniale Luft. Schon wenn man hineingeht, schreitet einem prunkhaft stimmungsvoll die Sphinx Afrika entgegen, und zwar in Gestalt eines stolzblickenden Negers von herkulischem Körperbau, der bewaffnet den Straßeneingang bewacht. Hat man den Hof überquert, um das eigentliche Woermannsche Geschäftshaus zu betreten, so fallen sofort zwei riesenhafte Elephantenleiber auf, die, gleichsam aus der Mauer hervortretend, das Portal zu beiden Seiten flankieren. Im Innern des Hauses selbst umfing uns der durchdringende Duft des Rohgummis, der in den Kellern lagerte und das ganze Gebäude durchzog. Es „roch nach Afrika." Und wie fesselnd war der Blick von der lichten Rotunde des Treppenhauses auf- und abwärts, wie es dort hin und her ging von allen möglichen Typen, Afrikanern, Kapitänen der Woermanndampfer, Reisenden, emsig eilenden Angestellten. Wie überwältigend fühlte man hier hansische Pioniertat, hansischen Weltunternehmungsgeist unter den machtvoll gebreiteten Adlerschwingen des Reichs! Sic transit gloria mundi! Die Woermann-Linie war schon zu Lebzeiten der Herren Woermann in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden und später, als von Bremen aus ein Wettbewerb gegen die ältere deutsche Afrikaschiffahrt einsetzte, mit der Hapag in eine Interessengemeinschaft eingetreten, so daß dieses Unternehmen schon damals nicht mehr ganz ausschließlich in den Händen der Woermanns war. Die Linie ging mit der Zeit ganz an eine Schiffahrtsgruppe über, der die Hapag, der Norddeutsche Lloyd und Hugo Stinnes angehören. Sie ist noch immer im Besitz dieser Gruppe und nimmt nun im Juli ebenfalls, zusammen mit den übrigen befreundeten Afrikalinien, wieder einen Dienst nach West- und Südwestafrika auf.

Man sieht: recht traurig ist die Gegenwart der deutschen Schiffahrt, gemessen an ihrer großen Vergangenheit. Sind doch die deutschen Schiffahrtsunternehmungen nur noch Reedereien ohne Schiffe. Unter heutigen Zeitverhältnissen ist es auch ein wahres Kunststück, zu neuen Schiffen zu kommen. Die Werften müssen noch fünf Jahre lang überwiegend für das Ausland bauen, vom Ausland aber ist für einen annehmbaren Preis noch immer kein gutes Schiff zu kaufen. Ein Beispiel: Die Bremer Hansalinie hat kürzlich ihr Aktienkapital um 35 Million. Mark erhöht; dieser Betrag, wollte man ihn zu Schiffsanschaffungen benutzen, reichte aber nur eben hin, um damit den heutigen Wert eines einzigen Neubaues von 10 000 Bruttotonnen zu bestreiten. Selbst alte Schiffe haben wahre Wucherpreise, dabei sind sie oft von recht zweifelhafter Beschaffenheit, so daß man mit ihnen den Betrieb leicht mehr belasten als fördern kann. Wie die Dinge liegen, wird nicht viel mehr übrigbleiben, als eine Senkung der Schiffspreise abzuwarten, eine ausreichende Reichsentschädigung für den Wiederaufbau der Flotte müßte ohnehin hinzukommen. Das glänzende Einst erlebt zu haben, das bittere Heute erleben zu müssen, ist wahrlich bitter! Und nirgend empfindet man das tiefer als an der Wasserkante.

Einst wird aber doch der Tag anbrechen, wo auch durch diese Nacht das Licht dringt und wo es nicht mehr heißen wird: Hamburg unter fremden Farben

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Valentine Fischer

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. Dez., 8:30 morgens, vom Trauerhause, 6529 So. May Str., nach der Herz Jesu Kirche, 70. und Aberdeen Str., wo ein feierliches Requiem Hochamt zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Marien Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Theresia Fischer, geb. Fritz, Gattin. **Frau Theresia Schmidt, Charles Fischer, Frau Anna Walz, Frau Rose Stahl, Frau Mary Rothengaß, Frau Lina Boehmer**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Anton Sawitzke

sanft entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 901 N. Le Claire Ave., nach Our Lady Help of Christians Kirche, wo Hochmesse zelebriert wird, von da nach St. Josephs. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Clara Sawitzke, Gattin. **Richard und Frank Sawitzke und Frau Clara Bruchhäuser**, Kinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Andrew Bohnenberger

entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 9. Dez., um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 1506 N. Rockwell Str., nach der St. Aloysius-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katherine Bohnenberger, geb. Meiser, Gattin. **George, Elizabeth, Anna, Harry und Louis**, Kinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwester

Andela Kleinz,

(Gattin des verst. Jacob Kleinz), früher 5842 Laflin Str. wohnhaft, im Alter von 81 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 10. Dez., um 10 Uhr morgens, von der Wohnung ihrer Tochter, 634 Friedericka Str., Dolton, Jll., aus nach der St. Marien Kirche, wo ein Hochamt zelebriert wird, von da nach dem St. Marien Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jacob, Fran, Frau Edward Wirtz und Frau Emma McCarthy, Kinder. **Charles Mertes**, Bruder. mido

Todesanzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, aus dieser Zeit in die Ewigkeit abzurufen

Christina Merkel, geb. Frey.

Sie entschlief am 6. Dez. 1920 im Alter von 57 Jahren, 11 Monaten und 22 Tagen. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. Dez., um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 314 Van Buren Str., Dundee, Jll., nach der evang.-luth. Emmanuel-Kirche, Dundee, von da nach dem Friedhof daselbst. Um stille Teilnahme bitten:

Pastor Christian Merkel, Gatte. **Pastor Eduard Merkel**, Sohn; nebst Schwiegertöchtern und Enkeln. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Eliza Harpel, geb. Adams,

Gattin des verstorb. Charles S. Harpel, geboren in Chicago am 7. Oktober 1839, am 6. Dez. 1920 im Alter von 81 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 51 E. Oak Str. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Charles J. und Catharina Harpel. dimi

Todesanzeige.

Humboldt Park Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Minnie Meyer

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 3421 S. Lincoln Str.

Die Beamten versammeln sich um 12.30 Uhr in der Vereinshalle.

Elisa Buerk, Präsidentin.
Augusta Berndt, Sekretärin.

Gestorben.

Elizabeth Machel, geb. Henrich,

gel. Gattin von William Machel, am 7. Dez. 1920. Gute Mutter von Frau Clara Riesche und Walter Machel. William Riesche, Schwiegersohn. William jun., Enkel. Fred, Louise, Carrie und Tellita, Geschwister. Beerdigung vom Trauerhause, 912 Newport Ave., Freitag nachm. um 2 Uhr nach Montrose Friedhof. mido

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Gattin und Mutter

Betty Wenninger,

gestorben vor einem Jahre, am 8. Dez. 1919.

Ein liebes, gutes Mutterherz
Ward uns zu früh begraben;
Wir fühlen es mit tiefem Schmerz,
Was wir verloren haben.
Sie war so edel, sanft und gut,
Niemals können wir's vergessen,
Stets bist du in unserem Sinn.
Unheilbar ist diese Wunde,
Die dein früher Tod uns schlug,
Unvergeßlich jene Stunde,
Als man dich zu Grabe trug.
Ruhe sanft in kühler Erde,
Bis wir einst uns wiedersehen.

Gewidmet von deinem dich nie vergessenden Gatten **Wilhelm Wenninger.** — **Willy, Erwin und Emma**, Kinder. Eltern, Brüder, Schwager und Schwägerinnen.

Zur Erinnerung

an meine liebe Mutter

Albertine Popp,

gestorben vor einem Jahre, am 8. Dez. 1919.

Die teure Mutter meinem Heim fehlt,
Sie war die treuste Freundin mir;
Was auch die Welt mir geben mag,
Dein Platz wird nimmermehr besetzt.
Geschieden wohl, doch nie vergessen.

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden Tochter: **Minnie Lehner.**

Zur Erinnerung

Mit wehmütigem Herzen gedenke ich heute des Todestages meiner lieben Gattin

Auguste Schumacher,

welche heute vor zwei Jahren, am 8. Dezember 1918, gestorben ist.

Schlaf wohl in süßem Frieden,
Schlaf wohl in sanfter Ruh',
Nach langem Kampf hienieden
Deckt dich die Erde zu.
Beendet ist dein Leiden,
Dahin die trübe Zeit;
Dir winken ewige Freuden
Und ewige Seligkeit!
Ruhe in Frieden.

Gewidmet von deinem Gatten,
Ferdinand Schumacher.

Zur Erinnerung

Mit Wehmut und Trauer im Herzen gedenken wir heute des Sterbetages unserer lieben Mutter und Großmutter

Lena Popp,

welche heute vor einem Jahre am 8. Dezember 1919, uns durch den Tod entrissen wurde.

Ruhe sanft, du liebe Mutter,
Da du uns hast so geliebt;
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben dich betrübt.
Süße Ruh sei ewig dein,
Vergessen wirst du niemals sein.

Gewidmet von deinen trauernden Töchtern **Anna und Lizzie.**

200 500

Grabsteine

zum halben Preise, um die Umzugskosten zu ersparen. Kommt oder schreibt für unseren Katalog und Preise.

Western Monument Works

1202 W. Madison Str. Ph.: Monroe 3403.
Offen tägl. bis 8, Sonntags 10—5 Uhr.
mibofa

Danksagung.

Allen Verwandten und Freunden sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus für die herzliche Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbnis meines vielgeliebten Gatten und unseres guten Vaters

Mathias Schillen.

Insbesondere danken wir den Catholic Guards of America, dem Trierschen Unterstützungsverein und der Painters Union, Lokal Nr. 275.

Frau Katherina Schillen,
nebst Kindern.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit allen unseren Freunden und Bekannten unseren herzlichen Dank aus für die rege Teilnahme und schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unseres lieben Söhnchen **Fred Schlafer.**

Leonard und Carolina Schlafer, Eltern, nebst Geschwister.

E. Muelhoefer & Son

Leichenbestatter

Reelle Bedienung.

1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900
tadlamomi

Bush Temple Theater.

Dir. Conrad Seidemann.—Tel. Superior 4819.

Mittwoch, den 8. Dezember:
Die Fledermaus.
Donnerstag, den 9., und Freitag, den 10. Dez.,
Nur für Erwachsene!
Der Gott der Rache.
Sonnabend, den 11. Dez., abends, Sonntag, den 12. Dez., Matinee und abends:
Der lachende Ehemann.
Operette von Ed. Eysler.

Auditorium - - - - Oper

Donnerstag, 8 Uhr abends: (Aufverlangen), das große Juwel franz. Opern, „Le Chemineu"; Gall, Maxwell, Pascova, Dufranne, Baklanoff, Paillard, Cotreuil, Defrere, Nicolay; Morin, Dirigent.
Samstag, 2 nachm.: „Falstaff". Raisa, Besanzoni, Pascova, Maxwell, Schipa, Rimini, Defrere, Dentale; Marinuzzi, Dir.
Samstag, 8 Uhr abends: (Populäre Preise, 50c, 77c, $1, $1.50, $2, $2.50, $3. „Aida", Carrara, Van Gordon, Hislop, Baklanoff, Dentale, Lazzari, Nemeroff, Dagmar, Elisius und Ballet; Smallens, Dir.
Sonntag, 3 Uhr nachm.: „Romeo und Juliet", Galli-Curci, Johnson, Dufranne, Cotreuil, Defrere, Nicolay; Morin, Dirigent.
Opern-Tickets machen die besten Weihnachtsgeschenke; fragt nach unserem Weihnachtsplan. mido

Nordseite Turn-Halle.

820 N. Clark Strasse

C. APPEL

Restaurant — Deutsche Küche
Alle Sorten Getränke.
Jeden Sonntag nachmittag Konzert
ndbsafonmi

Skandalös.

Leitungssystem der Brownschule spottet aller Beschreibung.

Der Schulratsausschuß für Schulverwaltung begann gestern seine Untersuchung der angeblich gesundheitsschädlichen Zustände in älteren Schulgebäuden und nahm zuerst die Brownschule, 1758 Warren Ave., vor. Dort fällt, wie Obermechaniker John R. Howatt aussagte, das ganze System der Röhrenleitung in Stücke, und die Beleuchtung ist so schlecht, daß die Böden nicht gekehrt werden können. Den Heizer- und Hausmeisterposten will aus diesem Grunde niemand haben, und er muß von Zeit zu Zeit mit Aushelfern besetzt werden.

Dr. Adair beantragte sofortige Installierung neuer sanitärer Einrichtungen und elektrischer Lichter, und Frau Snodgraß schloß sich ihr an, indem sie hinzufügte, das ganze Gebäude sollte sobald wie möglich abgerissen und durch ein neues ersetzt werden. Auch Vorsitzer Hanson sprach in demselben Sinne, und Dr. Adairs Antrag wurde angenommen.

Da Herr Hanson sich darüber beschwerte, daß das Eßzimmer der technischen Crane-Hochschule nicht rein gehalten werde, beschloß der Ausschuß, den Schulvorsteher W. J. Bartholf darüber zu vernehmen.

Postdieb in Haft.

Cecil Davidson aus Westvirginien, Schüler einer technischen Privatschule im Gebäude 45 E. Illinois Straße, der abends aushilfsweise im Postamt arbeitete, ist wegen Briefdiebstahls verhaftet worden. „Ich sah, daß viele Andere Briefe und Briefmarken stahlen", sagte der Jüngling bei der Vernehmung, „und da habe ich's auch getan."

Neue Pabst Korporation.

Milwaukee, Wis., 8. Dez. Die Pabst Brewing Company, die bis zum Einsetzen der Prohibition zu den größten Brauereien des Landes gehört hatte, hat heute zu existieren aufgehört und an ihre Stelle ist die Pabst Corporation mit einem Kapital von $5,000,000 getreten, die Waren fabrizieren wird. Die Inkorporatoren der neuen Gesellschaft sind W. C. Quarles, der Anwalt der Pabstschen Interessen, sowie die Anwälte Julius Olds und J. A. Dietrich, die Teilhaber Quarles in dessen Anwaltfirma.

Ex-Kaiserin noch schwerkrank.

Doorn, 8. Dez. Vom Schloß Doorn aus sind das schwedische Herrscherhaus sowie andere regierende Häuser telegraphisch davon verständigt worden, daß der Zustand der vormaligen deutschen Kaiserin Auguste Viktoria noch immer überaus ernst ist und die Herzkrämpfe sich immer wieder einstellen.

McCormick im französischem Senat.

Paris, 8. Dez. Bundessenator Medill McCormick von Illinois wohnte gestern der Sitzung des französischen Senats bei. Er wurde vom Baron D'Estournelles de Constant, dem Senator des Departements Sarthe, vorgestellt.

Der Fünfzigward-Plan

Wird dem Stadtrat heute wahrscheinlich nicht vorgelegt werden.

Lage wird verwickelter.

Dagegen dürfte man ihm voraussichtlich die Polizeistunden-Ordinanz sowie die sogenannte „No Parking Ordinance" vorlegen.

Ob es in der Stadtratssitzung heute nachmittag zur Abstimmung über einen Fünfzigwards-Plan kommen wird, ist zweifelhaft. Der Stadtratsausschuß für Wardneueinteilungen, der eigentlich vorgehabt hatte, den unter Ald. Jas. Bowlers Aufsicht ausgearbeiteten Plan zur Annahme zu empfehlen, nahm davon Abstand, um erst Bürgermeister Thompsons Plan prüfen zu können; es soll dann der Versuch gemacht werden, sich auf dem Kompromißwege zu einigen. Daß dies mit Schwierigkeiten verbunden ist, sieht jeder ein, denn naturgemäß ist jeder Alderman bei der neuen Begrenzung seiner Ward auf sein eigenes Wohl bedacht. Ald. Bowler erklärte nach einer Konferenz mit dem Kommissär für öffentliche Arbeiten, Charles R. Francis, unter dessen Leitung des Bürgermeisters Entwurf ausgearbeitet wurde, er werde, falls bis Montag keine Einigung erzielt sei, seinen eigenen Plan von vierzehn Stadtvätern unterzeichnen lassen und der Wahlbehörde als einen gesonderten Vorschlag für die Frühjahrswahlen überreichen. Da der Bürgermeister seinen Plan kaum zurückziehen wird, würde damit eintreten, was man seit Annahme des Fünfzigwards-Gesetzes verhüten wollte, daß nämlich die Bevölkerung im Frühjahr über die Neueinteilung abstimmt und damit alle verzwickten Klauseln des neuen Gesetzes in Kraft treten. Ein Stadtrat mit 35 Mitgliedern von 1922 bis 1923 wäre dann unabwendbar, es sei denn, daß die Staatsgesetzgebung in der Zwischenzeit andere Bestimmungen trifft.

Die Wärmeordinanz.

Ald. Max Adamowskis Minimal-Wärmeordinanz, die bestimmt, daß von sechs Uhr morgens bis 10 Uhr abends in Wohnungen, und von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr abends in Geschäftsplätzen eine Minimalwärme von 70 Grad herrschen muß, liegt dem Stadtrat heute zur Abstimmung vor. Die Grundeigentumsbörse kündigte an, sie werde scharf gegen die Annahme protestieren.

Polizeistunden-Ordinanz.

Ald. Robert Mulcahy wird dem Stadtrat heute seinen Polizeistunden-Ordinanzentwurf unterbreiten, wie er heute bekannt gab. Unter diesem werden Kinder unter 16 Jahren nicht nach 10 Uhr abends auf der Straße sein dürfen. Falls gegen die Ordinanz verstoßen wird, wird den Eltern im ersten Falle eine Warnung zugestellt werden; im zweiten Falle werden sie mit $1 bis $5 und im dritten und Wiederholungsfalle mit $100 bestraft werden. Für die betreffenden Kinder gibt es natürlich keine Geldstrafe, sondern sie werden dem Jugendgericht überwiesen. Nur dann dürfen Kinder unter 16 Jahren nach 10 Uhr abends die Straße betreten, wenn sie in Begleitung Erwachsener im Alter von über 21 Jahren sind.

Die Verkehrsfrage.

Die Chicagoer Handelskammer teilte dem Stadtrat mit, daß sie mit der vom Transportausschusse vorbereiteten „No Parking Ordinance", die heute dem Stadtrat zur Annahme vorliegen wird, vollständig einverstanden sei. In derselben Weise drückte sich der „City Club" darüber aus. Ald. U. S. Schwartz, der Vorsitzende des Verkehrsausschusses, erwartet, daß der Hauptprotest von Mitgliedern der Automobilklubs und von einigen Stadtvätern selbst kommen werde.

Kanarienzüchterverein.

Der Kanarienzüchter Verein „Chicago" feiert am 10., 11. und 12. Dez. sein 25jähriges Jubiläum und veranstaltet in Verbindung damit eine große Ausstellung. Der über 50 Mitglieder starke Verein ist Mitglied des Bundes „United Canary Breeders of America", welcher unter anderem sich zur Aufgabe gemacht hat, eine einheitliche Prämiierungsweise in Amerika durchzuführen, und mit einer Höchstgrenze von 96 Punkten als Standard für den einzelnen Vogel dem uneingeweihten Publikum eine Garantie für reellen Wert bietet. Als Preisrichter fungieren die Herren Alex Vollkommer, Brooklyn, N. Y., Präsident of the United Canary Breeders of America, und John C. Paul, Chicago. Beiden Herren steht die Erfahrung eines Vierteljahrhunderts zur Seite. Ehrenvolle Preise erwarten die Sieger. Den ersten bildet ein von den letztjährigen Siegern und den Beamten des Vereins gestifteter silberner Jubiläums-Pokal. Er kann nur mit Vögeln aus „eigener Zucht 1920" (durch geschlossene Fußringe kontrolliert) errungen werden. Die Arbeiten eines bewährten Komites dürften allen Besuchern Rechnung tragen. Darum versäume niemand, sich das Konzert dieser gefiederten Künstler anzuhören.

* **Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".**

Fordert $5,000,000 ein.

Wirte, Brenner, Brauer und Großhändler sollen Steuern und Strafe zahlen.

Binnensteuereinnehmer Mager ist am Werke, $5,000,000 an Steuer- und Strafgeldern von Uebertretern des Volsteadgesetzes zu erheben, und hat die Zahlungspflichtigen hiervon benachrichtigt. Letztere sind Schankwirte, Schnapsbrenner, Bierbrauer und Großhändler, von denen jeder etwa $2700 auf gesetzwidrig hergestellte oder verkaufte geistige Getränke zahlen soll. Die auf Verkauf von Schnaps stehende Zivilstrafe beträgt $1000, das Volsteadgesetz verdoppelt sie, und hierzu kommen noch $750 Sondersteuern. Die Zahlung dieser Strafen und Steuern gibt dem Zahler natürlich kein Recht auf die Herstellung oder den Verkauf geistiger Getränke und schützt ihn daher nicht vor krimineller Bestrafung.

Die Großgeschworenen erhoben gestern vor Richter Landis Anklagen auf Uebertretung des Prohibitionsgesetzes gegen sieben Personen, unter denen sich Fred Mann, der Inhaber der „Rainbo Gardens", befindet.

Um Cowans Erbe.

Dreiundachtzigjähriger New Yorker meldet sich im Bundesgericht.

Von seinem Anwalt D. D. Stansbury ließ der 83 Jahre alte Charles D. Cowan in New York im hiesigen Bundesgericht ein Gesuch einreichen, in welchem er der einzige rechte Erbe des verstorbenen William P. Cowan, Präsidenten der Standard Oil Co. von Indiana, zu sein beansprucht. Der Verstorbene hat $2,000,000 hinterlassen, welche kürzlich unter 12 Vettern ersten und zweiten Grades und 9 andere Verwandte verteilt wurden. Der Gesuchsteller, der ein Vetter ersten Grades zu sein behauptet, verlangt, daß den anderen das Erbrecht abgesprochen wird, weil sie ihre Ansprüche auf „erfundene" Großväter gegründet hätten. Ferner beanstandet Cowan mehrere Handlungen des Nachlaßverwalters Alfred C. Hoy und verlangt eine genaue Aufnahme des Nachlasses und eine Untersuchung dessen, was damit geschehen ist.

Cowan ist ein Oheim von George H. Cowan, dem Vizepräsidenten der Schlachthausfirma Wilson & Co., und angeblich ein Sohn von Stately Cowan, einem Bruder von William C. Cowan. Dieser war der Vater des Erblassers. Von seiner Verwandtschaft mit diesem will Cowan erst am 30. November erfahren haben. Er verlangt einen Einhaltsbefehl an die Erben, den Nachlaßverwalter und die Banken, welche zum Nachlaß gehörende Wertpapiere in Händen haben.

Bush Temple Theater.
(Direktion Seidemann.)

Heute abend Johann Strauß' bewährter Operettenschlager „Die Fledermaus."

Für heute abend steht nochmals des Wiener Walzerkönigs Johann Strauß bekanntestes Operettenwerk „Die Fledermaus" unter Leitung von Herrn Max Hanisch und Kapellmeister Waldemar Christoph auf dem Spielplane.

Für morgen und Freitag abend wird unter der persönlichen Spielleitung von Direktor Seidemann nochmals Schalom Asch's höchst sensationelles Schauspiel „Der Gott der Rache" wiederholt. Die erste Wiedergabe dieses ungemein fesselnden Werkes fand vor völlig ausverkauftem Hause statt, obwohl zu der Vorstellung nur Erwachsene Zutritt hatten, was auch selbstverständlich bei den Wiederholungen zutrifft.

Für die Kinder steht während der Woche zwischen Weihnachten und Neujahr eine Extra-Ueberraschung bevor. Die Direktion wird dann jeden nachmittag die reizende Kinderkomödie „Max und Moritz" zur Aufführung bringen.

Beginnend mit nächstem Samstag kommt dann Edmund Eyslers reizende Operette „Der lachende Ehemann" mit höchst pikanter Handlung zur mehrfachen Wiedergabe, und als Weihnachtsvorgabe kündigt Direktor Seidemann für Samstag, den 18. Dezember, eine großartig angelegte Operettenaufführung von Franz Lehar's „Lustige Wittwe" an, in der Frl. Johanna Maria Rolfs vom Bremer Stadttheater die Hauptrolle spielen u. singen wird. Frl. Rolfs weilte seit mehreren Wochen in New York und wird im Laufe dieser Tage hier erwartet, damit die Proben sofort beginnen können. Selbstverständlich wirken bei all den angesagten Operetten auch die graziösen Balleteusen von Frau Jungs Schule mit, und Frl. Gardell, die Vortänzerin, stellt verschiedene Spezialnummern in Aussicht.

Aus Vereinskreisen.

Die **Deutsche Kriegerkameradschaft** feiert am Sonntag, dem 26. Dezember, in der Mozart Halle, Nr. 1536 Clybourn Ave., ihr diesjähriges, mit Bescherung der Kinder und Tanzkränzchen verbundenes Weihnachtsfest. Zu dieser Feier ladet sie alle Freunde und Gönner freundlichst ein. Der Vergnügungsausschuß wird sich die denkbar größte Mühe geben, ihnen einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Er hat für ausgezeichnete Musik, Unterhaltung aller Art und mancherlei Ueberraschungen gesorgt. Eintrittskarten sind im Vorverkauf bei dem Sekretär Emil L. Schneider, 501 S. Kildare Ave., Telephon Lafayette 5538, für 35c und an der Kasse für 50c zu haben.

Leset die „Sonntagpost"

The Store of Christmas Economies

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann
State, Adams and Dearborn Streets

Feiertag-Einkaufsstunden in The Fair: 8:30 vorm. bis 6 abends.

Jetzt gekaufte Feiertagswaren werden aufbewahrt bis gewünscht.

Jährlicher Verkauf von Weihnachts-Dekorationen

Ein großes gelderſparendes Ereignis — zu rechter Zeit, am rechten Platz und die rechtedn Artikel, zu den rechten Preisen für Eure Weihnachtsheim-, Kirchen-, Hallen-, Laden- oder Tischdekoration.

Künstliche Immergrün-Bäumchen mit kleinen Poinsettias mit irden. Vase für Tisch- oder Fenster-Dekoration, Stück.... **75c**

Rote oder grüne Schnüre, Kränze, einfach, 6zöllig, für.... **19c** | 10zöll., für.... **39c** | 8zöllig, für.... **25c** | 12zöll., für.... **49c**

Kalifornische Poinsettias, gebraucht fürs Heim, Tisch, Kirche, Halle, Store-Dekorationen, 7 Blätter, Stück, **7½c**

Fourth Floor

Tisch-Ferneries mit Ward Rosen, Ferns usw., sehr hübscher Tischschmuck, Stück **47c**

Weihnachtsschnüre, rot oder grün, sehr hübsch und effektvoll; Bolt 98c, 20 Yds. 49c; 15 Yds. 25c; Yard **2c**

Holly Sträuße, kleine, Stück zu 2½c — Dutzend **25c**

Roter Larkspur, Stück zu **22c**

Rosen, 5000 Stücke — kleine Amer. Beauties, Dutz. 67c, Stck. **6c**

Rote Roping Glocken — kleine zu 9c; große zu **12½c**

Ruscus, rot oder grün; Bünd. 10c, Pf. **$1**

Stoff-Chrysanthemum, kleinere Quantität, speziell, Stück ... **15c**

Papier Mums — sehr hübsch, die große Sorte, Stück **10c**

Daffodils, regulär 5c; speziell, Dutzd. 39c, Stück zu **3½c**

Sunset Rosenstrauß — sehr hübsch, das Stück zu **10c**

Grüne Adianium Fernblätter, Stück **12c**
Rote zu 10c.

Zusammenlegbare rote Weihnachtsglocken, die 10c Sorte; Stück 6½c, Dutzend zu **75c**

Holly Sträuße, große Sorte, mit vielen Beeren und Blättern — Dutzend 1.39, Stück zu **12c**

Silberwaren-Spezialitäten

Rogers Bros. 1847 Kinder-Service, nur in Charter Oak und Cheron; Messer, Gabel und Löffel in gefütterter Schachtel, regulär $3, zu......... **1.95**

Vierfach Silber plattierte Brot- und Butter Spreader, Perlmuttergriffe, — Sterling Silber Ferrules — Set von 6 in gefütt. Box **9.95**

Vierfach silberplatt. Toilette Set, Damenkamm, Bürste u. Spiegel; oder 3 u. 4 Stück Militär Sets, franz. graue und glänzende Finish, morgen, zu.... **13.95**

Sheffield silberplatt. Bonbon Korb, durchstoch. Entwurf, 8¼ Z. hoch, speziell, zu......... **4.98**

Vierfach silberplattierter Kinderbecher, Gold ausgelegt, — burnished, zu.. **98c**

Main Floor

3 Stück Sterling Silber Toilette Service, einschl. Kamm, Bürste u. Spiegel, in prachtv. Engine gedrehtem Entwurf. Wird regulär zu $40 verkauft; Set, in hübscher Sammet gefütt. Geschenkschachtel, für.. **29.85**

Spezielles in Toiletartikeln

Rasierständer, nickelplatt. verstellb. Spiegel aus schw. geschliff. Glas, Porzellan Tasse und Rasierpinsel, regulär $4.48, für........ **3.19**

3 Stück French grained Celluloid Elfenbein Finish Toilette Set, bestehend aus Kamm, Haarbürste u. geschliff. Glas-Spiegel, regulär $10.98, zu........ **8.98**

Rasier-Tasse mit French grained Celluloid Elfenbein Finish Halter u. Glastasse, regulär $1.95, zu.................. **98c**

6 Stück French grained Celluloid Elfenbein Finish Manicure Sets, in grau gefütt. Schachteln, reg. $5.19, zu... **3.98**

3 Stück handgemaltes ToiletteSet, bestehend aus Kamm, Haarbürste und Handspiegel, mit vergold. Metallrahmen, reg. $3.95, jetzt **2.98**

3 Stück mass. Back Walnuß Toilette Sets, Haarbürste, Kamm und Spiegel, regulär $4.98, zu....... **4.19**

8 Stück French grained Celluloid Ivory Finish Kombination Toilet- und Manicure Set, in grünen Tuchschachteln, regulär $14.98, für....... **9.98**

Keepclean Militär Bürsten, gute Qualität Borsten, schwarze Holz Backs, regul. von 98c bis $1.39, für....... **77c**

Haupt Floor

10 Stücke Swifts Pride Laundry Seife, für........ **33c**

Käse — **Wisconsin Cream Brick** — gute Qualität, — Pfund **20c**

Kaffee — **Echter Old Dutch**, frisch geröstet, besser den je zu vor, 3 Pfund Sack für.. **89c**

5 Pfund Flake Tapioca, neue Ware, für...... **32c**

Roxanne Pfannkuchen Mehl, zwei Pakete für........ **25c**

Dr. Prices Cream Backpulver, — 12 Unzen Büchse für............. **19c**

Old Style Mince Meat, 2 Pfd. Krug für...... **45c**

Snyders Tomato Suppe, 16 Unzen Büchse für **12c**

Kerzen, 6s, — per Dutzend zu.............. **25c**

Pfirsiche, Ferndale Marke, in extra schwerem Sirup, Nr. 2½ Büchsen, — für............... **39c**

B. M. Clam-Chowder, Büchse **12c**

Franz. präparierter Senf, 4 Unzen-Krug........... **6c**

New England Mince Meat, per Paket. zu......... **17c**

Pimentos, neue Verpackung, extra fancy, Büchse **19c**

Snyders Oyster Cocktail Sauce, — die Flasche.... **19c**

Fancy große, gelbe Indiana Zwiebeln, — 10 Pfund für........... **23c**

Nr. 2 Büchse solid verpacktes Green Turtle Fleisch, — für.......... **39c**

Fancy feine Süßkartoffeln für Backen, — 5 Pfund für............ **19c**

Siebenter Floor.

Old Monk reines importiertes Oliven-Oel, — per Büchse...... **1.49**

Fancy große, importierte italienische Kastanien, per Pfund......... **23c**

Finnan Haddies, — frisch geräuchert, das Pfund für............. **15c**

Round Steak von fancy jungem Rind, — Pfund.......... **20c**

Spring Lamm, — Vorderviertel, — das Pfund für.......... **15c**

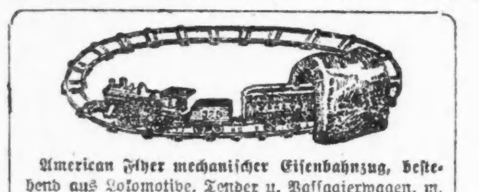
Tuna Fisch deviled, eine reguläre 15c-Büchse für............ **7c**

Chuck Roast of Beef, jung, zart und saftig, per Pfund **12½c**

Nr. 2 Büchse Milch und Reis, fein für die Kinder, 15c Büchse für **7c**

Spielsachenreich — das Freudenland der Kinder

Der Weihnachtsmann regiert in Toyland, er gebietet über eine große Anzahl von wundervollen Spielsachen und über das photographische Atelier, wo Ihr Euch mit ihm zusammen abnehmen lassen könnt. Kommt herein und wählt Eure Feiertagsspielsachen aus.



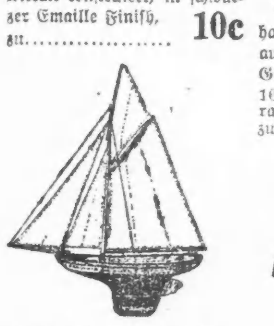
American Flyer mechanischer Eisenbahnzug, bestehend aus Lokomotive, Tender u. Passagierwagen, m. acht Stücken von gebogenem Geleise und Tunnel, speziell Donnerstag......... **1.98**

Toy Telephone, gut aus Metall konstruiert, in schwarzer Emaille Finish, zu.................... **10c**

Das Spiel Golf (wie im Bild), Eure eigene Golf Course, jedermann hat Freude daran; so lange der Vorrat reicht, — Donnerstag zu...... **79c**

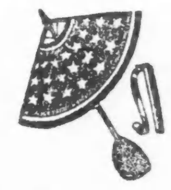
Game of Allies, illustriert — in hübscher Schachtel, — speziell, morgen, zu.................. **39c**

Näh Set, belehrend und unterhaltend, für die kleinen Leute, in hübscher Schachtel verpackt; so lange d. Vorrat reicht, morg. **25c**



Dieses Boot ist eine kleine Reproduktion der berühmten Resolute, sehr gut gemacht, von Metall, rot angestrichen, vollständig mit Segeln, so lange der Vorrat reicht, morgen, für **79c**

Vierter Floor.



Toy Monoplane, gut gemacht und hübsch angestrichen; vollständig mit Gummischlinge, um denselben in die Luft zu schleudern, zu...... **19c**

Baby-Puppe

Echter Bisque Kopf, Mohair Perrücke, bewegliche Glasaugen, Kompositon Körper, Gelenk Hüften und Schultern, 16 Zoll hoch, so lange der Vorrat reicht, morgen zu................ **3.75**

Eine ungewöhnlich hübsche Puppe, in sehr feiner Qualität hübsches Kleid gekleidet. Volle Gelenke und m. echtem Bisque Kopf, bewegliche Augen mit Brauen und Mohair Perrücke, 24 Zoll hoch, so lange sie vorhalten, morgen, zu........... **8.95**

Lutherische Stadtmission.

Vorbereitungen für die Weihnachtsbescheerung in Dunning und Oak Forest.

Das Direktorium des Wohltätigkeitsvereins der Lutherischen Stadtmission, hielt in Herrn Pastor Sauers Schule eine sehr gut besuchte Sitzung ab. Der neue Präsident des Vereins, Herr Pastor Werfelmann, übernahm den Vorsitz. Auch der neue Stadtmissionar, Herr Pastor Sandvoß, war zum erstenmal anwesend und wurde von allen herzlich begrüßt, ebenso wie Herr Stadtmissionar Pastor Witte, welcher die Versammlung eröffnet hatte. Das Hilfskomite für die Bescheerung im Hospital in Dunning besteht aus den Herren Meyer, Worthmann und Drewes, sowie den Damen Bauermeister, Felske und Schiefer. Beschlossen wurde, das Weihnachtsfest mit Bescheerung der Armen der Mission in Oak Forest, am Mittwoch nach Weihnachten zu veranstalten. Mit dem ersten Zug, welcher um 8.20 morgens den La Salle Bahnhof verläßt, fahren die Komitemitglieder nach dem Armenhause. Den Ticketverkauf besorgt auf diesem Zuge, Herr Pastor Sandvoß. Der zweite Zug fährt um 9.45 Uhr vormittags ab. Mit diesem fahren die Gäste dorthin. Herr Pastor Witte besorgt am Bahnhof den Ticketverkauf für diesen Zug, sowie die Herren H. Worthmann und L. Grimms. Die Rundfahrt kostet 40 Cents. Die Rückfahrt findet um 2.24 Uhr nachmittags statt. Alle Sachen für das Fest sollen abgeliefert werden in Herrn Pastor Sauers Schule, Ecke der Hoyne Ave. und W. Walton Straße. Dort sollen auch die Geschenke für die Armen am Montag, dem 27. Dezember, abends von 6.30 Uhr an, eingepackt werden. Das vorjährige große Vorbereitungskomite wurde für die Feier in Oak Forest wiedererwählt; hinzugewählt wurden noch die Damen Minow, Burand, Frl. Bullinger, Herr und Frau Lehrer Kastner und Frau Wolf, 819 Süd Euclid Ave., Oak Park. Herr Lehrer Sänger aus Pastor Mehnkes Gemeinde, soll eingeladen werden, mit seinem Singchor die Feier verschönern zu helfen, sowie Frau Rohrmann zum Solosingen. Die Geschenke für die Insassen des Kinderheims in Addison sollen von den Damen Gareis, Grimms und Redekopp gekauft werden.

Droht sich das Leben zu nehmen

Die Polizei untersucht die ihr zugegangene Meldung, daß Alvin L. Fish, ein Sohn des wohlhabenden Kommissionshändlers S. T. Fish, drohte, sich auf der Höhe der 51. Straße in den See zu stürzen und so seinem Leben ein Ende zu machen. Als Grund für sein Vorhaben soll der junge Mann angegeben haben, daß es ihm unmöglich war, die Liebe seiner früheren Gattin, dem ehemaligen Frl. Mildred G. Robin, Nr. 4858 N. Rockwell Str., von der er am 25. November geschieden wurde, wiederzugewinnen. Der Rock und der Hut des Verschwundenen wurden am Seeufer gefunden, trotzdem glaubt die Polizei aber nicht, daß Fish seine Drohung wahr machte.

Morgen — Paprika Kalbs Kotelette
Hotel Randolph (Bismarck)

Woher nehmen?

Feuerwehr verlangt Bewilligung von $5,771,346.67.

Das städtische Feuerwehrdepartement überwies heute dem Stadtkämmerer seinen Verwilligungsanschlag für 1921; dieser beläuft sich auf $5,771,346.67, gegen $5,633,491 für das laufende Jahr. Außerdem werden $84,540 für Ausbesserungen an den Spritzenhäusern verlangt. In diese Summe sind nicht die Gehaltserhöhungen einbegriffen, die, wie dem Bürgermeister bereits offiziell mitgeteilt wurde, für die Feuerwehrleute im allgemeinen auf je $300 festgesetzt sind, für die Feuermarschälle auf $500 bis $700 bezw. und für die Bataillonschefs auf $500. Die Feuerwehrleute beziehen gegenwärtig jährlich $2100.

Das städtische Departement für öffentliche Arbeiten verlangt für 1921 eine Verwilligung von $2,045,778.79, gegen $1,188,219.13 für 1920. Der Grund für die bedeutenden Mehrausgaben ist in erster Linie darin zu suchen, daß infolge der großen städtischen Verbesserungspläne Eigentum kondemniert wurde und den Bürgern zu ersetzen ist; die Summe dafür ist allein auf $517,000 festgesetzt.

Aichmeister Morris Eller ersucht darum, daß die fünf Sonderinspektoren, die die Stadt ihm für eine Periode von neun Monaten erlaubte, weiterbeschäftigt werden, da die Leistungsfähigkeit dadurch auf der jetzigen hohen Stufe bleibe und die Einkünfte sich erhöhten. Er bemerkt dazu, daß durch die Sonderinspektoren 25,000 mehr Gewichts- und Maße-Inspektionen vorgenommen werden konnten und $8000 mehr an Gebühren einliefen. Im vorigen Jahre wurden durch das Aichamt $25,458 eingenommen, und in diesem Jahre bereits $31,000, jedoch wird diese Summe, Ellers Angabe nach, bis Ende des Jahres auf $33,000 steigen.

THE OUTLET STORE

(Montgomery Ward & Co's Surplus Women's Wearing Apparel.)

Nahe Ashland Ave. 1232 Milwaukee Ave.—Nahe Division Str. Stunden: 8 bis 6 abends. Donnerstag: 8 bis 9 abds.

2000 Weihnachts-Bargains!

Speziell nur für Donnerstag und Freitag

Räumungs-Verkauf von Rester-Partien

200 Pelz Muffs und Scarfs......
50 Pelz Sets für Kinder......
300 Mäntel, Suits und Regenröcke für Damen, Misses und Korpulente
25 Baderoben und 25 Seide Skirts

$5.00

600 Hochfeine Mäntel und Suits für Damen, Misses und Korpulente, Damen in vielen Moden und Materialien $9.95

800 Ueberraschende Werte in Mänteln für Damen, umfassend reinwollene Polo, Silvertone und Plüsche $17.95

Mutter Willers.

Skizze von Hans Fr. Blunck, Hamburg.

Mutter Willers faltete den zerknitterten Brief zusammen und strich rasch noch einmal mit unruhigen Fingern über den Rock. Dann rückte sie den Stuhl ans Fenster, barg das Papier unter der Schürze und blickte nachdenklich über die Elbe, die im Dämmergrau unendlich dahinfloß, ohne Strand und Marsch, als wäre sie ein Meer, das fern irgendwo ins dunkle Wolkenland überströmte.

Mutter Willers zog noch einmal den Brief heraus, beugte sich darüber und las aufmerksam die paar ungelenken Zeilen, die ihr der Junge geschickt hatte.

Das war nun ihr Letzter, der eingeschlagen war. Er hatte ein gutes Schiff und einen guten Kapitän gehabt und schrieb von seiner ersten Fahrt von Chile herüber.

Der vierte Jung! Zwei waren beim Bauern und die beiden andern waren Seemann geworden, geradeso wie ihr Vater. Aber es waren nüchterne Burschen, die arbeiten wollten und ihr Geld bei sich behielten, um später zu lernen und auf die Schule zu gehen.

Die alte Frau sah nachdenklich in die Dämmerung. Nun war nur noch die Deern da, die sich nicht besinnen konnte. Zeit wurde es, daß sie ans Heiraten dachte! Zwanzig war sie und hätte wohl zugreifen können, das eine oder das andere Mal. Aber die hatte von ihrem Vater das Leichte, Lustige, die wollte gern mit allen laufen und an jedem neuen Gesicht ihren Spaß haben.

Mutter Willers wiegte leise den Kopf und nickte vor sich hin. Das heißt, ganz so war sie noch lange nicht. Im Grunde wußte Gesa Willers wohl, was sie wollte. Und schlecht war sie auch nicht.

Da sollte nur mal der Richtige kommen und fest zufassen. Vielleicht Peter Petersen, der Kätner aus Rockenfiel. Der brachte auch gleich was mit ein, wovon die beiden leben konnten. Oder Lars Joachinsen, der auf Schiffer Bruhns „Anna Marie" als Bestmann fuhr. Oder — Mutter Willers schüttelte den Kopf. Am allerliebsten hätte sie so einen, der genau gewesen wäre wie ihre Jungs, von denen wußte sie, was sie von ihnen halten sollte.

Aber sie wollte schließlich zufrieden sein, wenn überhaupt einer kam, der zu ihnen paßte, damit sie endlich Ruhe hätte nach den Jahren der Arbeit, noch einmal Ruhe die Spanne Lebens, die sie vor sich hatte.

Gesa Willers kam in die Stube und brachte die Lampe.

„Hast abgeräumt?"

Das Mädchen nickte. „Auch aufgewaschen, Mutter. Morgen können wir wohl mit dem Einmachen anfangen: Stine Lang hat so billige Himbeeren." Und dann nach einer Weile, als wartete sie auf ein Wort von der Mutter, fuhr sie fort: „Was hat Willi geschrieben?"

„Er kommt im November zurück."

„Geht's ihm denn gut?"

Mutter Willers nickte schweigend. Was ihre Söhne schrieben, war ihr Geheimnis, davon brauchte kein Mensch zu wissen, nicht mal die eigene Tochter.

„Ist doch wohl gut, daß er Seemann geworden ist, Mutter."

„Ist 'n leichtes Volk, Deern; liegen zuviel in den Schenken daheim."

„Klaus und Jens sind beim Bauern und kommen auch mal spät nach Haus."

Mutter Willers fuhr auf: „Das ist nicht wahr. Ich krieg ihr Geld bis auf den Groschen."

Das Mädchen wiegte leise den Kopf. „Ich freu' mich doch, daß Willi Seemann ist." Und nach einer Weile fuhr sie leise fort: „Vielleicht hört er 'mal was von Vater!"

Mutter Willers sah sich jäh um. Ihr war, als hätte die andere ihre Gedanken belauscht, und sie wollte auffahren. Aber dann, als sie das frohe Gesicht ihrer Tochter sah, überkam sie ein Gefühl, so seltsam und weich, wie sie es seit vielen Jahren nicht mehr kannte. Und leise antwortete sie: „Je, Gesa, vielleicht hört er mal was."

„Daß wir wissen, wo er gestorben ist."

Noch einmal wollte Mutter Willers etwas Hartes sagen, aber dann fühlte sie plötzlich, daß die Tränen kamen, und daß sie hätte weinen müssen, wenn sie nicht nachgab.

„Du hast uns so selten was von Vater gesagt, Mutter!"

„Ja, das hab ich."

„Warum ist Vater weggegangen?"

„Er mocht wohl nicht länger zu Haus bleiben."

„Willi sagte mal; Vater trank."

„Ja, Gesa, das tat er."

Mutter Willers schüttelte sich, sie wußte selbst nicht, warum. Das Mädchen schwieg eine Weile und man hörte ihre tiefen Atemzüge.

„Wußtest du das vorher, Mutter?"

In der andern stieg es noch einmal heiß auf. „Nein, Gesa, er war so gut, daß ich dachte, es könnt wohl keinen besseren Menschen geben auf der Welt."

Sie sprach selten so viel, und dabei war ihr doch, als schnürte ihr etwas die Kehle zu, sie wußte nicht, was. Dann beugte sie sich vornüber, sah den Deich hinab in den dunkelnden Strom und wartete, bis ihre Augen wieder klar wurden.

„Hast nichts mehr gehört von ihm?"

Mutter Willers schüttelte den Kopf. Dann kam es noch einmal mit harter Stimme: „Nach 'm Jahr hab ich mal 'n Brief gekriegt, er wollt wieder besser werden. Aber ich hatt's schwer mit den Jungs damals, Gesa."

Das Mädchen zog den Stuhl ans Fenster und lehnte sich an die Mutter.

„Nun ist er wohl tot, Gesa. Sie haben mir mal Papiere geschickt von einem im Hamburger Hafen. Da stand was von Jens Willers drauf."

Das Mädchen schluchzte leise vor sich hin. „Wenn man doch vorher wüßte, Mutter, wie es werden wird, später mal!"

Die sah langsam auf. „Wen meinst du?"

Gesa erschrak, schüttelte den Kopf und blickte starr über den Strom.

Mutter Willers sah sie nachdenklich an. „Ich dachte schon mal an Lars Joachimsen, Deern, der hat 'n gutes Brot bei Bruhn und bleibt den Winter über unten an der Werft. Aber der ist auch 'n bischen leicht."

„Das sind sie alle, Mutter!"

Das Mädchen stand hastig auf und machte sich am Tisch zu schaffen. Mutter Willers aber blieb am Fenster, sah über den dunklen Strom, auf dem fern ein paar Lichter durch den Regen glänzten, und grübelte vor sich hin.

Und sie dachte an die Zeit, in der sie die Kinder groß gemacht hatte, dachte an die fünfzehn Jahre, die hinter ihr lagen, voll Sorge und Angst um die Jungs, die anders werden sollten als der Vater. Wie eine einzige Arbeit erschien ihr die Zeit. Aber es war zu Ende jetzt, war Frieden im Haus. Die Jungs waren nüchtern geblieben, waren draußen im Leben, und man sprach in Ehren von den Willers.

Wenn jetzt noch einer um Gesa kommen wollte!

* * *

Fünf Tage hatte der Westwind angehalten und hatte sprühende Regenbögen über das Land gejagt. Dann war er zum Sturm geworden, der fuhr den Strand hinauf, heulend und wütend, wirbelte die Wolken zusammen und zersetzte sie wieder oder trieb sie, daß sie aussahen wie Wogen, die aus der Kimmung im Westen aufgestiegen waren und wild über den Himmel fuhren.

Mutter Willers saß wieder am Fenster und grübelte. Sie fühlte sich krank seit einigen Tagen. Ein unruhiges Gefühl hatte sie ergriffen, als müßte etwas Schweres kommen mit dem Sturm, als wäre etwas nahe, das sie aus ihrem täglichen Leben aufreißen und eine neue Angst in sie tragen wollte. — Oder war es das Alter? Man macht sich ja leicht Gedanken, wenn die Kinder groß werden.

Gesa hatte das Einmachen besorgen müssen. Ihr selbst war auf einmal schwach geworden in den Füßen, als sie mitzufassen wollte, und da hatte die Deern sie in den Stuhl gepackt und vors Fenster geschoben. Und dann hatte sie alles allein besorgt. Zufassen konnte sie, das mußte man ihr lassen.

Mutter Willers schüttelte unruhig den Kopf. Klaus war gestern gekommen vom Bauern, hatte sein Handwerk an den Nagel hängen und Seemann werden wollen. Daß der Jung ihr doch das Leid antun konnte! Und dabei wars nicht geblieben. Dann war er in den Krug gegangen, hatte sich Geld geben lassen und hatte die halbe Nacht getrunken.

Gerad so, wie's bei seinem Vater angefangen hatte. Genau so. Der hatte auch als Bestmann Tag für Tag in den Schänken gelegen und hatte sich dann drei Jahre gehalten, als er Anna Brook heiratete, bis er wieder anfing und trank.

Aber der Jung war noch nicht fort. Den wollte sie halten, der sollte schon zurück zum Bauern, noch hatte sie zu sagen im Hause.

Die alte Frau nickte ängstlich vor sich hin.

Und heute morgen war Dierck von Finkenwärder gekommen mit Lars Jochimsen, so daß nun bald alle zusammen waren. Grad wie zum Begräbnis. Ob das was bedeuten sollte?

Mutter Willers schüttelte sich. Wenn das doch erst vorbei wäre, das Kranke, das Grauen, das mit der steigenden Dunkelheit über Tische und Wände kroch, das aus allen Winkeln auf sie starrte, gerade als wartete es mit ihr, daß etwas Unheimliches kommen würde. Und seit Mittag hatte sich auch die Deern nicht sehen lassen. Wo die blos steckte! Warum die wohl kein Licht anmachte?

Die alte Frau wollte sich aufrichten in ihrem Stuhl, aber sie war zu schwach und sank zurück. Da schrie sie nach unten: „Gesa, Gesa!"

Statt dessen kamen schwere Schritte die Treppe herauf. Horchend beugte sie sich vor. Ach so, das war der Jung. Und dann war da noch ein anderer.

Die Angel knarrte, Dierck trat ein, und hinter ihm kam Lars Jochimsen. Der blieb in der Tür stehen, drehte die Mütze verlegen in der Hand und wartete. Aber Dierck lachte über das ganze Gesicht wie ein großer Junge, ging zum Stuhl und griff nach den dürren Händen, die da lagen.

„Mutter, Mutter, denk doch, daß Gelsa und Lars Jochamsen haben sich lieb, Mutter, und Lars ist mein bester Freund, und ich wollte bitten, ob er Gelsa haben soll."

Die alte Frau fuhr mit einem Ruck auf. All ihre Schwäche schien vergangen. Langsam kroch sie aus dem Stuhl und ging auf Lars zu.

„Jung, Jung, du willst die Deern? Du sollst sie haben, Lars Jochimsen." Ueber ihr graues Gesicht fuhr eine Freude. Leise wiegte sie den Kopf. „Du sollst sie haben, Lars, und das Haus sollt ihr auch haben. Ich werd' alt und blieb oben."

Sie sah lange versonnen bei ihm vorbei. „Das ist rein wie'n Wunder. Und ich hatt' immer gedacht, es gäb'n Unglück heute. Komm man, Jung, wir wollen Gesa holen."

Aber die stand schon unten an der Treppe, und als Lars rief, sprang sie flüchtig die Stufen hinauf. „Lars!"

Dierck stand schmunzelnd daneben, dann streichelte er ungelenk seiner Mutter Wangen. „Ist mein bester Freund, du, ist das nicht schön?"

Seine Blicke fielen auf den Stuhl, und besorgt faßte er seine Mutter unter den Arm und führte sie zurück.

„So, lütt Mudder, nu ruh man erst mal aus. Die beiden wollen doch nichts von uns wissen."

Und Mutter Willers nickte, halb glücklich, halb unruhig, fuhr mit zitternden Fingern über seine Hände und sah vor sich hin.

„Lars ist auch'n bischen leicht, Dierck. Und Klaus ist wohl im Kruge."

„Ist alles die Freude, Mudder." Dierck lachte hell auf. „Mudder, Mudder, nun denk da nicht dran, nun freu dich mit Gesa und Lars Jochimsen, ist das nicht wunderschön? Mudder, Mudder, wie ist das schön!" Er packte ihre beiden Hände und lief mit schweren Stiefeln von einer Seite des Stuhles zur andern, als wollte er tanzen, bis die alte Frau sich halb ärgerlich losriß: „Jung, so hab' ich dich doch noch garnicht gesehen."

Da rief Gesa dazwischen: „Hätt's beinahe vergessen, Mutter, da kam noch einer, der wollt' dir was sagen." Und mit heller Stimme rief sie die Treppe hinunter: „Kommen Sie man oben rauf, aber nur'n Augenblick."

Der Wind draußen fuhr auf, trieb eine klatschende Regenbö gegen das Fenster und jaulte und heulte mit dem brandenden Strom um die Wette.

Ein alter Mann mit rohen, aufgedunsenen Zügen trat schwerfällig in die Stube, sah sich um und ging zum Stuhl von Mutter Willers. „Tag, Anne —"

Er grinste unsicher, mit verquollenen Augen um sich. „Sieh mal, Gesa will ja wohl heiraten. Die ist aber groß geworden!"

Gesa schrie laut auf. „Wer ist das, Mutter?"

Die alte Frau Willers war zurückgesunken, stierte gegen die Decke und rang nach Worten. Da sprang Dierck hinzu, stieß den Mann hart zurück und richtete sich auf: „Wer ist das?"

Mutter Willers beugte sich vor und sah den andern mit flackernden Augen an. „Was willst du?"

„Kennst mich doch, Anna!" Der Fremde sah sich verlegen um, von einem zum andern. Dann trat er unbeholfen auf das Mädchen zu: „Gesa, dein Vater."

„Du lügst!" Mutter Willers hatte sich losgenestelt und aufgerichtet von ihrem Lager. „Du lügst!" Wieder rief sie es gellend, als könnte der Schrei sie erlösen.

„Wer ist das, Mutter?" Diercks tiefe Stimme erklang durch das Dämmern.

Mutter Willers sah sich um, sah in fragende, verstörte Gesichter, und aus ihren Augen brach eine verzweifelte, irre Angst. Da schrie sie noch einmal auf: „Der lügt! Das ist'n Falscher, ein Betrüger, das ist ein Friedensstörer —" und mit zitternder haspelnder Stimme neigte sie sich zum Fremden: „Hast du Papiere?"

Da fuhr der andere zusammen, wandte sich langsam, ging mit schwankenden, stolpernden Schritten zur Treppe und wartete dort. Dierck trat unsicher an den Stuhl.

Da saß Mutter Willers gebückt, zusammengekrümmt, und es war, als spräche sie mit sich selbst: „Vater war'n Großer, Guter — das war'n Starker, so wie Lars und die Jungs werden. Glaubt dem doch nicht, dem Lügner —" Ihre Stimme wurde flüsternd: „Weg mit dem da, Dierck, aus dem Haus mit dem!"

Lars Jochimsen wandte sich langsam zum Fremden und schob ihn zur Treppe. Mutter Willers aber neigte sich und faltete die Hände, als wollte sie beten, und es war doch, als würde sie kleiner und kleiner, als schrumpfte ihre Gestalt langsam in sich zusammen. „Das war'n Großer, Starker, wie meine Jungs!"

SCANDINAVIAN-AMERICAN LINIE

New York bis Kopenhagen und von Deutschland

Oscar II

Abfahrt von New York Donnerstag, den 16. Dezember.

Vorzügliche Kajüten-Bequemlichkeiten. Unübertreffliche dritte Klasse. Weitere Abfahrten von New York

Kopenhagen-Berlin-Hamburg

via Warnemünde — ohne Umsteigen.

Hellig Olav ......30. Dez.
Frederik VIII......28. Jan.
United States......24. Feb.
Oscar II......31. März

Fahrt von Kopenhagen via Warnemünde nach Berlin oder Hamburg ungefähr 11½ Stunden.

SCANDINAVIAN-AMERICAN LINE
117 No. Dearborn Str., Chicago, Jll.

nb17mi

Deutsche Spielwaren

aller Art

Puppen u. Christbaumschmuck

billigst bei

BRONISCH & CO.

Zimmer 406—407 189 N. Clark Straße, Ecke Lake Str., Chicago, Jll.

Achtung!

Sorben eingetroffen, direkt aus Nürnberg,

Deutsche Spielwaren:

Puppen-Einrichtungen, Pferdchen, Schiffchen, Porzellanservice, Dynamos, Ankleidepuppen, Taschen und Papiergeschirr.

Liebesgaben-Versand

nach wie vor in allen Lebensmitteln

ab Hamburg und Chicago.

Spezial-Pakete zu $10 und $20 können noch vor Ablauf der Feiertage rechtzeitig angewiesen werden.

GRIEM & MEYER-EIGEN
160 N. La Salle Str. 160
Phone: Main 1295.

mifrson

Weihnachts-Aufträge

zur Ueberraschung für unsere Lieben in Deutschland sendet Ihr Photographie.

E. Schmidt (Stafford Nachfolger.)
Photograph
754 Fullerton Avenue.
Phone: Lincoln 3567. 29fpmifonX

Schweine

Irgendwohin abgeliefert.
Beste Qualität zu den niedrigsten Preisen.

geschlachtet 17½c

Telephon: Pullman 2129.

Bodnar Bros.
11820 S. Peoria Str., Chicago.
17novmifon1mt

Schützt die Kinder!

Babies und Kinder sind Erkältungen und Hustet ausgesetzt. Die kleinen werden durch Dr. Baker's Honeydew Balsam geheilt. Husten nicht.

Dr. Baker's Honeydew Balsam

heilt den Hals, Lungen u. verhütet Krankheit. Spezielle Flasche für Kinder und Babies. In allen Apotheken oder bei

Triumph Drug Co.
1635 N. Wells Str., Chicago.
nb24mifrmo*

BANKES' The Best COFFEE 38c

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee

38c

Die allerbeste Creamery Butter — Pfund 52c

Home Blend Der selbe Kaffee, den Wagenverkäufer ... 32c

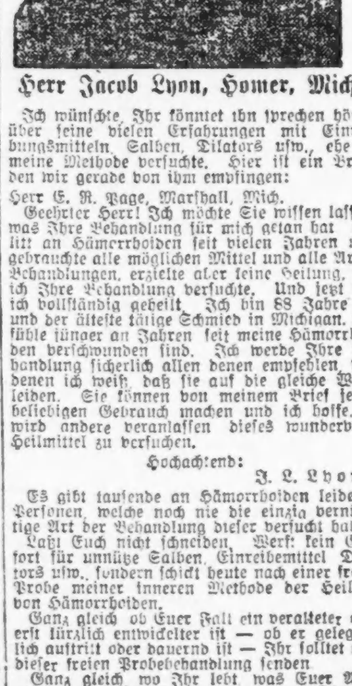
BANKES' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:	Westseite:
1644 W. Chicago Ave	15.. W. Madison Str
1373 Milwaukee Ave	2830 W. Madison Str
1045 Milwaukee Ave	1836 Blue Island Av
2054 Milwaukee Ave	1217 S. Halsted Str
2612 W. North Ave.	1832 S. Halsted Str
Nordseite:	1818 W. 12. Str.
406 W. Division Str	3102 W. 22. Str.
720 W. North Ave.	Südseite:
3244 Lincoln Ave	4958 S. Ashland Ave
3831 Lincoln Ave.	3427 S. Halsted Str.
3413 N. Clark Str.	3032 Wentworth Ave.

diml

Heilte seine Hämorrhoiden

Jetzt 88 Jahre alt, arbeitet aber im Schmiedegeschäft; und fühlt jünger, seit die Hämorrhoiden verschwunden.



Herr Jacob Lynn, Homer, Mich.

Freies Hämorrhoiden-Heilmittel.
E. R. Page, 502 B Page Bldg., Marshall, Mich.
Bitte sendet mir eine freie Probe Ihrer Methode an:

nob10e.o.mi10t

Deutsche Records
für alle Sprechmaschinen.
Kauft Eure Records von der alten deutschen Firma
REICHARDT PIANO CO.
1311 Milwaukee Ave.

Chicago Singverein.

Theatervorstellung zum Besten des Jubiläumsfonds.

Der Chicago Singverein, über dessen Konzert am Samstag im Chicago Lincoln Club ausführlich berichtet wurde und das so glänzend verlief, ist trotz alledem nie zufrieden mit seinen Leistungen. „Immer besseres" ist das Losungswort seines eifrigen Dirigenten William Boeppler, und diese Devise wird aufgenommen von Vorstand, aktiven und passiven Mitgliedern. Um die Konzerte noch vollkommener auszustatten, hat sich deshalb in diesem, als dem 10. Jahre seines Bestehens, ein Komite gegründet, das sich die Schaffung eines Jubiläumsfonds zur Aufgabe gemacht hat. An der Spitze dieses Komites steht die gegenwärtig in Deutschland zum Besuch weilende Frau Josie S. Buhl, während ihrer Anwesenheit von Frau Albertine Meirner vertreten, sowie die Damen Kirchhoff und Frau Max L. Teich und die Herren E. J. Kruetgen, William Boeppler, Fred Maaß und Richard Wassermann. Die Zinsen dieses Fonds, der die Höhe von $10,000 erreichen soll und in Kürze erreichen wird, sollen zur künstlerischen Höhergestaltung der Singverein-Konzerte verwendet werden. Um nun diesem Fonds eine weitere namhafte Summe zuwenden zu können, hat sich das Komite entschlossen, das deutsche Theater für Freitag abend, den 17. Dezember, zu mieten. Direktor Seidemann hat seine ganze Künstlerschar zur Verfügung gestellt und wird Felix Philippis packendes Schauspiel „Wohltäter der Menschheit" mit Direktor Seidemann, Frl. Else Janssen und José Danner in den Hauptrollen zur Aufführung bringen. Eintrittskarten hierzu sind von den aktiven Mitgliedern des Chicago Singvereins und an der Kasse des Bush Temple zu haben.

Wer an der Pflege höchster deutscher Kunst, die der Chicago Singverein vertritt, Interesse nimmt, sollte es nicht versäumen, durch seine Anwesenheit an jenem Abend sein Scherflein beizutragen.

Rettete seine $10,000.

Owen H. Yarnell hat mit vier Banditen gefährlichen Kampf auszufechten.

Eine regelrechte Revolverschlacht fand gestern abend an der Marquette Road zwischen vier Banditen und dem Geschäftsleiter der Elgin Motor Car Company, Owen H. Yarnell, statt. Letztgerer war der Sieger, denn er rettete nicht nur $10,000, die er bei sich hatte, sondern brachte auch einem der Halunken eine Schußwunde bei. Er fuhr die Mozart Straße entlang, als die Burschen, mit Revolvern bewaffnet ihm den Weg versperrten und ihm anzuhalten befahlen. Er fuhr aber mit vergrößerter Geschwindigkeit weiter, worauf die Schurken auf das Gefährt feuerten und den Gasolinbehälter zertrümmerten. Er konnte also seine Fahrt nicht fortsetzen, sondern mußte den Kampf aufnehmen. Dabei machte er von seinem Revolver so guten Gebrauch, daß die Banditen, nachdem einer von ihnen getroffen worden war, die Flucht ergriffen.

Von aller Schuld entlastet.

Frau Jeanette Mitchell, welche bekanntlich am Danksagungsabend ihren Gatten Frank erschoß, als er angeblich betrunken in die Familienwohnung, Nr. 1335 Jackson Blvd., heimkehrte, wurde von den Koronersgeschworenen, welche den Fall untersuchten, von jeder Schuld entlastet. Man glaubte ihrer Versicherung, daß sie in Notwehr handelte. Trotzdem wird sie sich heute noch im Polizeigericht zu verantworten haben, da sie von der Polizei unter der Anklage des Mordes formell gebucht worden war.

Große Kartoffelernte.

Eine Kartoffelknappheit ist in diesem Winter nicht zu befürchten, denn die im Lande vorhandenen Vorräte werden auf 400,000,000 Bushels geschätzt, eine Höhe, die seit zehn Jahren nicht erreicht worden ist. Der zuständige Stadtratsausschuß warnt daher in einem soeben veröffentlichten Bulletin vor Ankauf größerer Mengen Kartoffeln. Er weist darauf hin, daß das Peck Kartoffeln zurzeit nur 45 Cents kostet, und daß dieser Preis allem Anscheine noch weiter herabgehen wird, denn es steht eine bedeutende Zufuhr aus Dänemark und Canada in Aussicht.

Entführungsgeschichte.

Frl. Katherine Long erzählte sie ihrer Mutter, als sie um Mitternacht heimkam.

Eine eigenartige Entführungsgeschichte erzählte der Polizei Frl. Katherine Long, Nr. 112 S. Seeley Ave., welche als Stenographistin in Diensten einer Versicherungsgesellschaft steht. Sie will am Montag, als sie ihren Arbeitsplatz verließ, an der Van Buren Straße und Plymouth Court von einem Farbigen in einen Kraftwagen, in dem eine weiße Frau saß, gezogen und entführt worden sein. Sie behauptet, daß der Wollkopf sie mit Chloroform betäubte. An der 80. Straße und Racine Avenue wurde sie, wie sie sagt, aus dem Auto geworfen; erst nach längerer Zeit vermochte sie sich zu erheben. Sie kam erst gegen Mitternacht nach Hause und teilte ihrer Mutter ihr Erlebnis mit, welche dann die Polizei benachrichtigte.

Wir übernahmen kürzlich

10 Millionen Mark

bis 1924 unkündbare

4% Anleihe der Stadt Darmstadt

(Hauptstadt des vorm. Großherzogtums Hessen-Darmstadt, solide, wohlbekannte, mitteldeutsche Residenzstadt.)

Obl. M. 10,000 M. 5000, M. 1000, sofort lieferbar
Halbjährliche Zinskoupons, zahlbar am 1. Jan. und 1. Juli in Deutschland und in unserer New York Office.

Die einzige deutsche Anleihe, die, außer der von uns unlängst hier plazierten 10 Millionen Mark 4% Anleihe der Stadt Fürth, Bayern, in englischer und deutscher Sprache ausgestellt ist und deren Koupons für die Gesamtdauer der Anleihe offiziell in New York zahlbar sind, wie auf den Zinsscheinen besonders vermerkt.

Bis auf weiteres und solange der Vorrat reicht, verkaufen wir diese Obligationen

in Dollars zum ungefähren New York Tageskurse der deutschen Reichsmark.

Die Anleihe einer Stadt wie Darmstadt, mit verhältnismäßig kleiner Gesamtschuld, für welche außer wertvollem Stadtbesitz an Straßenbahnen, elektr. Licht, Gas, Wasser- und sonstigen Anlagen eine stabile und meistenteils eigentumbesitzende Bevölkerung steuerpflichtig aufzukommen hat, wird von kompetenten Beurteilern den Obligationen der deutschen Groß-Städte durchaus gleichwertig erachtet.

Weitere Auskunft bereitwilligst durch unser „Foreign Bond Department."

Zimmermann & Forshay

Gegründet im Jahre 1872.

Mitglieder der New York Stock Exchange.

170 Broadway New York 170 Broadway

mifon

Kopferkältung sogleich geheilt durch Turpo

Dies Präparat tut einer Erkältung im Kopfe sofort Einhalt, verhütet ihre Entwicklung zu einer ernstlicheren Erkältung, heilt Blutandrang und Entzündung.

Die richtige Art eine Erkältung zu behandeln ist, sie gleich am Anfang zu stoppen. Wendet Turpo an, sobald sie als eine Kopferkältung auftaucht, mit der typischen laufenden Nase, dumpfem Kopfschmerz und Niesen. Turpo ist bekannt als die Terpentin-Salbe, weil Terpentin ihren Hauptbestandteil bildet. Außer Terpentin sind zwei andere sehr bekannte Mittel in Turpo — Kampfer und Menthol. Die drei sind in einer Mineral-Basis zusammengestellt, daß sie die beste Wirkung bei Heilung von allen Erkältungen und Blutandrang ausüben.

Wenn Turpo in die Nasenlöcher getan wird, atmet Ihr es unmittelbar ein und fühlt wirklich, wie es die Luftkanäle von der Absonderung reinigt und die Schwellung und den Blutandrang vermindert. So tut Turpo einer frischen Erkältung direkt an der Wurzel des Leidens Einhalt.

Bei schweren Erkältungen sind Hals und Brust mit Turpo einzureiben. Es dringt durch die Haut ein und bringt das Mittel an den Sitz der Entzündung oder des Blutandrangs und heilt die Erkältung über Nacht. Turpo ist ein vorzügliches Gegen-Reizmittel — es lindert Entzündung und Blutandrang ohne Blasen zu ziehen. Es ist viel besser als Umschläge und Pflaster für diesen Zweck und es hat antiseptische Eigenschaften, es bessert nicht nur den Zustand, sondern beseitigt die Ursache des Leidens. Turpo zieht nicht Blasen auf der Haut, noch befleckt es die Kleider — es ist durchaus giftfrei — eine Kleinigkeit davon hinuntergeschluckt heilt entzündeten Hals. Es ist unschätzbar bei katarrhalischen Zuständen und als antiseptischer Balsam für Schnitte und Wunden.

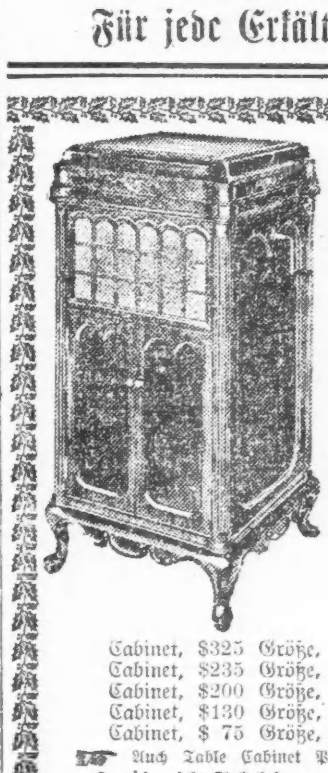
Mütter mit kleinen Kindern, die einmal Turpo gebraucht haben, finden, daß es sie instand setzt, der Erkältung des Kindes sofort Einhalt zu tun, und die Kleinen gegen ernstliche Leiden beschützt, welche sich aus vernachlässigten Erkältungen entwickeln. Turpo ist ein wirkliches Hausmittel. Aerzte erkennen seinen Wert an und empfehlen es. Fragt Euren Doktor darüber. Es wird in allen Apotheken verkauft in 30c und 60c Kruken. Seid sicher, daß Ihr Turpo kauft und keine Nachahmung. Turpo kommt in weißen Opal-Kruken mit der orangegelben und schwarzen Etikette. Euer Geld wird Euch bereitwillig zurückerstattet, wenn Ihr nicht ganz zufriedengestellt seid.

TURPO

Für jede Erkältung und Blutandrang

Stille Nacht, Heilige Nacht — O Tannenbaum, O Tannenbaum — Lobe den Herrn —

und alle Weihnachtslieder können auf unseren Maschinen gespielt werden.



Wunderhübsche Weihnachts-Geschenke

für die ganze Familie, wie auch ein Geschenk, das für viele Jahre ...

Kauft jetzt, und wir werden Eure Maschine zu Weihnachten abliefern.

Cabinet, $325 Größe, für nur......	$65.00
Cabinet, $235 Größe, für nur......	$60.00
Cabinet, $200 Größe, für nur......	$55.00
Cabinet, $130 Größe, für nur......	$45.00
Cabinet, $ 75 Größe, für nur......	$25.00

Auch Table Cabinet Phonographen, zu $15.00 bis $35.00.

Frei! 12 Selektionen von Records und 2 Jewel Point.

Freie Ablieferung nach allen Teilen der Stadt und C. O. D. Ablieferung an außerhalb der Stadt wohnende Kunden.

Wir nehmen Liberty Bonds als Zahlung an.

The Victoria

143 N. Wabash Avenue, Ecke Randolph, Haupt-Office. 4. Floor.

Zweig-Läden sind jeden Abend und Sonntag morgens offen.

2205 W. Madison Straße. 2545 Indiana Avenue.

Gasangriffe auf Verbrecher.

Polizeichef Fitzmorris macht bekannt, daß in aher Zeit der Kampf der Polizei mit Banditen, f alls dieef sich in Gebäuden verschanzen, mit giftigen Gasen betrieben werden wird.

„Ich habe Gesundheitskommissär Robertson ersucht," sagt er, „uns mit einem sehr wirksamen Gas zu versehen, das bequem in einem kleinen Behälter mitgeführt werden kann. Sobald festgestellt wird, daß Banditen sich nach bekannter Methode in einem Gebäude verschanzen, werden wir jene Behälter in die Festung werfen und die Besatzung ausräuchern".

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Wir haben keine Lots zu verkaufen — aber

laßt uns Euch warnen, daß leere Baustellen, zum Verkauf bei anderen, jetzt billiger sind, als sie es sein werden, wenn der Aufschwung in der Bautätigkeit eintritt.

Deshalb kauft ein Grundstück für ein Heim, wenn Ihr es noch nicht getan habt, jetzt, solange die Lots noch billig sind.

Seid gewiß, daß die Lage Euch paßt, daß die Verkehrsverbindung gut ist, laßt Euch den Mitbesitz-Titel ausstellen und besteht auf einem Abstrakt oder einer Polize von der

CHICAGO TITLE & TRUST COMPANY
69 West Washington Street

Bestände über $14,000,000.

Keine Sicht-Verbindlichkeiten.

dez1,8

UNITED AMERICAN LINES INC
JOINT SERVICE WITH
HAMBURG AMERICAN LINE
Die kürzeste und beste Verbindung mit Hamburg.

Doppelschrauben-Dampfer **S. S. "Mount Clay"** Doppelschrauben-Dampfer
(Früher „Prinz Eitel Friedrich")
Fährt ab von New York am **Samstag, den 25. Dezember, direkt nach Hamburg**
und von Hamburg nach New York am 15. Januar 1921.

Der „Mount Clay" und fünf andere Dampfer sind speziell konstruiert worden. Die Einrichtungen der ersten und zweiten Kabine wurden in Zimmer mit 2, 4 und 6 Schlafstellen eingeteilt, und alle sind zur Benutzung von

Nur Dritte Klasse Passagiere.

Ohne extra Kosten. Geräumige Eßzimmer, Gesellschaftszimmer, Schlafzimmer und Promenaden-Deck sind ebenfalls vorgesehen.
Für weitere Auskunft oder Reservation wende man sich nach
156 N. LA SALLE STR. Chicago, Ill.
oder irgend einen authorisierten Agenten.

nov30,dez3,8,12,15,19,21

Zu Anlagezwecken empfehlen wir gut gesicherte
7% Erste Hypotheken Gold Bonds
auf bebautes Chicagoer Grundeigentum in vorzueglicher Lage. Wir haben solche Bonds in Abschnitten von $100, $500 und $1000 vorraetig. Beschreibung mit Illustration auf Verlangen.

Viele Millionen Dollar First Mortgage Real Estate Gold Bonds auf Chicagoer Grundeigentum wurden von uns untergebracht, und noch nie hat einer unserer Kunden einen Cent daran verloren, oder auch nur einen Tag auf die Zahlung von Kapital und Zinsen zu warten brauchen. Saemmtliche Bonds wurden auf Heller und Pfennig puenktlich bezahlt.

36-jaehrige Erfahrung im europaeischen und amerikanischen Bankgeschaeft. Fachmaennischen Rat und Auskunft in allen Geldangelegenheiten kostenfrei gern erteilt.

WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

Schickt jetzt Eure Weihnachts-Pakete nach Deutschland

Wir haben ein Weihnachts-Paket zur Versendung per Paketpost nach Deutschland hergerichtet. Es ist verpackt in einer Blechhülle, dicht versiegelt, in einer Holzkiste mit Eisenbändern, Bruttogewicht elf Pfund.

Paket Nr. 1 — $3.50
Enthält 8¼ Pfund untersuchtes Schmalz.
Paket Nr. 3 — $5.50
Enthält 6½ Pfd. geräuch. Butts, 1¾ Pfund Schmalz.
Paket Nr. 2 — $4.00
Enthält 6½ Pfund Speck, 1¾ Pfund Schmalz.
Paket Nr. 4 — $6.00
Enthält 6 Pfund Sommerwurst, 2¼ Pfund Schmalz.
Paket Nr. 8 — $3.00
Enthält 6 Pfund gekochtes Corned Beef.

Wir offerieren ebenfalls spezielle Pakete, die in Muslin und Decken eingewickelt sind, zum Versand nach Deutschland.

Paket Nr. 5 — $3.50
Enthält 10 Pfund Speck.
Paket Nr. 6 — $4.50
Enthält 10 Pfund Schinken.
Paket Nr. 7 — $7.00
Enthält 10 Pfund Sommerwurst.
Paket Nr. 9 — $3.25
Enthält 10 Pfund Picnic Ham.

Zu den obigen Preisen müssen Paketpost-Porto von $1.32, Registrierungskosten von 10c und 15c Versicherungskosten beigefügt werden, wenn wir die Besorgung der Uebermittlung des Pakets übernehmen sollen. Wir raten, eins zur Auslage in Ihrem Laden zu bestellen. Bestellt bei Paketnummer.

Den Kunden welche Kontos bei uns haben, wird ihr Konto damit belastet; Kunden jedoch, welche kein Konto bei uns besitzen, müssen Geldanweisung und Adresse des Empfängers mit ihrer Bestellung einschicken — und wir besorgen alles Uebrige.

OSCAR MAYER & CO.
Telephon: Superior 8500. 1241—53 Sedgwick Str., Chicago.

22Nov m*

Leset die „Sonntagpost"

Deutsches Theater Bush Temple

Conrad Seidemann, Direktor.

Ein Mahnruf!

Da der Besuch unseres deutschen Theaters bisher bekanntlich meistens ein derartig schlechter war, daß sein Fortbestehen ernstlich gefährdet ist, so ergeht hiermit an Alle, in deren Adern deutsches Blut fließt, die Aufforderung, ihm nach Kräften zu helfen und dazu beizutragen, daß diese Pflegestätte deutscher Kultur uns auch ferner erhalten bleibe.

Es wird ihnen hiermit die folgende Erklärung, welche für das bevorstehende neue Jahr als Richtschnur für sie dienen soll, zur Gutheißung unterbreitet:

Gelöbnis für Neunzehnhundert und Einundzwanzig

„Indem das Neue Jahr mit der Verheißung heraufdämmert, daß wir auf allen Gebieten menschlichen Wirkens einer neuen Aera entgegengehen und das ganz besonders auf das Germanentum zutrifft, so sei es beschlossen, daß wir auf der Jagd nach dem allmächtigen Mammon die geistigen Güter unseres Volkes nicht vernachlässigen wollen, ohne die wir keine guten Amerikaner sein und werden können.

„Darum wollen wir an diesem Tage geloben, daß wir mit allen unseren Kräften der vornehmsten Pflegestätte deutscher Kultur in unserer Mitte, dem deutschen Theater im Busch Temple, unsere tatkräftigste Unterstützung hiermit zu Teil werden lassen, indem wir nicht allein unsere Namen unter dieses Schriftstück setzen, sondern uns nach Vermögen besteuern, um das geschriebene Wort in die Tat zu verwandeln, zum Ruhm und Preis des unschätzbaren Vermächtnisse unserer Väter.

„Von dieser Stätte aus soll uns das Evangelium unserer Mission in diesem Lande in unserer Muttersprache rein und unverfälscht verkündet werden, denn unsere Muttersprache ist die Brücke, die die Kluft überspannt zwischen unserem neuen und unserem alten Vaterlande; sie ist das Bindemittel der tausend und abertausend Fäden, die sich spinnen und noch für Jahrhunderte lang spinnen werden zwischen den fortgewanderten und den zu Haus gebliebenen Söhnen und Töchtern Allmutter Germanias.

„Darum sei das Jahr 1921 dem Wiederaufleben deutscher Kunst, deutscher Wissenschaft, deutscher Literatur und der deutschen Sprache gewidmet, denn mit Eurer Muttersprache versinkt auch Ihr, Ihr Deutsch-Amerikaner."

Jeder, der bereit ist, dieses Gelöbnis abzulegen, wird hiermit gebeten, in untenstehenden Kupon seinen Namen zu setzen und ihn zusammen mit seinem freiwilligen Beitrag, so groß oder klein er auch sein mag, an den Schatzmeister,

Herrn Henry Schoellkopf,
309—311 W. Randolph Str.,

einzusenden, der ihm eine Quittung dafür zustellen wird.

Dieser Mahnruf ist nicht nur an die die Deutschen Chicagos, sondern an alle Mitbürger deutscher Zunge im ganzen Lande gerichtet. Da sie sich, wenn immer sie hierher kommen, im Bush Temple Theater an echt deutscher Kunst erfreuen können, und ihnen, schon aus Stammesbewußtsein, um die Erhaltung dieser Pflegestätte deutscher Kultur zu tun sein sollte, so ergeht auch an sie die Aufforderung, ihr Scherflein dazu beizutragen.

Alle Namen der Geber werden in eine Ehrenliste eingetragen und in der Neujahrnummer des Theaterprogramms veröffentlicht werden.

Herrn Henry Schoellkopf,
Nr. 309—311 W. Randolph Str.,
Chicago, Illinois.

Beifolgend finden Sie den Betrag von $.... welchen Sie bitte dem Fonds zur Erhaltung des Chicagoer deutschen Theaters einverleiben wollen

Name: ....

Adresse: ....

Vom Grundeigentumsmarkt.

Die Calumeter Hafenpläne. — Rettung der Skokiemarsch.

Die seit vielen Jahren geplanten Hafenbauten an der Illinois-Indianaer Grenze scheinen sich endlich verwirklichen zu wollen. Der Chef des Ingenieurkorps und der Ingenieursrat für Fluß- und Hafenbauten in Washington haben von Oberst Judson, Regierungsingenieur für den Chicagoer Bezirk, und seinen Mitarbeitern entworfene Pläne zum Bau eines Binnen- und Außenhafens jener Gegend, teils in der Stadt Chicago, teils in Hammond, Ind., gelegen, ausgearbeitet, und der Verband der Calumeter Industriellen hat Gesetzentwürfe anfertigen lassen, welche den Gesetzgebungen von Indiana und Illinois zur Annahme unterbreitet werden sollen, wonach die Gouverneure beider Staaten eine gemeinsame Hafenbaukommission ernennen würden. Die Vorarbeiten soll eine aus den Bürgermeistern Walter Schrag von Whiting und Daniel Brown von Hammond und aus Vertretern des Bürgermeisters Thompson bestehende Kommission übernehmen. Nach den Plänen soll am Südende des Hafens von South Chicago ein etwa dreieinhalb Meilen langer Wellenbrecher in südöstlicher Richtung in den See hinausgebaut werden und in dessen Schutz am Seeufer vierzehn Molen mit Bahngeleise und Ladevorrichtungen. Zwischen diesen ist die Mündung des Wolfflusses, der erweitert und vertieft werden und den zwei Brücken, die eine für die Eisenbahnen, die andere für den Indianapolis Boulevard, überspannen sollen. Der anschließende Wolfsee wird dann in einen Binnenhafen von tausend Fuß Breite und drei Meilen Länge mit Molen von 3000 Fuß Länge verwandelt werden. Für alle Zwecke der Industrie werden an den Ufern des Sees Speicher- und Ladeeinrichtungen angelegt, im Hafen sollen Hunderte von Schiffen überwintern können. Nach den Plänen sollen die Ufer am Wolfsee öffentliches Eigentum bleiben und verpachtet werden.

Der zuständige Ausschuß der Waldparkbehörde hat gestern nachmittag einstimmig beschlossen, durch den Anwalt der Behörde, Herrn Adolph Weiner, sofort mit den Landbesitzern in der Skokinmarsch wegen Ankaufs der erforderlichen 2090 Acres in Verbindung zu treten und Enteignungsverfahren einzuleiten, falls keine Einigung über den Preis zu erzielen ist. Frau Susan Hibbard, Hubbard Woods, bot 140 Acres in dem Gebiet zu von der Behörde selbst zu bestimmendem Preise an. Charles H. Wacker, Präsident der Chicago Plankommission, Frau Ira Crouch Wood, W. S. Elliott, Präsident der Skokin Preservation League, und andere Redner drangen auf schleuniges Vorgehen, da die Urheber des Planes, einen Abwasserbezirk aus der Marsch zu machen und so deren Schönheit zu vernichten, bekanntlich bereits im Countygericht die Schaffung eines solchen Bezirks beantragt hat.

Die Verhandlungen zwischen den Vertretern der Chicagoer Grundeigentumsbörse und denen der Hausmeistergewerkschaft haben sich wieder einmal zerschlagen, obwohl der Präsident der Gewerkschaft, William Quesse, das Anerbieten machte, von der Forderung einer Lohnerhöhung zurückzutreten, falls im Frühjahr die Mieten nicht erhöht würden.

Die Isajah - Tempelgemeinde, Rabbi Dr. Joseph Stolz, hat das Grundstück an der Nordostecke der Greenwood Ave. und des Hyde Park Boulevard, 297 bei 230 Fuß, von Max Goldstine zu $78,000 gekauft; letzterer hatte es und das Nachbargrundstück von 70 Fuß Front im September zu insgesamt $5000 erstanden. Die Tempelgemeinde will dort eine Synagoge und ein Gesellschaftshaus zum Kostenpreise von $500,000 errichten.

Das Grundstück an der Südwestecke der Kedzie Ave. und West 47. Straße, 250 bei 330 Fuß, hat die Columbia Steel and Shafting Co., Pittsburg, vom „Central Mfg. District" zu $84,000 gekauft. Sie wird dort im Frühjahr eine große Anlage, zuerst ein Lagerhaus zum Preise von $250,000 bauen.

James J. Fairweather hat sein Achtzehnfamilienhaus 7735 bis 37 Sheridan Road, Rogers Park, nebst Grund, mit $85,000 belastet, an Hy. Leise übertragen im Tausch für das mit $42,600 belastete gleich große Gebäude an der Südostecke der Dover Straße und Sunnyside Avenue; dieses hat er sofort an D. J. Johnson weiterverkauft.

In Morris S. Rosenwalds Hochbau Venetian Building an der Ost Washington Straße hat der Perlenhändler Frederic den Laden 11 Ost Washington Straße auf zehn Jahre zu insgesamt $155,000 und die Walgren Co., Apotheker, den benachbarten größeren zu $33,000 jährlich auf ebenso lange gepachtet.

* Leslie Paul Volz, der Sekretär des „William Hale Thompson Republican Club", erhielt gestern abend von der Süd Park-Freimaurerloge den Meistergrad zuerteilt. Die Rathausgruppe der Loge, der vierundzwanzig städtische Angestellte angehören, leitete unter Countyrichter Frank S. Righeimer die Zeremonien.

Leset die „Sonntagpost".

Riesen-Finanzprojekt.

In Chicago wird Freitag über Gründung einer Korporation von $100,000,000 für Exporthandel beratschlagt werden.

Indianapolis, Ind., 8. Dez. Am Freitag wird in Chicago gelegentlich einer Konferenz, an der sich Bankiers, öffentliche Beamte, Fabrikanten und Landwirte beteiligen werden, die unverzügliche Gründung einer $100,000,000-Korporation im Interesse des Ausfuhrhandels in Erwägung gezogen werden, wie gelegentlich der heute hier tagenden Jahresversammlung der American Farm Bureau Federation der Präsident der Vereinigung, J.R. Howard, ankündigte.

„Gelegentlich der Versammlung in Chicago", sagte er, „soll die Verfassung der Korporation zur Annahme gelangen und außerdem sollen temporäre, ja möglicherweise sogar die permanenten Beamten erwählt werden, damit die Organisation unverzüglich ihre Tätigkeit beginnen kann."

Howard fügt hinzu, der Verband der amerkanischen Bankiers habe gelegentlich seiner kürzlichen Konferenz den Plan indossiert, nachdem zwei Jahre lang ein Ausschuß des Bankierverbands Studien bezüglich des Exporthandels angestellt hatte und die Sitzung in Chicago sei von dem Bankiersverband anberaumt worden.

Die Konvention ermächtigte den Präsidenten Howard, ein Sonderkomite zu ernennen, das dieser Sitzung in Chicago beiwohnen soll.

Der Kampf bricht los.

New Yorker Kleiderfabrikanten haben 16,000 Gewandmacher ausgesperrt.

New York, 8. Dez. Im Hauptquartier der Amalgamated Clothing Workers of America wurde heute bekannt gegeben, daß von New Yorker Kleiderfabrikanten 16,000 Gewandmacher ausgesperrt worden sind.

Diese Ausschließung war erfolgt, nachdem die Vereinigung der New Yorker Kleiderfabrikanten gestern die Erklärung abgegeben hatte, es sei nicht länger möglich, die Union als Vertreterin der Interessen der Arbeiterschaft in der New Yorker Kleiderindustrie anzuerkennen. Diese Erklärung erfolgte seitens der Fabrikanten wie von diesen versichert wurde, „angesichts der gegenwärtigen Lage" und auch weil die Union der Gewandmacher am Montag Vorschläge, die ihr von den Fabrikanten unterbreitet worden, abgelehnt hat.

Die Beamten der Union kündigten an, daß vor den Geschäften, in denen die Unionsleute ausgeschlossen sind, Streikposten aufgestellt werden würden.

Wo bleibt offene Diplomatie?

Italien und Jugoslawien haben in Rapallo wieder ein Geheimabkommen getroffen.

Rom, 7. Dez. Zwischen Italien und Jugoslawien wurde in Rapallo, wo der Vertrag bezüglich der Erledigung der adriatischen Frag. abgeschlossen worden, auch ein Gheimabkommen getroffen, wie das „Giornale D'Italia" meldet, und diesem Geheimabkommen zufolge hat sich Italien verpflichtet, durch eine italienische Bank an Jugoslawien die Summe von 1,500,000,000 Lire vorzustrecken.

Ferner ist in dem Geheimabkommen, wie das Blatt behauptet, auch eine Grundlage für einen Defensivvertrag zwischen Italien und Jugoslawien enthalten. Es hat somit den Anschein, daß Italien zu einem Mitglied der sogenannten „kleinen Entente" geworden ist, die aus Jugoslawien, der Tschechoslowakei und Rumänien besteht, ohne daß es offiziell als Mitglied bekannt ist.

Unterhandlungen bezüglich Fiumes.

Rom, 7. Dezember. Sobald ein definitives Uebereinkommen mit Bezug auf Fiume seitens der italienischen Regierung und Gabriel d'Annunzio getroffen worden, werden, wie es hier heißt, in Fiume unverzüglich städtische Wahlen zur Schaffung einer neuen Zivilverwaltung anberaumt werden. Diese Zivilverwaltung soll an Stelle des Militärregimes treten, das seit der Besetzung der Stadt durch d'Anunzio am Ruder gewesen.

Der Deputierte Barrese, das Oberhaupt des Kabinetts d'Annunzios, ist zur Unterhandlung mit der Regierung hier eingetroffen.

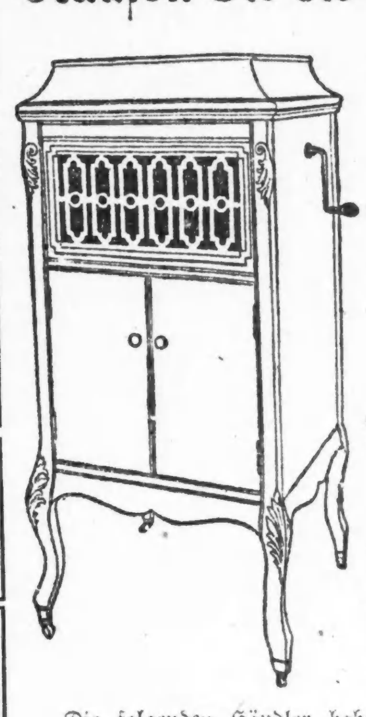
Triest, 8. Dez. Der Tauchbootjäger Nr. 68, der zu dem italienischen Geschwader gehörte, von dem Fiume blockiert wird, ist zu d'Annunzio übergegangen.

* Die „Westside Business Men's Association" überreichte dem bisherigen städtischen Aichmeister und jetzigem Verwalter des Abwasserdistrikts, Morris Eller, in Anerkennung seiner Verdienste einen wundervollen silbernen Liebesbecher.

* Richter Fitch wies das Strafverfahren gegen die drei jungen Burschen, welche an der State und Nachbarstraßen im Hauptgeschäftsviertel viele Spiegelscheiben zertrümmert haben sollen, ab, da die Staatsanwaltschaft den Beweis der Verschwörung schuldig geblieben war.

* Der Steuerausschuß des Stadtrates beschloß heute, für Ringkämpfe und andere sportliche Veranstaltungen, zu denen das Publikum Eintritt bezahlen muß, eine Sondersteuer festzusetzen. Dieselbe soll in ähnlicher Weise wie die Kriegssteuer als Zuschlagsteuer auf Eintrittskarten erhoben werden.

Ergreifen Sie die Gelegenheit
die sich so selten bietet —
Kaufen Sie die besten Phonographen der Welt



Einen **Pathé Phonographen**
und Sie erhalten
Gratis
Pathe Rekords im Werte von $25
(Ihre eigene Auswahl)

Diese Offerte ist ernstlich gemeint; es ist kein „Joker" drin. $25 wert Pathé-Records gratis, wenn Sie einen Pathé-Phonographen kaufen (außer kleinen Modellen Nr. 3 und Nr. 6, die nicht in dieser Offerte miteinbegriffen sind). Einerlei, ob Sie bar bezahlen oder allmählig in bequemen Raten — die Records im Werte von $25 werden mit dem Instrument abgeliefert werden, sobald Sie die Auswahl getroffen haben.

Die folgenden Händler haben stets eine volle Auswahl von deutschen Records auf Lager:

Chicago, Ill.
John Balkers, 10900 So. Michigan Ave.
Baß Music Co., 3601 Fullerton Ave.
A. Bastiana, 410 W. Division Str.
Central Piano Co., 202 So. Wabash Ave.
Commonwealth Edison Co., 72 W. Adams Str.
Chorister Phonograph Co., 1605 W. Garfield Blvd.
A. Gozzola, 3411 W. Chicago Ave.
Grand Leader, 2740 W. 22. Str,
A. Kaufal & Son, 3256 W. North Ave.

Chicago, Ill.
Jas. Kojack & Son, 2304 W. 51. Straße.
A. Klimek & Sons, 4512 Milwaukee Ave.
Wm. P. Krause, 4626 Lincoln Ave.
Wm. Lambrecht & Sons, 1956 Milwaukee Ave.
Lincoln Furn. & Rug House, 2639 Lincoln Ave.
National Music Shop, 3405 Roosevelt Blvd.
John Pawlowicz, 3224 So. Halsted Str.
G. B. Wallin, 3247 No. Clark Str.
Prospect Phono Shop, 1610 West 63. Str.
Paul Sigmond, 4160 Wentworth Ave.

Aurora, Ill.
P. G. Hartz Drug Co., 12 So. Broadway.

Elgin, Ill.
R. M. Brown, 14 Douglas Ave.

Joliet, Ill.
Vance-Fitzgibbons Co., 308—316 Van Buren Str.

Gary, Ind.
John Slocum, 5th und Adams Str.

Hammond, Ind.
Summers Pharmacy, Hohman Str., nahe State.

dz8,15,22,29

Verlebt Weihnachten in
Deutschland
Reiset mit der
American Line
New York - Hamburg, direkt.
Manchuria.........13. Jan. 24. Febr.
Mongolia..16. Dez. 27. Jan. 10. März

Red Star Line
New York-Danzig via Hamburg
Finland ...11. Dez. 15. Jan. 19. Febr.
Zeeland....18. Dez. 22. Jan. 26. Febr.
Kroonland....1. Jan. 5. Feb. 12. März
Lapland......8. Jan. 12. Feb. 19. März
Nur dritter Klasse Passagier.
Gothland..........15 Jan. 26. Feb.

White Star Line
New York - Southampton
Adriatic..15. Dez. 19. Jan. 16. Feb.
Olympic....29. Dez. 23. März 20. April
New York-Liverpool
Celtic......11. Dez. 15. Jan. 20. Febr.
Baltic..........................24. Dez.
Cedric.................5. Feb. 12. März

Offices: 14 N. Dearborn Str., Chicago, Ill.

21maifrmomt*

Schiffskarten
Geldsendungen
Billigste Preise.
Erbschaften ∴ Vollmachten
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.
m18*j

Geldsendungen
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.
Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.
J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5167 S. Ashland Ave. Tel. [illegible] 6570.
Offen 9—8. Sonntags 9—12.
dz4*X

GELDSENDUNGEN
nach Europa unter voller Garantie.
LIBERTY BONDS
Zahle dafür stets höchste Preise.
SCHIFFSKARTEN
über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Triest, Danzig, Libau, Riga, Reval.
DEUTSCHE BONDS MARK, RUBEL, KRONEN BANKNOTEN
zu Tagespreisen. Bitte deswegen vorzusprechen.
J. S. LOWITZ,
etabliert 26 Jahre.
312 S. CLARK STRASSE,
zwischen Adams und Van Buren Str.
Notiz:
Offen 9—6, Montag, Donnerstag, Samstag bis 8 Uhr abends; Sonntag 9—12 vorm.
dz7*Xerefr

Leset die „Sonntagpost".

First Trust and Savings Bank
Capital and Surplus $11,750,000

James B. Forgan, Vorsitzer des Direktorenrats.
Melvin A. Traylor, Präsident.

Neue Kontos

werden an jedem Geschäftstage von neun bis zwei Uhr eröffnet. Am Samstag ist die Bank den ganzen Tag bis acht abends offen. Neue Einleger werden der gleichen Sicherheit, derselben prompten und zuvorkommenden Bedienung und derselben Bequemlichkeit sowohl in Lage wie auch in Geschäftserledigung versichert, wie die First Trust and Savings Bank zur Bank von über 115,000 Spareinlegern mit über $60,000,000 in Sparkontos gemacht hat.

Das Kapital dieser Bank wird von den Aktieninhabern der Ersten Nationalbank von Chicago geeignet.

Dearborn at Monroe – Chicago
First Trust and Savings Bank

EUROPA

Wenn Ihr Verwandte in Europa wohnen habt, die Ihr nach den Ver. Staaten bringen möchtet, hätten wir gern, daß Ihr uns besucht und Euch von uns erklären laßt, wie wir Euch hierbei helfen können.

Wenn wir infolge von Umständen nicht imstande sind, Euch zu helfen, werden wir für die Konsultation nichts berechnen.

Wir haben eine große Anzahl von Kunden, die mit den von uns geleisteten Diensten zufrieden sind, und wir mögen in der Lage sein auch Euch zu helfen.

Wir sind Vertreter aller Dampferlinien nach und von Europa.

Wir übermitteln Geld durch den Wiener Bankverein nach Oesterreich, Ungarn, Rumänien, Jugo-Slavien, Czechoslovakien und durch die Deutsche Bank Berlin, und die Bayerische Handelsbank nach allen Teilen Deutschlands. Ebenso nach allen anderen europäischen Ländern unter voller Garantie.

Weihnachts - Geldsendungen
Zum billigsten Tageskurs.
Alle Orders vor dem 20. November prompt ausbezahlt.
Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str.
Diversey 2567.
John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker
30aug*X

Foreman Bros. Banking Co.
S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.
Check-Kontos erwünscht.
8% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen
Grundeigentumsdarlehen
auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.
Allgemeines Bankgeschäft.
Kapital u. Ueberschuß $3,000,000
la14frsonmi*

Leset die „Sonntagpost".

Jetzt ist die beste Gelegenheit
Eure Weihnachtsplatten zu kaufen, ehe der Ansturm zu groß wird. Darum kauft jetzt, so lange noch Vorrat ist.

O Tannenbaum, o Tannenbaum, gesungen von Helene Gerhardt und Max Bloch, $1.00. — Stille Nacht heilige Nacht, Chorgesang; Ihr Kinderlein kommet, Chorgesang $1.00. Lob den Herrn, Männerquartett; Auf, auf mein Herz, gesungen von Louis Bauer, $1.00. Du bist das Märchen meines Lebens, Gesang; Vom Seil sind die Geigen berauscht, Gesang $1. Ein Herz und ein Sinn, Orchester; Kärntner Madeln Marsch, Orchester, $1.00. — Cuba Moon, Fox Trott; In Old Manila, Fox Trott mit Gesang, $1.00.

Verlangt unseren freien Katalog von Maschinen und Schallplatten. Derselbe wird auf Wunsch monatlich frei zugesandt. Postaufträge von Maschinen und Schallplatten werden pünktlich ausgeführt.

Victrolas und Grafonolas gegen Bar oder Abzahlung. 30 Tage wird für Bar gerechnet. Alte Maschinen werden in Tausch genommen.

Neue Singer Nähmaschinen stets auf Lager. Gegen Bar oder Abzahlung.

A. Schlesinger.
644 W. North Ave., Chicago, Ill.
Telephon: Lincoln 359.
Offen jeden Abend bis 9 Uhr, Sonntags bis 6 Uhr.
23oktsasomi*

Schiffskarten
direkt von und nach
Libau - Danzig
— über —
Baltic - Amer. Line
früher Russ. Am. Linie.
Preise: Libau-New York $145
Danzig- „ $135
Nähere Auskunft erteilt
K. W. KEMPF,
120 Nord La Salle Straße.
9nov*?

UMI

Vergnügungs - Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. „Die Fledermaus."
Auditorium. — Große Oper.
Blackstone. — „Abraham Lincoln."
Cohan's Grand. — „The Hottentot."
Colonial. — „George White's Scandals."
Cort. — „Smilin' Through."
Garrick. — „Irene."
Illinois. — „The Girl in the Spotlight."
Imperial. — „Mutt and Jeff."
La Salle. — „The Guest of Honor."
Olympic. — „The Storm."
Playhouse. — „Happy Go Lucky."
Powers'. — „Déclassée."
Princeß. — „Sonia."
Shubert-Central. — „His Honor Abe Potash."
Studebaker. — „Cinderella on Broadway."
Victoria. — „The Eternal Magdalene."
Woods. — „Buddies."
Marigoldgarden. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verdient und lernt!

Salär und Kommission.

Ich werde Euch im Verkaufen unterrichten und Euch Salär und Kommission während der Lehrzeit bezahlen in der größten Branche in der Welt. Alle Arbeit hier in der Stadt. Alte, zuverlässige Firma. Nur Männer mit vielem Arbeitswillen und Ehrgeiz, welche das größte Geschäft in der Welt heute erlernen wollen, brauchen sich zu melden. Sehet Manager.

Zimmer 253, 111 W. Washington Str.

sasomi

Verlangt: Erfahrener Hausmann. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Telephon Forest Park 136. modimi

[illegible]

Stellung suchen Männer u. Knaben

[illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen

Läden und Fabriken

[illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen

Läden und Fabriken

[illegible]

Hausarbeit

[illegible]

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

[illegible]

Stellungen suchen: Ehepaare

[illegible]

Stellenvermittlungs-Büros

[illegible]

Unterricht

[illegible]

Leichenbestatter

[illegible]

Persönliches

[illegible]

Fachmännische Arbeiten

[illegible]

Zu vermieten

[illegible]

Zimmer und Board

[illegible]

Zu mieten gesucht

[illegible]

Rechtsanwälte

[illegible]

Hunde, Vögel u. s. w.

[illegible]

Billard und Pocket Tische

[illegible]

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

Verlasse die Stadt.

[illegible]

Pianos, musikalische Instrumente

Deutsche Records

[illegible]

Kleider

[illegible]

Automobile u. s. w.

[illegible]

Aerztliches

[illegible]

Gefunden und Verloren

[illegible]

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

Nordseite.

[illegible]

Nordwestseite.

[illegible]

Farmländereien.

[illegible]

Verschiedenes.

[illegible]

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

[illegible]

Heiratsgesuche

[illegible]

Dachdecker und Klempner

[illegible]

Hohlschleifereien und Stahlwaren.

[illegible]

Geschäftsgelegenheiten

[illegible]

Geschäftsteilhaber

[illegible]

Kaufs- und Verkaufsangebote

[illegible]

Finanzielles

[illegible]

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Mutual Security Co. (Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße. Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. -- Teleph. Central 5493. 31ja*X

Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Wir führen ein vollständiges Lager neuer und gebrauchter Plumbingartikel. Wholesalepreise für Alle. Lake Pl. S. Co., 723 Milwaukee. 9nv1mtX

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

(Für die „Abendpost".)

Der Verkehr mit Alaska.

Von P . . . r.

Nicht ganz mit Unrecht klagt das dauernd angesessene Siedlerelement von Alaska (dort mit Vorliebe „Sourdough" genannt) ziemlich bitter darüber, daß bei der Masse der amerikanischen Durchschnittsbevölkerung und selbst bei einem Teil der Beamtenwelt noch immer krasse Unwissenheit über die Verhältnisse dieses Nordlands in vielen Beziehungen herrscht, trotz zahlloser Schilderungen, welche in den letzten zwei Jahrzehnten diesbezüglich veröffentlicht worden sind!

Freilich hatten nicht alle diese Veröffentlichungen einen aufklärenden Wert. Viele Sensationsschund ist mituntergelaufen, — in Wort und im Bild. Ja, die „schönen" Bilder, die fast nichts als Eis- und Schneeszenerieen in polarmäßiger Pracht zeigten, riefen den patriotischen Unwillen der Alaskaner in besonders hohem Maße hervor: Waren sie doch nur geeignet, abermals das alte Vorurteil zu befestigen, welches sich ganz Alaska als einen gewaltigen, ewigen Eiskeller vorstellte. Solche nordische Münchhausiaden waren dazu angetan, jene Zuzügler, welche das Territorium gerade heute am notwendigsten braucht, nämlich die unternehmende Jugend, die „mit dem Lande groß werden" will, nach anderen Himmelsrichtungen abzulenken, wo sie nicht von Schneeballen zu leben brauchten!

Zu den rückständigsten Vorstellungen über Alaska gehören auch die Ideen, welche noch heute vom postalischen Verkehr, speziell dem Winterverkehr, zwischen den Territorium und der weiten Außenwelt hegen, — und zu den vielen Unwissenden gehören auch wohlbestallte amerikanische Postmeister, die hoffentlich jetzt eines besseren belehrt sind oder werden.

* * *

Unlängst erhielten Kunden des Postamtes in Juneau, Alaska, von Postmeistern im Osten der Ver. Staaten Benachrichtigungen, daß Pakete, welche auf der Post für sie aufgegeben worden waren — darunter auch Weihnachtsgeschenke — zurückgehalten würden, bis der Schiffsverkehr im Frühling wieder eröffnet werde!

Ein Händler mit Dörrobst in Kalifornien führte eine Bestellung, die er aus Juneau, Alaska, erhalten hatte, ausschließlich mit alten, minderwertigen Vorräten aus; und als Grund hierfür gab er an, es sei ihm gesagt worden, daß um die Zeit, da die neuen Dörrobstvorräte versandtfertig wären, die Schiffahrt geschlossen sein würde.

Touristen, welche im letzten Sommer die Reise nach dem südöstlichen Alaska machten, sprachen ihr großes Bedauern für Mitpassagiere von Juneau aus, weil dieselben „den ganzen Winter abgesperrt sein müßten".

Dabei stehen folgende Tatsachen heute unverrückbar fest:

Im südöstlichen und im südwestlichen Alaska — von letzterer Gegend spricht man auch einfach als „westwärts" — ist der Schiffsverkehr das ganze Jahr offen; und es gibt in diesen Gegenden absolut nichts dergleichen wie Gletscher, Eisbären, und Absperrung von jeder Verbindung während des Winters mit Ausnahme der Kabel.

Drei Linien Dampfer sind zwischen dem Puget-Sund und dem südöstlichen Alaska im Winter sowohl wie im Sommer mittels der inneren Durchfahrt tätig. Alle diese Dampfer laufen mindesten Ketchikan und Juneau an, manche auch Wrangel, Petersburg, Haines und Skagway. Und zwei der Transportlinien betreiben auch Dampfer von Seattle, Wash., „westwärts" nach Cordova, Valdez, Seward und mehreren anderen Plätzen Alaskas. Alle diese Dampfer können Post mitnehmen und benutzen die innere Durchfahrt.

* * *

Den ganzen Sommer hindurch laufen zehn Passagierdampfer auf den genannten Linien und befördern regelmäßig die Postsachen. Wann aber die Touristenjahreszeit vorüber ist, und die Einmachereien geschlossen werden, zieht jede Gesellschaft das eine oder andere ihrer erstklassigen Schiffe zurück, damit es für das nächste Frühjahr durchgesehen oder zeitweilig in einem anderen Dienst nutzbar gemacht werde. Doch bleiben genug Dampfer auf ihrem gewöhnlichen Feld tätig, um zwei oder drei Postbesorgungen pro Woche nach Ketchikan und Juneau für den ganzen Winter garantieren zu können, — ausgenommen wenn mitunter ungewöhnlich schlimmes Wetter selbst Postschiffe ein Weilchen festhalten sollte. Auch ohnedies erhalten ein paar Häfen, wie Kodiak, nur einmal alle 24 oder 30 Tage Post von der Außenwelt.

* * *

Nur die fern-nordische Behringssee ist wirklich im tiefen Winter für die Schiffahrt geschlossen, aber nicht für den Postverkehr in benachbarten Regionen.

Der letzte Dampfer verläßt Nome zu anfang November; und von da an, bis die Fährten in gutem Zustande sind — um Weihnacht herum — tritt eine Zwischenpause ein, während deren in den Postämtern der Halbinsel Seward keine Postsachen angenommen werden. Nachher aber, und bis zum Frühling, trifft die erstklassige Post, welche für Nome und benachbarte Plätze bestimmt ist, alle sieben oder zehn Tage in Nome ein, nachdem sie erst mit dem Dampfer bis nach Seward (Südost-Alaska) gegangen ist und dann eine sehr lange Reise mit Pferd, Schlitten und Hundegespannen gemacht hat.

Sicherlich kann der alaskanische Postdienst noch manche Verbesserungen vertragen, — aber jedenfalls sollten Interessenten sich merken, daß Post erster Klasse das ganze Jahr alle Postämter in Alaska erreicht, und andere Post wenigstens das südliche und südwestliche Alaska auch mitten im Winter. Dieser Dienst ist immerhin weit fortgeschrittener, als viele zu wissen scheinen!

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte od. Arzneien Euch nicht helfen versucht unsere erprobten Heilmittel die selten fehlschlagen bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u 2 heilen die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden wie Katarrh-Auswürfe und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuckers Blut-Specific für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 die Flasche — Prof. Dr. Bois Stärkungspastillen für Männerschwäche schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben Preis $1.00 die Schachtel. 3 für $2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben

Behlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Ill.
30maisonmt*

Achtung: Neue Sendung von deutschen Records eingetroffen. Lieder, Märsche und Tänze.

1. Schön ist die Jugend.
2. Zwei dunkle Augen
3. Behüt dich Gott, es wär' so schön gewesen.
4. Frisch und munter.
5. Bei der schönen Meisterin.
6. Weißt du, Mutterl, was ich geträumt hab'.
7. Du, du liegst mir mir im Herzen.
8. Leb wohl, du kleine Gasse.
9. Hochzeit am Land.
10. Die Arbeit hoch!
11. Der fesche Seppel
12. Mina Polka.
13. Blaue Augen, Walzer.
14. O Tannenbaum.
15. Stille Nacht, heilige Nacht.
16. Ihr Kinderlein kommet.
17. Der Waisenbub.
18. Puppchen du bist mein Augenstern.
19. Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
20. Zillerthal, du bist mei' Freud'.

Die besten Columbia Sprechmaschinen zu Fabrikpreisen; Bar oder Abzahlung.

J. M. Cooper, 335 W. North Ave.
Telephon Diversey 2799.
Offen abends bis 10 Uhr, auch Sonntags.
nb21sonmifr*

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
Telephon: Randolph 1191.

L. Kaufmann & Co
Bank- und Schiffskarten
114 N. La Salle Strasse, Parterre
Filiale in South Chicago
9132 Exchange Avenue
Telephone 5722 Franklin — Telephone 2884 S. Chicago
Offen bis 8 Uhr.

Deutsche Städte-Anleihen	Per 1000 Mark
Aachen 4s	$15½
Barmen 4s	15½
Bremen 4s	15½
Bremen 4½s	15½
Berlin 4s	14
Chemnitz 4s	15½
Koblenz 4s	16½
Köln 4s	15½
Danzig 4s	15½
Darmstadt 4s	16½
Dresden 4s	14½
Dresden 4½s	15½
Düsseldorf 4s	15½
Elberfeld 4s	15½
Essen 4s	15½
Frankfurt 4s	17½
Freiburg 4s	14½
Großberlin 4s	14
Hamburg 4s	14½
Hamburg 4½s	15
Heidelberg 4s	16½
Karlsruhe 4s	14½
Königsberg 4s	15½
Kiel 4s	14½
Leipzig 4s	14½
Leipzig 4½s	15
Lübeck 4s	15½
Mainz 4s	15½
Magdeburg 4s	15½
Mannheim 4s	15½
München 4s	15½
München 5s	18½
Nürnberg 4s	15½
Saarbrücken 4s	15½c
Stettin 4s	15½
Stuttgart 4s	17½
Wiesbaden 4s	15½

Deutsche Industrie-Bonds	
Deutsche Allg. Elektr. 4½s	$17
Siemens und Halske, 4½s	17
Deutsche Gasgesellschaft 4½s	17
Gothaer Grundkredit-Bank 4s	17
Hamburger Hypothekenbank 4s	17
Hoesch Eisenwerke 4s	17
Meininger Hypothekenbank 4s	17
Preuß. Central Bodenkredit 4s	17
Preuß. Pfandbriefbank 4s	17
Rhein. Westf. Bodenkredit 4s	17
Badische Anilin 4½s	18
Siemens Betriebs-Bonds 5s	17

Oesterreich-Ungarische und andere Städte-Bonds	
Wien 4s	$4.00 per 1000 Kr.
Wien 4½s	4.00 per 1000 Kr.
Serajevo 5s	9.00 per 1000 Ju. Kr.
Wien 5s	4.50 per 1000 Kr.
Pilsen 4½s	13.00 per 1000 Kr.
Belgrad 5s	35.00 per 1000 Din.
Prag 4s	14.00 per 1000 Kr.
Karlsbad 4s	14.00 per 1000 Kr.
Budapest 4s	3.00 per 1000 Kr.
Bukarest 5s	19.00 per 1000 Lei

Geldsendungspreise per Post u. Kabel unter Garantie

Deutschland	$137.50
Rumänien	142.00
Czecho-Slovakia	117.00
Jugo-Slavia	77.00
Oesterreich	32.50
Ungarn	22.50
Polen	22.00

Preise für 10,000, freibleibend.

Bargeldpreise

Marknoten	$140.00
Oesterr. Kronen	40.00
Leinoten	150.00
Lire	400.00
Francs	650.00
Rubel	100.00
Schweizer Francs	1560.00
Holl. Gulden	3000.00

Wir verkaufen auch Wertpapiere auf Ratenzahlungen. — Schiffskarten auf allen Linien. — Dokumente besorgt. — Erbschaften. — Alle Paßangelegenheiten erledigt.
Alle Preise freibleibend verstanden.

A. Schlesinger,
644 North Ave. 2. Floor
CHICAGO, ILL.
Telephon Lincoln 359.
Offen jeden abend bis 8 Uhr, Sonntag morgens bis 12 Uhr.

Oeffentlicher Notar.

Geldsendungen nach allen Teilen der Welt, per Post oder per Kabel.

Schiffskarten von und nach allen Häfen in Europa. Vertretung der größten Schiffahrts-Gesellschaften.

Gesuche für Reisepässe von und nach der alten Heimat werden schnellstens erledigt.

Habt Ihr Verwandte in der alten Heimat und wünscht Ihr dieselben herüber zu bringen, kommt zu uns wir helfen Euch gerne.

Vollmachten und Affidavits werden zu jeder Zeit von uns ausgefertigt.

sp4sasonmi*

Deutsche Bonds

Sind Sie sich bewußt, welche Gelegenheit Sie verlieren? Haben Sie an diese Tatsachen gedacht?

1. Der abnormale niedrige Wert der deutschen Mark.
2. Daß es unmöglich ist, daß diese Verhältnisse noch lange anhalten.
3. Daß deutsche Sekuritäten jetzt billig infolge der niedrigen Wechselrate gekauft werden können.
4. Daß Sie eine außergewöhnliche Gelegenheit vermissen, indem Sie diese Verhältnisse nicht ausnützen.

Wir sind in naher Verbindung mit der ausländischen Situation und empfehlen jetzt eine Anlage in deutschen Bonds.
Ihre Anfrage bezüglich aller deutschen Sekuritäten ist erwünscht.

Unger & Company
Foreign Bonds.
30 Pine Straße., New York City.
dz6,8,13,15,20,22,27,29

Deutsche Puppen und Spielwaren.

Großer Weihnachtsverkauf zu reduzierten Preisen.
20% Preisermäßigung auf allen Puppen.

Reihs & Konopka
2035 Burling Str. nahe Center.
Kein Laden. Offen jeden Abend und Sonntag.
mifa

Leset die „Sonntagpost".

Börsennotierungen.

Chicago, den 8. Dezember 1920.

Nachstehend die Kur[illegible] an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden [illegible] um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
Dezember	$1.66	$1.70¼
Mais—		
Dezember	.73⅞	.73⅞
Mai	.76¼	.76¾
Hafer—		
Dezember	.48	.48¼
Mai	.51½	.51⅞
Speck—		
Januar	.—	23.85
Schmalz—		
Januar	14.70	14.75
Rippen—		
Januar	12.65	12.65

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'lz	Ripp.
Dez.	1.69	.74⅜	.48¾	—.—	—.—	—.—
Mai	—.—	.76⅝	.52¼	—.—	—.—	—.—
Jan.				23.60	14.52	12.45

Der Markt war anfangs flau, erholte sich dann aber, da beträchtliche Weizenverkäufe abgeschlossen wurden und die Kurzen sich eindeckten. Sollten die Preise morgen zeitweilig zurückgehen, so dürften weitere große Verkäufe zu verzeichnen sein. Es befinden sich gegen 4,400,000 Bushel kanadischen Weizens auf dem Wege nach den Vereinigten Staaten. Den Berichten, daß zwecks Hebung des Exportgeschäfts ein Kredit von einer Milliarde bewilligt werden soll, schenkt man wenig Beachtung. Die Farmer halten noch mit ihrem Mais zurück. Es fehlt an Eisenbahnwagen. Barweizen war heute um 2 bis 6 Cents niedriger.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		**Dänemark—**	
Cables	3.45½	Checks	14.40
Checks	3.45¾	**Norwegen—**	
Paris—		Checks	14.53
Cables	5.95	**Schweden—**	
Checks	5.94	Checks	19.40
Holland—		**Spanien—**	
Checks	30.40	Checks	12.90
Italien—		**Deutschland—**	
Checks	3.57	Checks	1.38
Schweiz—		**Oesterreich—**	
Checks	15.58	Checks	0.32

Freiheitsbonds.

3½-proz.	90.24	3., 4¼-proz.	88.16
1., 4-proz.	85.50	4., 4¼-proz.	85.96
2., 4-proz.	85.30	Siegesanleihe—	
1., 4¼-proz.	86.48	3¾-proz.	95.58
2., 4¼-proz.	85.70	4¾-proz.	95.58

Produkten-Börse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.51½
„Firsts", das Pfund	0.48½
„Seconds", das Pfund	0.33

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.25	—0.25¼
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.25	—0.25¼
„Daisies", das Pfund		0.26
„Longhorns", das Pfund		0.27
„Young America", das Pfund		0.27
„Brick", das Pfund	0.23	—0.23½
Schweizer, rund, das Pfund	0.38	—0.39
do. (Block), das Pfund	0.20	—0.23
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.20½
do., 1-Pfund-Stücke		0.21

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend		0.76½
Gemischte aren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend		0.68½
Kühlhauseier, das Dutzend	0.62	—0.64

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ⅛ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr		0.25
do., 3½ Pfund und mehr		0.20
do., [illegible]inere, das Pfund		0.17
„Spring Chickens", das Pfund		0.24½
Hähne, das Pfund		0.17½
Truthühner, das Pfund		0.38
Gänse, das Pfund		0.26
Enten, das Pfund		0.26
Indian Runner Enten, Pfund		0.24
Perlhühner, Dtzd., alte $6, junge		8.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.00
„Squabs", lebend, Dutzend		2.75
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00

Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Geflügel (zugerichtet.)

Truthühner, das Pfund		0.48
Hühner, das Pfund	0.26	—0.28
Enten, das Pfund		0.33
Gänse, das Pfund		0.26

Wildpret.

Hasen, das Dutzend	2.00

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.10	—0.11
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.11	—0.12
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.13	—0.14
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.		0.17

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds,	Nr. 1, 25c;	Nr. 2, 18c;	Nr. 3, 11c
Rippen,	Nr. 1, 36c;	Nr. 2, 26c;	Nr. 3, 12c
Loins,	Nr. 1, 50c;	Nr. 2, 35c;	Nr. 3, 18c
Chucks,	Nr. 1, 18c;	Nr. 2, 14c;	Nr. 3, 9c
Plates,	Nr. 1, 13c;	Nr. 2, 12c;	Nr. 3, 8c

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	4.00	—8.00
do., der Bushel	2.00	—2.75
Birnen, der Bushel	0.50	—0.85

Südfrüchte.

Apfelsinen, California, Kiste	1.50	—9.50
Zitronen, California, Kiste	3.00	—3.25
Grapefruit, die Kiste	1.50	—4.00

Beeren.

Kronsbeeren, das Faß	13.50	—15.00

Frisches Gemüse.

Blattsalat, große Kiste		0.42½
Blumenkohl, die Kiste	1.00	—1.75
Knoblauch, das Pfund	0.10	—0.15
Karotten, der Sack	0.40	—0.50
Kopfsalat, die Kiste	3.00	—3.25
Kohlsprossen, das Quart		0.27½
Kraut, per Tonne	10.00	—14.00
Petersilie, das Faß	5.00	—8.00
Pfeffer, die Kiste	4.00	—7.00
Pilze, die Schachtel	0.40	—0.85
Radieschen, Hamper		2.00
Rüben, der Sack	1.25	—1.50
Rote Rüben, der Sack	0.40	—0.50
Schnittbohnen, Hamper	3.00	—4.00
Sellerie, die Kiste		0.75
Squash, der Bushel	0.75	—0.90
Spinat, der Bushel		1.00
Zwiebeln, der Sack	1.25	—1.75

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Nördliche, 100 Pfund	1.60	—1.75
Süßkartoffeln, der Hamper	1.90	—2.75

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 2, rot	$	1.99
Nr. 1, hart	1.82	—1.83
Nr. 2, do		1.81
Nr. 1, nördlicher		1.83
Nr. 2, do		1.78
Mais—		
Nr. 2, gemischt	0.78	—0.79
Nr. 2, gelb		0.78
Nr. 1, weiß		0.78
Nr. 2, do		0.80

Zufuhr— Weizen......100,000; Mais......205,000
Verschiffung— Weizen...... 40,000; Mais......122,000

Hafer—		
Nr. 1, weiß		0.51
Nr. 2, do		0.51
Nr. 3, do		0.50
Gerste—		
Malz		0.96
Roggen—		
Nr. 2		1.52
Mehl—		
Frühjahr, Standard	8.75	—9.25
Winter, hart	7.50	—8.00
do., weich		8.00
Roggenmehl	8.75	—9.50
Kleie, per Tonne		40.00
Heu. (Auf den Geleisen.)		
Timothy, Nr. 1	30.00	-32.00
do., Nr. 3	23.00	-26.00
do., Nr. 3	23.00	-26.00
Kleeheu	25.00	-26.00
Alfalfa	23.00	-34.00
Südwestliches	19.00	-25.00
Nordwestliches	16.00	-20.00
Stroh—		
Roggen	17.00	-19.00
Hafer	15.00	—17.00
Weizen	15.00	-17.00
Kleesamen, 100 Pfund	15.00	-22.00
Timothysamen, 100 Pfund	5.00	—6.50
Flachs		2.15

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	15.50	-15.75
Gute bis ausgez. Ochsen	11.50	-15.00
Gewöhnl. bis gute Ochsen	7.50	-11.50
Jährlinge, 700—1100 Pf.	12.00	-15.75
Fette Kühe und Rinder	4.75	-10.75
Gewöhnl. bis gute Kälber	7.50	-11.00
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	9.70	—9.90
Schwere Fleischerware	9.65	-10.00
Leichte Fleischerware	10.00	-10.10
Mittel-Gewicht	9.65	—9.85
Gemischte Packware	9.50	-10.00
Ferkel, 50—120 Pfund	8.25	—9.50
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	7.50	-11.25
do., Native	8.00	-11.50
Ewes	2.50	—4.75
Wethers, gute bis beste	4.00	—6.50
Böcke	3.50	—4.00

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon, Headlight, 175 Test..$	0.18½
Red Crown Gasolin, Gallone	0.29
Winteröl, dunkel	0.20.3
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß.	0.97
do., gekocht, bis 4 Faß	0.99
Terpentin, im Faß, Gallone	1.25
Denatur. Alkohol, Gallone	0.90
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern	14.25
do., 50 Pfund	7.50
do., 25 Pfund	3.75
do., 12½ Pfund	1.95
New Yorker Gyps, das Faß	4.50
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	3.50
Sch[illegible] weiß	6.75
do., orangefarben	6.25
Gaso[illegible] die Gallone	0.29

Zucker.

Granulierter, 100 Pfund	8.75	—9.00

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Nied.	Schluß
Armour Leather	170	15⅛	15⅛	15⅛
do., Vorzugsaktien	50	92¾	92¾	92¾
Armour, Vorzugsak.	410	89	88¼	88¼
Booth Fisheries	225	4⅛	3⅞	3⅞
do., Vorzugsaktien	235	27½	25	25¼
Beaver Board	10	40	40	40
Briscoe Motor	110	10	9½	9½
Case Plow	10	7	7	7
Chic City & Con Rys	175	½	½	½
do., Vorzugsaktien	685	5½	5⅛	5⅛
Chic. El. Rys, Vorz.	22	4	4	4
Cudahy Comp.	25	63	62	62
Commonw'lth Edison	150	102	101⅞	102
Continental Motor	790	6½	6⅛	6¼
Deere & Co., Vorz.	10	91¾	91¾	91¾
Hartman Corp.	45	71	70¾	70¾
Hupp Motor	500	10⅝	10⅝	10⅝
Libby, McN. & L.	1202	12⅝	12¼	12⅜
Montgomery Ward	1590	18	17⅛	17¼
do., Vorzugsaktien	120	93	93	93
Mitchell Motor	350	5⅝	5½	5½
National Leather	1295	8⅝	8⅜	8½
Orpheum Circuit	30	27	26⅞	26⅞
Pick & Comp.	50	23½	23½	23½
Piggly-Wiggly	795	13¾	12	12
Pub. Service, Vorz.	50	83	83	83
Peoples Gas	100	36¼	36¼	36¼
Quaker Oats, Vorz.	25	88	87½	87½
Reo Motor	120	22	21½	21½
Sears-Roebuck	110	103	102½	103
Stewart-Warner	2025	28⅜	28	28¼
Stand. Gas & Elec.	100	11½	11½	11½
do., Vorzugsaktien	22	34	34	34
Swift Internation'l	2105	27	26¼	26¼
Swift & Comp.	525	105¾	105	105
Temtor Prod. „A"	30	35	35	35
Un. Carbide & Carb.	3773	52⅞	52⅜	52⅜
United Iron Works	95	14½	14½	14½
Wahl Comp.	725	43	42	42
Western Knitting	200	10¼	10	10¼
Wilson Comp.	15	41	41	41

Bonds.

Verkäufe.	Hoch.	Nied	Schluß
$8,000 Ch. C. & Con Rys 5s	34½	34½	34½
1,000 Chic. Rys, 1st 5s	60½	60½	60½
2,000 do. Series B 5s	30	30	30
6,000 Com Edison 1st 5s	80	80	80
10,000 Morris 1st 4½s	73	73	73
5,000 Swift Co. 1st 5s	82½	82½	82⅝

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute 2 Uhr nachm.	Schluß gestern
American Can Company	25⅜	25¾
American Locomotive Comp.	84	84¼
American Smelting	45⅛	46
Anaconda	38⅞	39¼
Atchison	82½	83
Baldwin Locomotive	93¼	94¼
Baltimore & Ohio	36½	36⅞
Bethlehem Steel	81⅜	81⅞
Chicago, Milw. & St. Paul	30½	30⅞
Central Leather Comp.	39	38⅞
Crucible Steel	91½	92¼
General Motors	15⅛	15⅜
Inspiration Copper	32	32⅛
Int. Paper Comp.	48¾	50
Mexican Petroleum	168	174
New York Central	73¼	73¼
Northern Pacific	83	83⅝
Peoples Gas	36	36
Reading	88¾	88⅞
Republican Iron and Steel	66¾	67¼
Sears-Roebuck	103	103½
Studebaker	44½	45½
Texas Oil	49⅞	50⅜
Tobacco Products	52⅞	53⅛
Union Pacific	118¼	118⅛
U. S. Rubber	66	68⅞
U. S. Steel	81⅜	81⅞
Utah Copper	51	51¾
U S Bonds, 4¾%, 1922—23	95.54	95.60
U S Bonds, 4¼%, 1928	88.24	88.06
U S Bonds, 4¼%, 1942	85.60	85.44

Die Nachfrage nach Wertpapieren war heute schwach. Um 1 Uhr waren 513,300 Aktienanteile verkauft worden. Für Geld wurden 7 Prozent verlangt. Die Nachrichten über den Welthandel lauten nach wie vor günstig für die „Bären". Das Verlangen, hier eine Finanzkorporation zu gründen, die Europa einen Kredit von einer Milliarde zu gewähren scheint wenig Anklang zu finden.

Die Baumwollbörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch.	Niedrig	Schluß Samstag
Dezember	15.67	15.70	15.62	15.70
Mai	16.06	16.23	15.96	16.18

Vergebliches Bitten.

Lowden weist Gesuche von Frauen, die für Viana Fürsprache einlegen, ab.

Frauen in allen Teilen des Landes scheinen großes Interesse für Nicholas Viana, den überführten Mörder von Albert Kubalanza, zu haben, der am Freitag hingerichtet werden soll. Gouverneur Lowden sind zahlreiche Briefe zugegangen, in denen er ersucht wird, Viana zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe zu begnadigen, das Staatsoberhaupt erklärte indessen, er werde weiter nichts in dem Falle tun. Viana wird also am Freitag sein Verbrechen am Galgen büßen müssen.

Member of the Associated Press
The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Abwässerungsbehörde

Charles H. Sergel dürfte wieder zum Präsidenten erwählt werden.

In seinem Prozeß unterlegen.

Die neuen Mitglieder in ihr Amt eingeführt. — Oberrichter Olsen gibt seine Versuche, zum rechtmäßig erwählten Countyrichter erklärt zu werden, auf.

Bei der für die morgige Sitzung geplanten Organisierung der neuen Abwässerungsbehörde wird Charles H. Sergel höchstwahrscheinlich wieder zum Präsidenten gewählt werden, nachdem ihm dieses Amt eine Zeitlang von den ausscheidenden Mitgliedern streitig gemacht worden war. Eine dahingehende Andeutung wurde heute von den der Thompsonschen Faktion angehörigen Kommissäre gemacht, die nunmehr in der Mehrheit sind und die Behörde also kontrollieren. Denn außer den neuen Kommissären Morris Eller, Alexander N. Todd und Lawrence F. King, die gestern nachmittag unter den üblichen Zeremonien von Countyrichter Frank S. Righeimer vereidigt wurden, sind zwei der alten Mitglieder, James H. Lawley und Mathias A. Mueller, Thomsonleute.

Sergel, der im Jahre 1916 für einen sechsjährigen Termin erwählt worden war, wurde im vorigen April während der stürmischen Faktionsstreitigkeiten als Präsident abgesetzt, und Kommissär William J. Healy trat an seine Stelle. Sergel wandte sich an die Gerichte. Seltsamerweise traf gestern nachmittag unmittelbar nach der Inaugurierung der neu erwählten Beamten die Oberstaatsgerichtliche Entscheidung ein, daß Sergel auf den Posten keinen Anspruch erheben könne, da in Fällen, in denen das Volk auf den Wahlzetteln bestimme, wer Präsident werden solle, gesetzmäßig nur ein zweijähriger Termin angenommen werden dürfte.

„Das Volk hat Sergel zweifellos auf sechs Jahre zum Präsidenten erwählen wollen, und wir werden den Volkswillen respektieren," bemerkte einer der neuen Thompsonschen Verwalter dazu.

Die Beamteneinsetzung gestern nachmittag nahm einen äußerst feierlichen Verlauf; die Bureaus der Behörde, 910 Michigan Avenue, waren mit prachtvollen Blumenstücken geschmückt. Richter Righeimer steckte jedem der neuen Verwalter das Zeichen seiner neuen Würde an, worauf Korporationsanwalt Ettelson, sowie Staatsanwalt Crowe, Richter Geo. F. Barrett, Pastor J. P. Brushingham und Dr. John Dill Robertson Ansprachen hielten. Die ausscheidenden Beamten, Pat. J. Carr, Dem., und George W. Paullin sowie Wallace G. Clark, Rep., beglückwünschten ihre Nachfolger und wiesen in kurzen Ansprachen auf die Bedeutung ihrer Tätigkeit für die Allgemeinheit hin.

Prozeß niedergeschlagen.

Dem seit einiger Zeit kursierenden Gerücht, die Anti-Thompsoniten würden ein Einhaltsverfahren gegen Countyrichter Frank S. Righeimer anstrengen, um ihn seines Amtes zu entsetzen, wurde heute mit einem Schlage ein Ende gemacht, als die Anwälte Edwin A. Olsens im Oberstaatsgericht die Petition einreichten, daß des letzteren Wahlkontest gegen den verstorbenen Richter Thomas T. Scully niedergeschlagen werde. Dem Gerücht war von vornherein keine Bedeutung beigemessen worden. Olson hatte vor zwei Jahren ein Verfahren eingeleitet unter der Begründung, er, und nicht Scully, habe als County-Richterkandidat die meisten Stimmen erhalten und sei daher zu dem Amt berechtigt. Scully starb nicht lange danach, und Richter Burns von Kankakee wurde zur Besetzung der Vakanz ernannt. Die Anti-Thompsoniten meinten seitdem, Richter Righeimer sei nicht gesetzmäßig im Amte, solange der Klagefall nicht im Oberstaatsgericht entschieden sei.

Der Verfassungskonvent.

Dem Gesetz für direkte Vorwahlen wird der Todesstoß versetzt werden, wenn der Verfassungskonvent in Springfield sich für Annahme des von Delegat Green gestellten Antrages entscheiden sollte, es den politischen Parteien zu überlassen, ihre Angelegenheiten nach ihrem eigenen Gutdünken zu erledigen. Damit würde eine Hintertür offen gelassen werden, das Vorwahlengesetz zu amendieren, wenn nicht vollends abzuschaffen. Die Mehrzahl der Delegaten ist anscheinend gegen das jetzige Gesetz. Verschiedene Delegaten nannten es „gefährlich", „einen Fehlschlag", „einen gefährlichen Luxus" und „eine Maßnahme für schlechtere Regierungsformen, wie man sie je unter dem Konventssystem hätte erhalten können", aber offenbar fehlte dem Verfassungskonvent der Mut, offen dagegen zu stimmen. Die Angelegenheit wurde vorläufig beiseite gelegt.

Dagegen wurde der von Delegat Dunlap unterbreitete Vorschlag, die Verausgabung der staatlichen Einkommensteuer der Staatsgesetzgebung zu überlassen, rundweg abgewiesen. Unter diesem Plan hätte der untere Staat, der nach den bisherigen Plänen beide Häuser der Gesetzgebung kontrolliert, alle im Cook County kollektierten Einkommensteuern im unteren Staate verausgaben können.

Die Chicagoer Delegaten beschlossen gestern abend im Kaukus, bezüglich Cook Countys Vertretung in der Gesetzgebung vorläufig nichts mehr zu unternehmen, sondern darauf zu warten, was sich weiter entwickelt.

Es krachte.

Bombenexplosion im Geschäft eines italienischen Grocers.

Als heute zu früher Morgenstunde im Eingang des Kolonialwarengeschäfts von Palpedo Arbora, Nr. 737 W. Taylor Straße, eine Bombe zur Explosion kam, wurden die Bewohner der italienischen Kolonie der Südwestseite in nicht geringe Aufregung versetzt. Arbora und dessen Gattin und Kind, welche über dem Geschäft wohnen, wurden durch die Wucht der Explosion aus ihren Betten geschleudert, entkamen aber glücklicherweise mit geringfügigen Abschürfungen. Die Fenster sämtlicher Gebäude in dem Straßengeviert wurden zertrümmert, und die Vorderwand des Gebäudes wurde fast vollständig eingerissen. Der am Gebäude angerichtete Schaden wird auf ungefähr $1000 geschätzt. Arbora wurde von der Polizei der Bezirkswache an Maxwell Straße in ein scharfes Verhör genommen, will aber angeblich nicht wissen, aus welchem Grunde der Anschlag auf ihn gemacht wurde.

Der in Diensten der Firma Swift & Co. stehende Ablieferungskutscher John T. Nierwiller meldete heute morgen in der Bezirkswache an der Stanton Avenue, daß ihn an der 33. Straße und Prairie Ave. zwei farbige Banditen überfielen und ihm $110 abnahmen.

Zwei angebliche Mitglieder eines Chicago-New Yorker $1,000,000-Whiskeyrings wurden heute morgen von Detektives nach längerer Jagd, an der sich über zweihundert Personen beteiligten, an Normal Ave. und 63. Straße verhaftet. Sie trugen, als man sie festnahm, zwei Handtaschen, in denen sich 86 Quarts Whisky befanden, und gaben ihre Namen als Max Notter und Benjamin Smith, beide aus New York stammend, an. Ihre Handtaschen trugen die Aufschrift „New York Hat Company". Sie werden der Bundesbehörde überwiesen werden. Die Polizei wurde von einem Schaffner der Nickel Plate Bahn von dem Kommen der Beiden benachrichtigt, woraufhin Detektives bereits im Bahnhof in Englewood auf sie warteten. Sie ergriffen die Flucht, als die Geheimen sie festnehmen wollten, und die Jagd war die Folge.

Diebische Maid.

Die Polizei fahndet nach einem rothaarigen Mädchen, welches sich als Dienstmädchen in dem Haushalt von Paul Levy, dem Präsidenten der Levy Tire & Rubber Company, Nr. 5201 Ingleside Avenue, verdingt hatte und sich gestern, als die Familienmitglieder ausgegangen waren, mit Schmucksachen und Kleidungsstücken davonmachte. Die gestohlenen Sachen haben einen Wert von $3000.

Einbrecher statteten der Wohnung von Alphonse W. Meyer, dem Schatzmeister der Meyer & Wächter Storage Company, Nr. 835 Galt Ave., während der Abwesenheit der Familie einen unerwünschten Besuch ab und stahlen Kleider und Schmucksachen im Werte von $3000.

Frau Helene Matthews, Nr. 800 Windsor Ave., meldete auf der Town Hall Wache, daß ein Mann, der sich Ackermann nannte, vor einigen Tagen bei ihr ein Zimmer mietete und bereits kurz darauf wieder verschwand, und zwar unter Mitnahme von Schmucksachen im Werte von $200.

Detektives der Chicago Ave.-Wache hoben zwei Speisewirtschaften, eine Nr. 753 N. Clark Str. und die andere Nr. 644 N. Clark Str., aus und verhafteten 29 angebliche Glücksspieler.

Frank E. Olcott, ein Schlosser in Diensten der Neilson Manufacturing Company, Nr. 319 West Ohio Str., wurde heute zu früher Morgenstunde in der Nähe seiner Wohnung, Nr. 260 N. Albany Avenue, aus dem Hinterhalt niedergeschossen und so schwer verletzt, daß die Aerzte im Norwegisch-Amerikanischen Hospital, wo er Aufnahme fand, an seinem Aufkommen zweifeln. Die Polizei sucht nach einem gewissen John Venca, Nr. 1139 West Grand Ave., als dem mutmaßlichen Täter; Gewerkschaftszwistigkeiten sollen der Schießerei zu Grunde liegen.

In den Rangirhöfen der Chicago & Alton Bahn, an der 31. Straße, geriet der 22jährige Stephen Pace Nr. 904 W. Grand Avenue, unter die Räder einer Lokomotive und wurde zu Tode gequetscht.

Verletzungen, die sie vor längerer Zeit, während eines Straßenbahn-Zusammenstoßes erlitt, erlag im County Hospital die 55jährige Frau J. McGraw, Nr. 5406 Dorchester Avenue.

Harlan Boltons Nachlaß.

Wertvolle Zinshäuser an der Wabash Ave., nahe 61., an der State Straße, nördlich von der 55., an der Indiana und an der Winchester Ave. usw. im Werte von über $100,000 und $347,603 in Fahrhabe, nämlich Aktien und Bonds erster Güte, bilden den Nachlaß des vor einiger Zeit verstorbenen Industriellen Harlan K. Bolton; die Witwe ist die Erbin. Das Inventarienverzeichnis wurde heute Richter Corkell im Nachlaßgericht unterbreitet.

Sucht seine Tante.

Bruno Lehmann, im Freistaat Danzig, 1. Priestergasse 2 wohnhaft, bemüht sich, den Aufenthaltsort seiner Tante Frau Mathilde Oberwaldt, die hier angeblich ein größeres Hotel betreibt, in Erfahrung zu bringen. Wer irgend welche Auskunft über sie zu geben vermag, wird gebeten, ihn davon in Kenntnis zu setzen.

Die Pensionszahlungen.

Es beziehen noch 71 Witwen von Veteranen von 1812 Pension.

Washington, 8. Dez. Die Pensionszahlungen während des Rechnungsjahres 1920 beliefen sich, wie aus dem Jahresbericht des Pensionskommissärs Saltzgarber hervorgeht, auf $213,295,314, was eine Abnahme von etwa neun Millionen Dollars gegen 1919 bedeutet. Während des Jahres starben 27,871 Veteranen des Bürgerkriegs, die Pensionen bezogen hatten, sodaß zur Zeit die Zahl der Bürgerkriegveteranen, die Pensionen erhalten, sich auf 243,520 beläuft und die der Witwen von Bürgerkriegveteranen auf 290,100.

Es sind keine Veteranen des Krieges des Jahres 1812 mehr am Leben, dahingegen jedoch noch 71 Witwen der Teilnehmer an diesem Kriege, die Pensionen erhalten. Von den Teilnehmern am mexikanischen Krieg weilen noch 148 unter den Lebenden und außerdem erhalten 2423 Witwen von Veteranen des mexikanischen Krieges Pension.

Die verzwickten Prohibitionsgesetze.

Charles Brunz wegen Spirituosentransports in Michigan verhaftet, obschon er Erlaubnis von Bundesbehörden hatte.

Detroit, Mich., 8. Dez. Charles Brunz befindet sich hier wegen Verletzung des Prohibitionsgesetzes im Polizeigewahrsam, obschon er seitens der Bundesbehörden die Erlaubnis hatte, 56 Quarts Whiskey von New York nach Chicago zu bringen. Als Brunz gegen seine Verhaftung protestierte, wurde ihm vom Staatsanwalt Bishop bedeutet, daß das Staats- und Bundesgesetz im Widerspruch zu einander stehen. Michigan war zwei Jahre vor dem Inkrafttreten der Bundesprohibition „trocken" geworden und durch ein Staatsgesetz ist der Besitz von Spirituosen, ausgenommen im persönlichen Heim, verboten.

Obstruktionspolitik.

Wie die Sozialisten in Italien Erhöhung des Brotpreises zu hintertreiben versuchen.

Rom, 7. Dez. Die Sozialisten haben beschlossen, die Vorlage, durch welche eine Erhöhung des Brotpreises verfügt werden soll, in der Deputiertenkammer durch Obstruktionspolitik zu bekämpfen. Sie haben 155 Anträge eingereicht, über die, laut den Geschäftsregeln einzeln debattiert werden muß. Die Sozialisten planen langatmige Reden und wollen bezüglich jeder einzelnen Resolution eine Abstimmung durch Namensaufruf beantragen. Jede Abstimmung würde infolgedessen mindestens zwei Stunden in Anspruch nehmen.

Es gährt in Kroatien.

Proklamierung einer unabhängigen Bauernrepublik angeblich bevorstehend.

Wien, 7. Dez. Die seit langem gährende Unzufriedenheit mit dem serbischen Regiment hat zur Folge gehabt, daß die neuerwählten Landtagsabgeordneten der radikalen Partei angekündigt haben, sie würden morgen eine unabhängige kroatische Bauernrepublik proklamieren. So wird aus Agram gemeldet. Belgrad behauptet, die jugoslawische Regierung sei mit der Situation in Kroatien völlig vertraut und der Kabinetsrat zöge Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Erwägung.

Russisches Geld auf amerikanischem Dampfer.

Genua, 7. Dez. Gelegentlich einer Durchsuchung des gestern aus New York hier eingetroffenen Dampfers „America" wurden von den Behörden Tabak, Zucker und Kaffee gefunden, die augenscheinlich nach Italien hineingeschmuggelt werden sollten.

Im Besitz des Funkentelegraphisten wurden ferner 400,000 Rubel gefunden. Er beteuerte, das Geld sei nicht zu politischen Zwecken bestimmt, sondern gehöre Spekulanten. Die Waren sowie das Geld wurden von den Behörden beschlagnahmt.

's Gretel aus We[st]falen.

Herr Adam und Frau Else Preuß brachten aus ihrer Heimat Horstermark, Westfalen, der sie einen längeren Besuch abgestattet hatten, die neunjährige Grete Prußatzyk mit — das einzige Kind eines Bergmannes, der mit seiner Gattin im Scheidungsverfahren liegt. Mit Zustimmung der Eltern wurde die Kleine heute von den Eheleuten Preuß als Kind angenommen und sie wird zukünftig Grace Preuß heißen. „Die Kleine ist so entzückt von Amerika," sagte Charles Wurster, Sekretär der Nachlaßgerichtskanzlei, nach Erledigung der Adoptivverhandlung, „daß sie nicht mehr Grete heißen will." Herr Preuß ist Schankkellner in der Wicker Parkhalle.

Brief aus Deutschland.

Der „Abendpost" ist ein an Xaver Schneider, Chicago, adressierter Brief zugestellt worden. Absender ist Wilhelm Schneider, Böheimstr. 64, Stuttgart, Württemberg. Der Adressat wird gebeten, sich das Schreiben abzuholen.

Zahlungsurteil gegen Dr. Ochsner

Frau Hulda Anderson sprachen Geschworene in Richter Hebels Abteilung im Superiorgericht heute $10,000 Schadenersatz gegen Dr. Albert J. Ochsner für eine angeblich mißlungene Operation zu. Der Arzt meldete sofort Berufung an.

Leset die „Sonntagpost".

Wohlverdienter Dank.

Wohltätigkeitsfest hat Ueberschuß von mehr als $1100 ergeben.

Als Vertreterinnen der Komites, welche den Bau zweier Kinderheime in Deutschland in die Wege leiteten, wünschen Frau Dr. Krishna, die Präsidentin des Sonnenschein-Heims in Goldene Aue bei Saalfeld, und Frau Agnes Lowel, die Vorsitzende des Rudolstädter Schloßgarten-Heims, allen denen, welche bei dem vorigen Sonntag in der Lincoln Turnhalle abgehaltenen großen Wohltätigkeitsfeste mitwirkten oder durch ihre Anwesenheit zu seiner erfolgreichen Durchführung beitrugen, ihren allerherzlichsten Dank auszusprechen. Ganz besonders gilt dieser dem Thüringer Damenverein, dem Thüringer Männerchor und der Chicago Liedertafel. Mit welcher Selbstlosigkeit und Aufopferung jeder Einzelne zu dem guten Werke beitrug, ist geradezu staunenswert. Es wurde fast Uebermenschliches geleistet. Auf diese Weise war es möglich, daß sich die gesamten Unkosten auf nur $137 stellten, wovon $60 auf die Halle, $61 auf das Orchester und $10 auf zwei Geschirrwascherinnen entfallen. Der Ueberschuß dürfte sich auf mehr als $1100 stellen. Ferner sei hier auch noch der Künstler, welche bei dem von Frau Agnes Lowel geschaffenen ergreifenden Zeitbild „Die Helfer in der Not" mitwirkten, den Tänzern und Tänzerinnen, all den übrigen Mitwirkenden und all der hochherzigen Geber dankend gedacht.

Von dem Ertrag des Festes werden 5 Prozent an das Baby-Ausstellungskomite abgeführt werden, während der Rest zu gleichen Teilen den beiden genannten Kinderheimen zufällt. Frau Agnes Lowel hat bereits durch Vermittelung der Firma Wollenberger & Co. den Betrag von 36,235 Mark an die Dresdener Bank in Berlin abgesandt.

Alle Vereine und Freunde, welchen Eintrittskarten zugeschickt wurden, werden dringend gebeten, recht bald abzurechnen, da das Geld, je schneller es nach Deutschland geht, desto mehr hilft. Man bittet, die Abrechnungen an Frau Dr. Krishna zu adressieren, 1057 Belmont Ave., oder an den Schatzmeister, Herrn Richard A. Schultz, 5521 Glenwood Ave.

Verschwörung im Baufach.

Angebliches Monopol nach dem Muster von „Umbrella Mike".

Bundesanwalt Clyne führte heute den Großgeschworenen einen Zeugen in der Untersuchung gegen eine angebliche Verschwörung von Fabrikanten von Fenster- und Türrahmen und Gewerkschaftsführern vor. Herr Clyne, der heute von einer Reise zurückkehrte, sagte, daß die angeblichen Verschwörer schon seit Jahresfrist beobachtet worden seien und man seit vierzehn Tagen daran sei, das Beweismaterial zu sichten und zur Unterbreitung für die Grandjury fertig zu machen. Der „Ring" ist angeblich bestrebt, außerhalb von Chicago hergestelltes Baumaterial mit Hilfe der Baugewerkschaften vom hiesigen Markt auszuschließen und dadurch ein Monopol für in Chicago hergestelltes zu schaffen, d. h. die auswärtige Konkurrenz auszuschalten, um die Preise nach Willkür festsetzen zu können. Das verstößt gegen das Sherman- und das Levergesetz. Der Fall erinnert sehr an einen ähnlichen, in dem vor mehreren Jahren der bekannte „Umbrella Mike" Boyle eine Rolle spielte.

Kanarienzüchterverein.

Der Kanarienzüchter-Verein „Chicago" feiert am 10., 11. und 12. Dezember sein 25-jähriges Jubiläum und veranstaltet in Verbindung damit eine große Ausstellung in der Wicker Park Halle. Der über 50 Mitglieder starke Verein ist Mitglied des Bundes „United Canary Breeders of America", welcher unter anderem sich zur Aufgabe gemacht hat, eine einheitliche Prämiierungsweise in Amerika durchzuführen, und mit einer Höchstgrenze von 96 Punkten als Standard für den einzelnen Vogel dem uneingeweihten Publikum eine Garantie für reellen Wert bietet. Als Preisrichter fungieren die Herren Alex Vollkommer, Brooklyn, N. Y., Präsident of the United Canary Breeders of America, und John C. Paul, Chicago. Beiden Herren steht die Erfahrung eines Vierteljahrhunderts zur Seite. Ehrenvolle Preise erwarten die Sieger. Den ersten bildet ein von den letztjährigen Siegern und den Beamten des Vereins gestifteter silberner Jubiläums-Pokal. Er kann nur mit Vögeln aus „eigener Zucht 1920" (durch geschlossene Fußringe kontrolliert) errungen werden. Die Arbeiten eines bewährten Komites dürften allen Besuchern Rechnung tragen. Darum versäume niemand, sich das Konzert dieser gefiederten Künstler anzuhören.

Dr. Robertsons Voranschlag.

Gesundheitskommissär Dr. Robertson wird die Stadt ersuchen, ihm für die Verwaltung seines Departements für das Jahre 1921 $879,307 mehr zu bewilligen, als für 1920. Er erklärte heute, er benötige mehr Aerzte und Pflegerinnen, um die Gesundheitsverhältnisse in Chicago günstig zu erhalten, und außerdem käme verschiedenen der gegenwärtigen Angestellten eine Gehaltserhöhung zu. Die Ausgaben für das nächste Jahr werden von ihm auf $2,362,698 eingeschätzt, während er für das laufende Jahr nur $1,483,391 bewilligt erhielt.

Seid Ihr ein Opfer von Krankheiten, welche die Gesundheit zerstören?

Wenn dem so ist, so schuldet Ihr es Euch selbst, Eurer Familie und Eurem künftigen Glück, sofort einen zuverlässigen Spezialisten zu konsultieren. Vernachlässigung ist gefährlicher als Krankheit. Es mag eine einfache Aufgabe sein, Euch jetzt zu helfen, aber wenn Ihr Euch selbst vernachlässigt und Euch nicht jetzt richtig behandeln laßt, kann Euer Leiden unheilbar werden und Ihr mögt Euer ganzes übriges Leben ruinieren.

Seit mehr als 20 Jahren habe ich die ärztliche Praxis in ehrenhafter Weise ausgeübt und Niemand lebt, der wahrheitsgemäß sagen kann, daß ich je ein Versprechen gab, das ich nicht hielt. Da ich die direkte Behandlungsweise anwende, gelangt meine Arznei direkt zum Sitze der Krankheit, ohne in den Magen zu kommen und die Verdauung zu stören.

Ich verspreche keine unmöglichen Kuren, ich verwende einfach die durch jahrelange Erfahrung erlangten Kenntnisse in ehren- und gewissenhafter Weise.

Wenn Ihr erschöpft und elend seid, wenn Euer Kräftezustand Euch ohne die Energie gelassen hat, Euch der Annehmlichkeiten des Lebens zu erfreuen; wenn Ihr jenes Gefühl vollständiger Niedergeschlagenheit habt, die Euch das Leben als kaum lebenswert erscheinen läßt — ganz gleich, was Euren Zustand verschuldet hat, kommt und sprecht darüber mit mir.

Konsultation jederzeit frei.

Ich behandle Blut-, Haut-, nervöse und chronische Krankheiten, Krampfadern, Wasserbrüche, Harn- und prostatische Störungen, Blasen-, Nieren- und Leberleiden, spezifischen Katarrh, Hämorrhoiden und Fisteln. Ich habe eine der feinsten X-Strahlen Maschinen in Chicago. Ihr solltet eine sorgfältige X-Strahlen Untersuchung mit Euch vornehmen lassen. Laßt Euer Blut ebenfalls von mir untersuchen. Konsultation frei.

Dr. GILL, Spezialist,
Zweiter Floor — **9 W. Randolph Str.** — Zwei Türen westlich von State Straße.
Sprechstunden: 9 vorm. bis 8 abends; Sonntags und Feiertags von 10 vorm. bis 1 nachm.
aa27mifon9

Der widerrufene Scheck.

Interessante Entscheidung über die Haftpflicht bei einem Schnapsschwindel.

Simon Ridderer, 6501 West 22. Straße, Cicero, hatte von Charles W. A. Jacobs im September letzten Jahres hundert Kisten Schnaps zu je $56.50 gekauft und diesem eine Bankanweisung über den Betrag gesandt, deren Zahlung aber sofort auf der Cicero Staatsbank verhindert, als er die Ware nicht bekam. Jacobs hatte aber die Anweisung schon in der Kasper Staatsbank an der Blue Island Avenue eingelöst, wie angeblich zahlreiche andere auf gleiche Weise erlangte Zahlungsanweisungen und war dann aus dem ihm zu heiß gewordenen Klima von Chicago verschwunden. Die Kasper Staatsbank verklagte nun Ridderer auf Bezahlung, dieser verweigerte sie, da ein Betrug seitens Jacobs vorliege, und die Geschworenen in Superiorrichter Hopkins' Gerichtssaal entschieden heute, daß der Kläger zu dem vollen vor ihm verlangten Betrage berechtigt ist.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost.")

Damenbluse.

Der Schnitt des Musters Nr. 9846 ist so einfach, daß sich sogar einer unerfahrenen Näherin keine Schwierigkeiten bieten werden, diese Bluse herzustellen. Die Rückbahn,

einem Joch ähnlich, wird über die Schultern nach vorn befestigt. Das Blusen-Muster Nr. 9846 ist in Größen von 36 bis 44 Zoll zu haben. Größe 36 bedarf 1⅞ Yard 36 Zoll breites Material und ½ Yard 36 Zoll breiten Stoff für Kragen und Aermelaufschläge. Preis 15 Cents.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 15 Cents zu beziehen dur chdie „Mode-Abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Wieder in Marion.

Senator Harding nunmehr ernstlich mit den Vorarbeiten für die Uebernahme des Präsidentenamts beschäftigt.

Marion, O., 8. Dez. Nachdem Senator Warren G. Harding, der künftige Präsident, nunmehr von seiner Erholungsreise nach den Tropen nach Marion zurückgekehrt ist, wird er mit der konstruktiven Tätigkeit bezüglich seiner Pläne für die kommende Administration beginnen

Während der verflossenen beiden Tage hat er in Washington sich bezüglich der verschiedenen Fragen beraten und er gab heute bekannt, daß er mit der auf diese Weise gesicherten Meinungsäußerungen überaus zufrieden ist. Er äußerte seinen Freunden gegenüber, daß seiner Ansicht nach durch seine Unterredungen mit den republikanischen Führern sein Ideal einer Parteiregierung an Anhängern gewonnen hat und daß namentlich das Ergebnis seiner Fragen bezüglich einer Vereinigung der Völker überaus ermutigend war.

Bei der Tätigkeit in Washington handelte es sich jedoch nur um Vorbereitungen und viele der Senatoren, mit denen Harding sich in den letzten Tagen beriet, dürften hierherkommen, um an den Beratungen teilzunehmen, die mit Bezug auf die Ligafrage in der kommenden Woche beginnen werden. In der Zwischenzeit werden Beratungen über die Zusammenstellung des Kabinetts andauern, aber eine vollständige Liste der Kabinettsmitglieder wird aller Wahrscheinlichkeit nach erst kurz vor der Inauguration bekanntgegeben werden.

Weihnachts-Geldsendungen

Heute bis 8 Uhr abends.

Jos. Aschkar

Im Geschäft seit 1900.
753 W. NORTH AVENUE
Südostecke Halsted Str., zweiter Stock.
Telephon: Lincoln 6161.

Deutschland	$137.00
Oesterreich	$ 31.50
Ungarn	$ 22.00
Jugoslavia	$ 76.00
Tschechoslovakia	$116.00
Rumänien	$142.00
Polen	$ 22.00

Schiffskarten
nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam und Triest.

Reisepässe, Steuer- und Gepäck-Angelegenheiten.

Unsere Kunden von außerhalb Chicagos sind gebeten, Draft oder Money Order mit Bestellungen zu senden und nicht Bargeld einzuschicken.

Zahnärzte
Niedrigste Preise.
Untersuchung frei.
Unsere Methoden sind absolut schmerzlos
DR. TOPPEL
1572 N. HALSTED STR.
nahe North Ave.
Sprechstunden: 10 vorm bis 9 Uhr abends
Sonntags bis mittag. 1l11frsomomt

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
4729 N. St. Louis Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 2409. 1811*J

Wo ist Ben Akiba?

Straßenräuber bietet mittellosem Opfer $10 an.

Steubenville, O., 8. Dez. Der Töpfereiarbeiter Daniel Cable meldete heute der Polizei, daß ein Straßenräuber, der ihn während der Nacht in einer Vorstadt anfiel und die Entdeckung machte, daß er kein Geld bei sich hatte, ihm $10 anbot.

Nach den Angaben Cables wurde er von dem Räuber hinterrücks niedergeschlagen und dann vergeblich nach Geld durchsucht. Als der Räuber kein Geld fand, holte er eine dicke Rolle Banknoten aus der Tasche und bot Cable $10 mit den Worten an: „Hier Bruder, Du hast das Geld nötiger als ich." Wie Cable der Polizei versicherte, war er ob dieses Anerbietens so verblüfft, daß er das Geld nicht nahm, sondern eilends die Flucht ergriff.

So'n Frechdachs.

Unbekannter versteckt „Heimbräu" im Gerichtsgebäude in Martinsburg, W.Va.

Martinsburg, W. Va., 8. Dez. Seitens der Bundes- und der Staatsbehörden wird hier ein frecher Gesetzesverächter gesucht, der es gewagt hatt sein „Heimbräu" im hiesigen Gerichtsgebäude zu verstecken.

Die Behörden erhielten gestern den „Wink", daß die Durchsuchung eines gewissen, angeblich unbenutzten Raums im Gerichtsgebäude Interessantes zu Tage fördern dürfte. Der betreffende Raum wurde durchsucht und es fanden sich dort mehrere Behälter, die zusammen an die 12 Gallonen einer braunen Flüssigkeit enthielten, die, wie eine von „Sachverständigen" vorgenommene Prüfung ergab, „Heimbräu" vorzüglicher Qualität war. Das „Heimbräu" wurde prompt beschlagnahmt und nunmehr ist die Suche nach dem Eigentümer im Gange, um ihn zur Bestrafung heranzuziehen.

Leset die „Sonntagpost".

UMI

Etwas Neues! **Fig Jam, Nr. 10 Größe Büchse, so lange 5780 zum Verkauf anhalten, zu nur $1.25**

Feigen waren ein natürliches Nahrungsmittel für Männer seit zehntausend Jahren—delikat, nährend, abführend. Feigen-Jam ist ein wundervolles „Spread" für das Brot der Kinder. — Es hält den Doktor fern. Reiner frisch „tinned" Feigen-Jam, ebenso Pfirsich-Jam, beide unter dem Preis markiert. Nach wissenschaftlichem Prozeß gemacht, von 4¼ Pfd. frischer Frucht und 4¼ Pfd. reinem granul. Rohrzucker, und das Resultat ist 8½ Pfd. (Nettogewicht) Jam, so gut wie Ihr ihn in Eurer eigenen Küche machen könnt, und zu etwa der Hälfte der Kosten, und dabei keine Arbeit, wie beim selbstgemachten Jam. Nehmt eine Büchse mit heim. Oeffnet sie. Wenn sie nicht vorzüglich ist, bringt sie zurück und wir geben das Geld zurück. Aber wir wetten, Ihr werdet schnell nach mehr kommen. Soweit 5,780 Büchsen reichen, keine abgeliefert. Siebenter Floor.

Store Hours: 8:30 to 6 P. M.
No mail or phone orders, please.

Rothschilds'
Christmas Surprise Sales

Muslin Knaben-Nachthemden
Hübsch garniert, voller und langer Schnitt. Standard Fabrikate, Größen 6 bis 16 Jahre — reg. $2.00 Werte, zu $1.00
Second Floor

Union Suits
Für Männer, Damen, Knaben und Mädchen; wert bis $2.50, zu $1.00
Schwere gefließte Kleidungsstücke, gerade das Richtige für das gegenwärtige Wetter. Jede Größe, jede Fasson, in weiß und Ecru. Jedes Kleidungsstück ist fehlerlos, sowohl im Passen wie in der Arbeit. Keine ohne Anzahlung auf C. O. D. gesandt. Fünfter Floor.

$1.50 Tisch-Aschenteller zu 79c
Soweit 500 reichen, zum Verkauf zu nahezu Kostenpreis. — Kombination von echtem, nicht schwarz werdendem brushed Messinghalter u. schwerem, nicht zerbrechlichem Glas Aschebehälter. Keine abgeliefert. Keine C. O. D.-Bestellungen angenommen. Keine Tel.-Bestellungen. Hauptfloor und Vierter Floor.

Japanische blau und weiße Tischdecken
48 bei 48 Größe. Erste Qualität, in Chrysanthemum, Wistaria, Bambus und Kirschen Mustern — keine abgeliefert; zu nur 89c
Keine Telephon-Bestellungen. Dritter Floor.

50c Aluminium Toy Küchen-Set.

19c
Jedes Kind wird entzückt sein, eins davon zu besitzen; Set besteht aus 8 Artikeln. Keine abgeliefert. Sechster Floor.

Zweiter und vierter Floor Gang mit Geschenken

50c imp. jap. Crepe Ties für Männer und Knaben 19c
Offene Enden-Fasson, stitched Neckband, eine große Anzahl Muster zur Auswahl, soweit eine beschränkte Quantität reicht, 3 f. 50c. Basement.

Sheffield Silber platt. Relish Dish
mit Griff, dekorierte Glaseinlage, silberplattierte Gabel, zu $1.95
Haupt-Floor.

$2 Sterling „mounted" Kaltfleisch-Gabeln
Großer Pearl Griff dreifach silberplattierte Blades in Box, $1.00
Messerwaren-Dept., Hauptfloor.

$1.25 Stationery zu 89c
Prächtige Geschenk Cabinets fancy Stationery, einige enthalten 48 Bogen Papier und 48 Kouverte, andere 24 Bogen, 24 Goldrand Korrespondenzkarten und 48 Kouverte, attraktive Farben-Kombinationen, regulärer $1.25 Wert. Keine Post-, Telephon- oder C. O. D.-Bestellungen ausgeführt. Haupt-Floor. 89c

(Keine Tel. oder Postbestellungen ausgefüllt.)
Djer Kiß Toilet Water, $2 Größe $1.73
1 Pfund reine Glycerine, 98c wert, zu 49c
Wampole's geschmackloser Lebertran — die $1.20 Größe, zu 83c
Sal Hepatica — die $1.40 Größe, zu 98c
Lavoris Mundwasser, $1.00 Größe, zu 77c
Horlick's Malted Milch, Hospitalgröße, $2.98
Physicians' und Surgeons' Seife-Stück, 8½c; Dutzend 98c
Phillips' Milch of Magnesia — 50c Größe 39c
Espey's Fragrant Cream, 50c Größe 37c
Scott's Emulsion — $1.50 Gr., speziell $1.05
Watkins' Emulsified Cocoanut Oel Shampoo — 50c Größe, zu 37c
Djer-Kiß Sachet Puder — speziell $1.69
Pebeco Zahn Paste, 50c Größe — zu 37c
Hind's Honey and Almond Cream — 50c Größe, speziell zu 37c
Lambert's Listerine, $1.20 Größe, zu nur 77c
2 Quart rote Gummi Heißwasser Flaschen, $1.25 Größe, zu 79c
Hauptfloor.

$6.00 Sweaters für Babies

In einem großen Sortiment von Farben, schwere ganzwoll. Zephyrs und andere weiche Garne, die schönsten und beliebtesten Fassons für Babies und Kinder, Größen 6 Monate bis zu 6 Jahren. Knöpf-Coat, Slipon Roll-Kragen mit Schärpe oder Gürtel; die Auswahl der Fassons werden jede Mutter entzücken — für nur $3.95
Nachtkleider für Kinder.
Kinder-Nachtkleider, eine große Auswahl von Streifen, mit doppelter Yoke gemacht, volle Länge u. Breite, 6 bis 12 Jahre, reg. $1.25, zu 98c
Jersey Pant Leggings für Kinder, an der Seite zu knöpfen, in farbig und weiß, zu $1.50
Dritter Floor.

$5.00 Auto Strop Safety Razor Sets zu $2.50
einschließlich echtem Auto-Strop Rasiermesser, echten Auto-Strop Rasierklingen, einem echten Auto-Strop Blade Stropper, einem Auto-Strop Blade Schärfer Attachment, $2.50.
Hauptfloor — und bitte, keine Post- oder Tel.-Bestellungen.

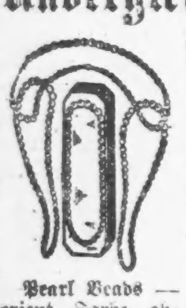
Muster! Gold, Silber und fancy Novitäten

in Trimmings u. Boutonniers, $1, $1.50, $2.50 Werte, Stck. 49c
Ihr könnt diese für Kleider, Coats u. Putzwaren Zwecke benutzen. Die außergewöhnlichste Offerte seit einer langen Zeit. Diese Muster zum Verkauf im Band-Department, jedes 49c.
(Keine Post- oder Tel.-Bestellungen. Haupt-Floor.

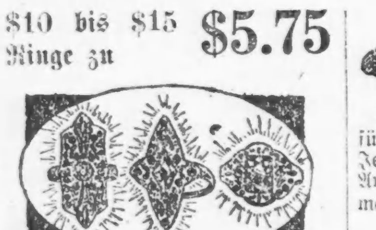
S&H Stamps mit allen Einkäufen

Novelty Pins für Weihnachtsgeschenke, jede in Schachtel,
$1 importierte Bars und Broschen
Rheinstein und farb. Settings, $1.00 Werte — die Auswahl zu 69c
Vierter Floor.

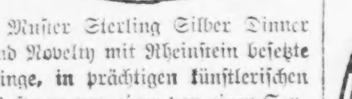
Unvergleichliche Werte in Schmucksachen



Pearl Beads — orient. Farbe, abgestufter Strand, massi. Gold Clasp, in Satin Box, $8 bis $10 Wert, $5.00



$10 bis $15 Ringe zu $5.75
Muster Sterling Silber Dinner und Novelty mit Rheinstein besetzte Ringe, in prächtigen künstlerischen Mustern; nur einer von einer Sorte, Retailwert $10 bis $15; 250 vorhand., St. $5.75



Filigrerite Bar Pins, Rheinstein-Fassung Sicherheitsschloß, Gallery Fassung in Leder-Box, zu $2.95

Vergold. Taschenmesser und Waldemar Kette, vollständig, 15-Jahre-Qualität, in Box, 3.95
Männergürtel u. Sterlingsilber Schnallen, Auswahl von Fassons, echte Ledergürtel, $5 Werte, zu $2.95

Achteckige kleine Armbanduhren für Damen, 20-Jahr Gehäuse, 15-Jewel Werk, Band- oder Gold-Armband, in Samt-Box, zu $19.95

Dünne Modell-Uhren für junge Männer, 10-Jahr Gehäuse, 7-Jewel Werk, $15 Wert, $10.95

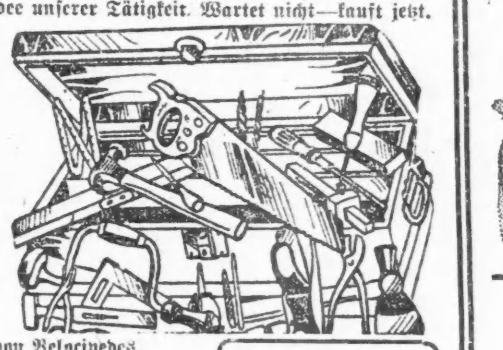
Mesh Taschen, silber- oder grün goldplattiert, 3 bis 5zöll. Rahmen — Auswahl von Formen, zu $6.95
Haupt-Floor.

$1.25 farbige Glas Candy Jars, 89c

Wie Abbildung, Colonial Muster und Burgundy, Champagne und stahlblaue Farben, ½ Pfund-Größe, macht ein willkommenes Geschenk, Stück zu 89c
Dinner-Sets, dekoriert in Conventional Muster von grün und lohfarbig — das Set besteht aus 6 Dinner-Tellern, 6 Brot- und Butter-Tellern, 6 Sauce-Dishes, 6 Tassen und Untertassen, einer Fleischplatte; reg. $10.95 Wert, Set zu $6.89
Fünfter Floor.

Sensationeller Spielwaren-Verkauf!
Solche Werte wurden nie vorher im Spielsachenland offeriert. Wir haben nicht genug Raum, sie alle anzuführen, untenstehend geben wir eine Idee unserer Tätigkeit. Wartet nicht—kauft jetzt.

$25 Werkzeug-Kiste, $12.95
Es wird genau sechzig glückliche Kunden geben, da nur sechzig auf Lager sind.
Jedes Werkzeug in dieser Kiste ist aus hochfeinem Material und kann zu praktischen Arbeiten benutzt werden. Set besteht aus einer Croßcut Säge, einem Block-Hobel, 2 scharfen Chisels, einem Hammer, einem Hatchet, einem Schraubenzieher, einem bequemen Werkzeuggriff, 2 Auger Bits, einem Countersink, einer Brace, einem Punch, einem Crate Opener, einer Feile, einem 2-Fuß Zollstock, einer Marking Gauge, einem Square, einem Level, einem Oelstein, einer Oelkanne, einem Paar Zangen, einem Paar Drahtschneiders, in solider Eichenkiste mit starkem Schloß und Schlüssel; Größe der Kiste 24½×11½ Zoll.
(Keine Tel. oder Postbestellungen ausgefüllt.)



$3.50 Shoo Fly $1.89
Vorzüglich gemacht,— hübsches Gespann weiße Pferde, gepolsterter Sitz und Rücken, rot emaillierter Rocker, soweit 50 Stücke vorhalten.

$8.00 Comet Hand Car — Spielzeug für den Knaben, $5.39
Ganzes Gestell stark hergestellt aus Metall, doppelte Speichen-Räder und Hartholz-Sitz — emailliert in Maroon, Größe der Räder in Front 8 Zoll und hinten 12 Zoll, 50 Stücke auf Lager, soweit sie vorhalten.

50c Monoplane — zu 19c
Fliegt von 150 bis 300 Fuß in der Luft und schießt dann graziös auf die Erde zurück.

$4.50 Puppenwagen $3.49
Ein hübscher Wagen, Stahlgestell, stark gearbeitet, — in schwarz oder lohfarbig emailliert, Gummireifenräder.

Spez. Verkauf von Velocipedes.
Eine Partie hochfeiner Velocipedes mit verstellbaren Handle Bars, breite Hinterbremsen, Gestell und Spring Sattel, speziell für Knaben bis zu 2 Jahren, zu $6.98; 6 Jahre, $6.48, und 4 Jahre zu $5.98

$6.00 War Tank zu $3.98
Großer Spaß! Ein wirklicher Tank, kriecht in realistischer Weise Hügel auf und ab, Kissen usw.

$8.95 Pool Table $5.95
Spielt Pool, das Richtige, innere Größe 20 bei 41 Zoll, vollständig mit 16 Bällen, 2 Cues, Kreide und Set-up Rahmen, 20 Stücke, werden nicht lange vorhalten.

$1.75 Puppen mit zufallenden Augen, 79c

14 Zoll hoch, trägt ein mit Spitzen besetztes Kleid, mit dazu passendem Bonnet. Hübsches Unterzeug und Bootees, Komposition Kopf und Hände. Excelsior ausgestopfter Körper, am Halse, Schultern und Hüften gelenkig. Keine Post- oder Tel.-Bestellungen. Soweit 350 reichen. Vierter Floor.

$1 elast. Männer-Hosenträger
Lederenden, in einer hübschen Feiertags-Schachtel, zu 75c
Zweiter Floor.

Auto von Eisenbahnzug erfaßt.

In South Chicago trug sich gestern abend ein schweres Unglück zu.

Eine Tote, fünf Verletzte.

Vierzehnjähriger Knabe hauchte unter den Rädern eines Lastkraftwagens sein Leben aus. — Kraftomnibus mit anderem Auto zusammengerannt.

Eine Frau wurde getötet und zwei andere wurden lebensgefährlich verletzt, als gestern abend an der 114. Straße ein Kraftwagen, in dem sie sich befanden, von einem Eilzug der Monon Bahn über den Haufen gerannt wurde. Drei weitere Frauen, welche sich in dem Gefährt befanden, kamen mit leichteren Verletzungen davon. Die Getötete ist Frau James Green, Nr. 11500 Muskegon Ave.; ihre 14jährige Tochter Emma wurde wahrscheinlich lebensgefährlich verletzt. Die 31jährige Frau Helen Douglas, Nr. 10047 Avenue M., welche den Kraftwagen lenkte, erlitt außer inneren Verletzungen einen Schädelbruch. Die anderen Verletzten sind die 20jährige Bertha Sabo, ihre um zwei Jahre ältere Schwester Marie, beide Nr. 10038 Avenue M. wohnhaft, und Frau Francis Horickey, Nr. 10256 Avenue L. Alle wurden nach dem S. Chicago Hospital gebracht.

Frau Douglas, ein eifriges Mitglied des Ordens der Makkabäer, wollte ihre Begleiterinnen nach dem Sprechzimmer eines Arztes bringen, wo sie zwecks Aufnahme in den Orden untersucht werden sollten. Die Kreuzung, wo sich das Unglück zutrug, wird wenig benutzt; es befinden sich dort keinerlei Schutzvorrichtungen. Der Ausblick auf das Geleise wird durch dichtes Gebüsch verhindert.

Auf der Stelle getötet.

Der 14jährige Fred Wolck, ein Sohn von George Wolck, Nr. 1847 Nelson Str., ein Student der Lane technischen Hochschule, wurde gestern an der Clybourn Ave. und Larrabee Str. von einem der Schulbehörde gehörigen und von Joseph Shannon, Nr. 6527 S. Hamlin Str., und von J. Barnum, Nr. 1434 N. Kenneth Ave., bedienten Kraftlastwagen überfahren und auf der Stelle getötet. Er lief, als er von einer Elektrischen abgestiegen war, unmittelbar in den Pfad des Gefährts.

Gegen Laternenpfahl gerannt.

Ein Kraftomnibus, in dem sich zur Zeit ungefähr 50 Fahrgäste befanden, stieß vor dem Massacott Gebäude, 225 N. Michigan Boulevard, mit einem von S. C. Hank, Nr. 5536 Windsor Avenue, dem Präsidenten des Vogue Studios, gelenkten Auto zusammen. Der Fahrgäste bemächtigte sich große Aufregung und alle drängten den Ausgängen zu, doch Dank der Geistesgegenwart des Schaffners gelang es, sie bald zu beruhigen. Der Omnibus, welcher infolge des Zusammenpralls zurückgeschleudert wurde, sauste gegen einen Laternenpfahl und riß diesen um. Der Unfall ist auf Versagen der Steuerung zurückzuführen.

Die 17jährige Frl. Lane Hill, Nr. 5439 Federal Straße, geriet gestern unter die Räder eines Kraftwagens und erlitt außer innerlichen Verletzungen noch einen Beinbruch.

Neue Richter und Staatsanwälte.

Uebernahmen gestern im Kriminalgericht ihre Amtspflichten.

Im Kriminalgericht amtieren seit gestern auch die Richter Frank Johnston jr., Francis Wilson und Hugo Friend. Ersterer ist kein Neuling mehr im Kriminalgericht, denn er war vor seiner Erwählung zum Richter der erste Assistent Staatsanwalt Hoynes, dessen Amtstermin am Montag ablief. Richter Wilson, der erst im November gewählt und gestern in sein Amt eingeführt wurde, nimmt die Stelle von Richter Barrett ein, der wieder im Countygebäude Kanzleifälle erledigt und demnächst zu resignieren beabsichtigt, während Richter Friend Richter Scanlans Nachfolger im Kriminalgericht wurde. Richter Scanlan entscheidet ebenfalls wieder über Kanzleifälle.

Staatsanwalt Crowe hat R. E. McMillan zu einem seiner Assistenten ernannt. McMillan war früher im Bureau Generalstaatsanwalts Brundage beschäftigt und ist einer der jüngsten Hilfsstaatsanwälte. Auch der frühere Kongreßabgeordnete George E. Gorman, der schon am Tage vorher zum Hilfsstaatsanwalt ernannt wurde, hat gestern sein Amt angetreten.

Leset die „Sonntagpost".

Vereinigte Männerchöre.

Jahresversammlung und Wahl der Beamten.

Der Bericht des Präsidenten.

Da Herr Arens eine Wiederwahl entschieden ablehnte, so wurde Herr Adolph Gill zu seinem Nachfolger erwählt.

Die Vereinigten Männerchöre hielten vorgestern abend in Wilkens Halle ihre mit Beamtenwahl verbundene Jahresversammlung ab. Sie war gut besucht und die vorliegenden Geschäfte wurden prompt erledigt. Mit großem Bedauern wurde die Nachricht aufgenommen, daß der langjährige Präsident, Herr Wilhelm Arens, auf seinem Entschluß, sein Amt niederzulegen, beharre; statt seiner wurde Herr Adolph Gill zum Präsidenten erkoren. Als Sekretär wurde Herr August Lüders, der sich so große Verdienste um die Vereinigung erwarb, wiedererwählt, und die musikalische Leitung wird nach wie vor der treffliche Dirigent Herr Karl Reckzeh in Händen haben.

Mit größtem Intresse lauschte man dem Jahresbericht des Präsidenten, worin eingehend über die selbstlose Tätigkeit der Vereinigten Männerchöre im verflossenen Geschäftsjahr berichtet wird. Er lautet wie folgt:

Chicago, 6. Dezember 1920.

Meine lieben Sänger!

Wir stehen wiederum kurz vor dem Schlusse unseres offiziellen Rechnungsjahres, einer Spanne Zeit, die diesmal nicht gerade mit heroischen Taten, aber mit Werken der Freundschaft und Nächstenliebe angefüllt worden ist. Wir können mit tiefinnerster Genugtuung auf das Jahr zurückblicken und uns sagen, ohne wie jener Zöllner dabei an die Brust schlagen zu müssen, daß wir fast über unsere Kräfte hinaus Gutes getan haben.

Zunächst sei auf den Glanzpunkt des Jahres, unsere Mitwirkung beim Konzerte der Sängervereinigung Chicago hingewiesen. Wir sowohl, wie auch unsere Sangesbrüder der Vereinigten Sänger, haben in edlem Sinne auf die Abhaltung eines eigenen Konzertes zu Gunsten der neugeschaffenen, größeren Verbindung verzichtet und zudem noch das Fest in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt. Gesanglich war dasselbe geradezu wundervoll zu nennen und finanziell ein alle Erwartungen übersteigender Erfolg, denn wir konnten dem Hospital, zu dessen Gunsten es stattfand, die schöne Summe von $2300 überweisen. Die Vereinigten Männerchöre, wie auch die Vereinigten Sänger, als solche, sahen ganz und gar von einem Gewinne bei diesem Konzerte ab, eine Tatsache, die wohl betont zu werden verdient.

Schon seit Monaten wird fleißig in den Vereinen geprobt, um das am 3. April nächsten Jahres wiederum unter den Auspizien der Sängervereinigung abzuhaltende Konzert zu einem womöglich noch großartigeren zu gestalten, als das verflossene. Es herrscht aber auch eine seltene Harmonie unter den Sängern, so daß man fast glauben möchte, daß das deutsche Sängertum der Stadt augenblicklich seine Glanzperiode durchmacht. Möge sich das schöne Einvernehmen als von Dauer bewähren.

Nebst dem Konzerte standen, wie schon angedeutet, alle Handlungen unserer Verbindung im Dienste der Wohltätigkeit und Menschenliebe. So wurden dem Hilfsfond des Allgemeinen Deutschen Sängerbundes mittels einer Sammlung beim Konzert und durch von Sängern aufgebrachte Gelder über tausend Dollars zugewiesen. Der Schweizer Regierung wurden aus unserer Kasse für ihre segensreiche Verpflegung deutscher Kinder $50 überwiesen. Einem jetzt in Deutschland weilenden, früher in Chicago weilenden, verdienstvollen Dirigenten wurden $25 übersandt und einem durch Krankheit verdienstunfähig gewordenen Dirigenten wurden ebenfalls $25 überwiesen, während man für das Hilfswerk der hiesigen Tiroler $10 anwies. Etliche unserer Delegaten, die leider durch Krankheit schwer heimgesucht wurden, erfreute man durch schöne Blumenspenden und herzlichste Anteilnahme.

Wir haben wieder den Tod eines der Unseren zu beklagen. Schon zu Beginn des Jahres verstarb unser hochgeachteter Freund und Delegat, Sänger Bärtsch, nach nur kurzem, schwerem Krankenlager. Sänger Bartsch war seinem Verein, dem Concordia Männerchor, sowohl wie auch uns eine kräftige Stütze. Er unterzog sich gern und gewissenhaft der ihm gestellten Aufträge und war ein stets freundlicher und hilfsbereiter Mensch. Sein so unerwartetes Ableben wurde daher aufs tiefste bedauert. Er hat namentlich der seinerzeit in Angriff genommenen Gründung eines Knabenchors, die sich seitdem leider als undurchführbar erwies, sein bestes Können gewidmet. Wir sagen ihm noch über das Grab hinaus herzlichsten Dank und wünschen ihm die ewige Ruhe.

Mit dem heutigen Abend läuft nun das Jahr ab, das ich, trotz meines Sträubens, noch zu dienen gezwungen wurde. Ich habe Ihnen acht Jahre lang als Präsident gedient und vordem etwa ebenso lang als Vizepräsident. Der Mohr hat also seine Schuldigkeit getan. Mein Entschluß, das Amt nicht wieder zu übernehmen, steht unwiderruflich fest. Der Präsidentschaftsposten in unserer Vereinigung ist wert, von den Würdigsten erstrebt zu werden und sollte anderen nicht vorenthalten werden.

Zum Schlusse möchte ich nun noch einen Plan zu Ihrer Kenntnis bringen, den ich seit längerer Zeit gehegt und jüngst, leider erfolglos, ins Leben zu rufen versucht habe.

Wenn Sie die Mißerfolge betrachten, die bisher alle Bemühungen, das hiesige Deutschtum unter einen Hut zu bringen, gehabt haben, so wird Ihnen meine Erklärung des Grundes sicherlich sofort klar werden. Die Mißerfolge bestehen darin, daß man immer versucht hat, besondere Organisationen zu schaffen, die nicht direkt aus den Vereinen hervorgingen, sondern auf eine ungemein mühsame Rekrutierung der Vereine angewiesen waren. Warum also nicht direkt aus den Vereinen heraus eine Zentralorganisation bilden? Der Deutsche läßt sich nicht gern einen Führer aufzwingen, unterstützt aber gern seine von ihm selbst, durch freie Wahl an die Spitze gestellten Vertrauensmänner. Aus diesen, also den Präsidenten von Verbänden und erprobten Vereinen, sollte eine engere Organisation geschaffen werden, die dann schließlich in einem nationalen Zentralpunkte ihren Gipfel findet.

Ich glaubte mit Verlautbarung des Planes warten zu müssen, bis ich unmittelbar vor meinem Amtsaustritte stand, um von vornherein jeden Verdacht von Selbstsüchtigkeit von mir fern zu halten, denn meine Person wäre nicht mehr in Frage gekommen. Ich lud, im Namen der Vereinigten Männerchöre, vierzehn Personen, die an der Spitze großer Verbände stehen, zu einer Zusammenkunft ein, doch, da nur zwei derselben erschienen, wurde nichts aus der Sache. Der Plan scheint mir jedoch wert, weiter verfolgt zu werden und ich möchte ihn den Vereinigten Männerchören, die ein Anrecht auf den Grundzug der Idee haben, als Vermächtnis hinterlassen. Unsere Verbindung hat in der Vergangenheit schon große Bewegungen angebahnt; hier könnte sie ihrer Geschichte die Krone aufsetzen.

Nun, meine lieben Sänger, wünsche ich Ihnen persönlich das denkbar beste Glück und Wohlergehen und unserer, in jeder Beziehung kraftvoll dastehenden Vereinigung, den Vereinigten Männerchören, Blühen, Wachsen und Gedeihen!

Wilhelm Arens, Präsident.

Der Bericht wurde mit großem Beifall aufgenommen, und als dieser sich gelegt hatte, erwählte man Herrn Arens einstimmig zum Ehrendelegaten mit Sitz und Stimmrecht in den Vereinigten Männerchören.

Für die Beerdigung eines in sehr bedrängten Umständen aus dem Leben geschiedenen Sängers des Junger Männerchor bewilligte man die Summe von $25.

Sodann schritt man zur Beamtenwahl mit dem folgenden Ergebnis:

Präsident: Adolph Gill.
Vize-Präsident: Joseph Keller.
Schatzmeister: Louis Sala.
Sekretäre: August Lüders und Justus Emme.
Finanzsekretär: Peter Hoffmann.
Archivar: Lauritz Abeling.
Dirigent: Carl Reckzeh.
Vize-Dirigent: H. A. Rehberg.
Musik-Komite: Justus Emme, Chas. F. Pegenau, Theodor Pilgram, Wm. Dreuth.
Revisionskomite: Carl Bussac, H. Friesenhahn, Herm. Lösecke.
Delegaten für die Sänger-Vereinigung „Chicago": Adolph Gill, Jos. Keller, August Lüders, Justus Emme, Chas. Pegenau, Theo. Pilgram.

Chicagoer Große Oper.

Rossinis „Barbier" mit der Galli-Curci als Rosina. — Hervorragende Leistungen.

„Der Barbier" von Rossini gehört zu den Werken, denen, obwohl sie in kurzer Zeit geschrieben wurden, doch ein langes Leben bescheert ist. Rossini hat mit Verwendung von Beaumarchais' Komödie in kurzer Zeit ein Meisterwerk geschaffen; man bedenke, daß er nur drei Wochen daran komponierte, und das liebliche Werk erreicht heute ein Alter von hundertvier Jahren und hat doch nichts an Elastizität und Jugendfrische und Wirkung seines sprudelnden Humors eingebüßt. Mancher moderne Komponist würde von Glück reden, wenn ihm vom Schicksal so ein Wurf beschieden wäre.

Natürlich gehört die Galli-Curci zu den „Rosinen", die zu ihrer glänzenden Technik und Stimme auch noch die geeignete Persönlichkeit aufweisen können. Sie ist graziös, pikant und ganz das verführerische Geschöpf, das alt und jung die Köpfe verdreht; alles ist bei ihr so natürlich, so ungekünstelt in der Rolle der Rosina. In der „Gesangsstunde" sang sie die Bravourarie von „Dinorah" und „Home, sweet Home". Letzteres begleitete sie sich selbst auf dem Klavier. Die Künstlerin wollte keine Zugabe gewähren, um nicht gegen das Gesetz des Verbots von Zugaben zu verstoßen, aber das Publikum hat das Gesetz beiseite geschoben, und die Künstlerin konnte nicht anders, als „Home, sweet Home" wiederholen.

Herr Schipa ist ein guter Almaviva, und es sei besonders erwähnt, daß er sein Ständchen mehr der Rosina als dem Publikum brachte, nicht wie sonst seine Landsleute, die den Souffleur ansingen. Das Ständchen, es kann auch Arie genannt werden, begleitete er sich selbst auf einer Guitarre.

Herr Galeffi ist ein Figaro von der allerbesten Sorte. Es ist wirklich staunenswert, wie er sein von Natur aus dunkles Riesenorgan doch hell färben kann, wenn die Situationen es verlangen, und dazu gibt es viel Gelegenheit im Barbier.

Herr Lazzari war vielleicht etwas grotesk in der Maske und klein von Gestalt, aber gesanglich gestaltete er diesen Narren von Gesangslehrer mit guten Nuancen aus, besonders in der bekannten Verleumdungsarie.

Herr Trevisan schuf sich hier mit charakteristischen Rollen, wie z. B. der des Dr. Bartolo eine gute Stellung, er ist sehr drollig, und das Publikum amüsiert sich über seine italienischen Witze, wenn es dieselben auch nicht versteht.

Frl. Falco sang die Bertha, eine Rolle, die ins altkomische Fach schlägt, und zeigte, wie vielseitig sie ist. Ihr Vortrag der niedlichen Ariette brachte ihr viel Applaus ein.

Herr Marinuzzi dirigierte.

Adolf Muehlmann.

* * *

Heute abend werden zwei Einakter gegeben, Puccinis „Gianni Schicchi", besetzt mit den Damen Maxwell und Pascova und den Herren Johnson, Galeffi, Defrere, Nicolay und Dentale, dirigiert von Herrn Santini, und Leoncavallos „Bajazzo", in welchem Frl. Maxwell und die Herren Martin, Ruffo, Defrere und Oliviero unter der Leitung von Herrn Cimini auftreten werden.

Für morgen abend ist Leroux' Oper „Le Chemineau" zur Wiederholung angesetzt. Die Damen Maxwell, Gall, Pascova und die Herren Dufranne, Baklanoff, Paillard, Cotreuil, Defrere und Nicolay werden auftreten und Herr Morin wird dirigieren.

Das heutige Auftreten Riccardo Martins als Cassio im „Bajazzo" ist sein zweites in dieser Partei in der gegenwärtigen Spielzeit. Die Partie ist eine der besten des Sängers. Am nächsten Samstag abend wird er den Radames in der „Aida" singen, seine glänzende Wiedergabe dieses Helden ist vom vorigen Jahre her noch in frischer Erinnerung, vor allem das „Celeste Aida". Auch in der bevorstehenden Aufführung der „Walküre" wird Herr Martin auftreten.

Die heutige Zusammenstellung von „Bajazzo" und Gianni Schicchi" ist neu und dürfte viel Interesse erregen, bringt sie doch außer Martins Auftreten auch Ruffos unvergleichliche Wiedergabe des Prologs und nach der Tragödie die Komödie des „Gianni Schicchi", die im vorigen Jahre so großen Anklang find. „Edigo Re", Leoncavallos Nachlaßoper, die ursprünglich für heute auf dem Spielplan stand, kommt am nächsten Montag zur Uraufführung mit Ruffo in der Titelpartie, die für ihn geschrieben wurde.

Mit der morgigen Vorstellung „Le Chemineau", wird der 31. Jahrestag der Einweihung des Auditoriumtheaters gefeiert. Vor 31 Jahren, am 9. Dezember 1889, trat in der Eröffnungsvorstellung Adelina Patti in „Romeo und Julia" auf. Direktor Johnson wollte diese Oper auch morgen aufführen, doch hat diese Aufführung bis zum nächsten Sonntag aufgeschoben werden müssen.

Nordseite-Turnhalle-Konzert.

Nächsten Sonntag volkstümliche Musik und Auftreten von G. M. Schutz.

Das Turnhalle-Konzert am nächsten Sonntagnachmittag wird volkstümliche Musik bringen, Opernmelodien, klassische, heitere, internationale, überhaupt Musik der ganzen Welt, dazu schneidige Märsche, Straußwalzer usw. Eine ganz besondere Attraktion ist das Auftreten eines New Yorker Sängers von ganz bedeutendem Ruf, des Deutschamerikaners G. Magnus Schutz. Man sagt von ihm, daß er der beste Baßsänger ist seit Fischers Zeiten. Herr Schutz wird (in deutsch) das Gounodsche „Vulkan-Lied" (beim Schmied), den „Abendstern" aus „Tannhäuser", sodann das bekannte Lied „Am Rhein, beim Wein" und „Im tiefen Keller sitz' ich hier" singen. Fritz Renk wird das Haendelsche „Largo" spielen, zusammen mit Frau Emma Weast-Bichl, der ausgezeichneten Harfenistin, und einer von den drei hervorragenden Trompetern des Ballmannschen Orchesters, Herr Ernst Arrigeni, wird einige Soli spielen.

Das Programm lautet:

1—a) „An die Front", Marsch ...... Wolf
b) Overtüre zur Oper: „Martha" .. Flotow
2—Erinnerungen an die Oper: „Faust und Margarethe" ...... Gounod
3—Gesangsoli von G. Magnus Schutz:
a) „Vulcans Lied", Beim Schmied .. Gounod
b) Arie, „O du mein holder Abendstern", aus der Oper „Tannhäuser" .... Wagner
4—Zwei Wunschnummern:
a) Largo, aus „Xerxes" ...... Haendel
b) „Parade der Zinnsoldaten" ...... Jessel
5—Große Militärpolonaise ...... Chopin
6—„Old Folks at Home and in Foreign Lands", große Suite über das amerikanische Lied, wie man es in acht anderen Ländern spielen würde.
7—Gesangsoli von G. Magnus Schutz:
a) „Am Rhein beim Wein", Lied ...... Ries (Gedicht von Emil Ritterhaus.)
b) „Im tiefen Keller sitz' ich hier" .. Fischer (Orchesterbegl. von Martin Ballmann.)
8—Zwei Wunschnummern:
a) „Wiener Blut" Walzer ...... Strauß
b) Marschlied: „Die Vöglein sie sinsingen" ...... Ballmann
9—Einzug der Gladiatoren, Marsch .... Fucik
10—Kornetsoli von Herrn Ernst Arrigeni:
a) „Beneath thy Window"; Neapolitanische Serenade ...... Capua
b) „Aloha Oe" (Farewell to Thee) Hawaisches Volkslied ...... Lake
11—„Die Schmiede im Walde" (mit Beschreibung) ...... Michaelis

Member of the Associated Press.
The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.